

Regesten zur Geschichte
der
Herren von Schellenberg.

V. Folge.

Von
Johann Baptist Büchel.

Die in diesem Bande folgenden Regesten sind zu einem großen Theile Nachträge, die der Verfasser in den königlichen Staatsarchiven zu Stuttgart und Ludwigsburg gesammelt hat. Mit Freuden benützt er diese Gelegenheit, um den in diesen Archiven tätigen Herren für die bereitwillige Hilfe herzlichen Dank zu sagen. Eben solchen Dank schuldet er auch dem Herrn Freiherrn von Stozingen in Berlin, der diese Arbeit durch Uebersendung mancher Urkunden-abstracten und durch Hinweis auf neue Fundorte bedeutend gefördert hat.

1279 Nov. 19. Marquart und Ulrich v. Schellenberg und andere vereinbaren einige Herren Jenuzi mit dem Al. Baidt. Siegler ist Graf Hugo von Werdenberg, superioris sueviae lantgravius. Im Instrument selbst wird auch Marq. v. Sch. als Siegler genannt; statt seiner hängte ein „Oswaldus dictus“ das seinige an.

Stuttg. A. Reg. des Al. Baidt, S. 28. [813]

1286 April 9. Ravensburg. Graf Hugo von Werdenberg schenkt dem Kloster Weissenau 6 Höfe mit Einwilligung seiner Subernatoren, der Brüder Ulrich und Marquart v. Schellenberg.

Württemb. Urkundenbuch VIII., S. 74, Nr. 3528. [814]

1286 Juli 6. Ulm. König Rudolf gebietet den Brüdern Ulrich und Marquart von Schellenberg das Kloster Weissenau in seinen Besitzungen zu Eienbach und Annenzell zu schützen. Die lateinisch abgefaßte Urkunde lautet in deutscher Uebersetzung so:

„Wir Rudolf durch Gottes Gnade römischer König entbieten den festen Männern Ulrich und Marquart, Brüdern von Schellenberg, unsern lieben, getreuen, unsere Gunst und alles Gute. Da die kaiserliche Würde alle Arten religiöser Orden unter den Schutz ihrer Rechten nehmen und in besonderer Weise verteidigen muß, geziemt es sich, daß wir die Ordensmänner, den Abt und den Convent von der minderen Au (Weissenau) Ord. Præm., unsere undächtigen und geliebten, umsomehr in unseren Schutz nehmen, je mehr deren Hilflosigkeit das notwendig macht. Daher tragen wir eurer Treue entschieden und bestimmt auf und befehlen, daß ihr die Genannten, den Abt und den Convent in ihren Besitzungen zu Eienbach und Annenzell gegen die ungerechten Eingriffe eines Jeden zu schützen und in allen ihren Rechten zu verteidigen euch weise bemühet.“

Württemb. Urkundenbuch VIII., S. 93, Nr. 3558, (S. 45 und 48.) [815]

1288 Dez. 17. In einem Vertragsbrief zu Gunsten des Klosters Weissenau erscheinen als Zeugen: Ulrich v. Schellenberg, Swigerus von Sch., Heinrich von Sch., Ritter; dann Toellenzaer, C. Baier von Schellenberg mit andern.

Stuttg. A. Regesten von Weissenau, S. 1148. [816]

1288 Dez. 17. Werner von Oberhofen verpfändet seiner Frau Guta von Grünenfels die Güter in Oberhofen. Zeugen: Dominus Ulricus de Schellenberch, Dominus Ul-

ricus de Kunegesogge, Burchard v. Tobel, Swiger v. Schellenberg, Uir. v. Tanne, H. v. Bajendorf, Heinrich von Sch., frater Hugo de Zange, milites, ferner Dieth. de Wineden, Tollenzaer, Bertoldus de Fronhofen, R. de Striperch, C. Baier de Schellenberch. Siegler: Uir. v. Sch. und die Aussteller.

Württemberg. Urkundenb. VIII, S. 241.

[817

- 1289** März 10. Die Brüder Marquart und Ulrich, Ritter, von Schellenberg, übernehmen auf Bitten des Klosters Weingarten auf sechs Jahre die Vogtei über 4 Hufen in Otacershof und 1 Hufe in Reute bei Wangen gegen 1 Viertel Haber aus jeder Hufe.

Stuttgart. M. Urkundenb. v. Weingarten, S. 900.

[818

- 1291** Febr. 24. Eine Urkunde zu Gunsten des Klosters Weissenau nennt als Zeugen u. a. Dominus Marq. de Schellenberch und Dictus Stete de Schellenberch. Marq. siegeste.

Stuttg. M. Regesten des Kl. Weissenau, S. 1149.

[819

- 1301** April 29. Ravensburg. Marquard von Schellenberg der ältere urkundet dem Propst und Kapitel zu Konstanz, daß er vor seinem Bruder Ulrich, seinem Sohne (Tölzer) und seinen Bruder söhnen (Marqu. und Egolf) v. Schellenberg und in Anwesenheit anderer Edlen den Ritter Ulrich von Wombrechts zum Verzicht auf gewisse Ansprüche zu Gunsten des Kl. Weingarten bestimmt habe.

Stuttg. M. Urkundenb. a. Weingarten, S. 1484.

[820

- 1309** Febr. 7. Eine Urkunde für das Kloster Weissenau nennt u. a. als Zeugen: Marquardus senior und Marquardus junior patruelis suus, de Schellenberc.

Stuttg. M. Reg. v. Weissenau, S. 1155.

[821

- 1314** Jänner 29. Ulrich v. Sch. und andere schlichten den Streit zwischen Ulrich von Pfleßberg und dem Kloster Weissenau. Zeugen: Tellenzerius de Schellenberg, nach anderen Edlen endlich auch Johannes dictus aureus (Gößlin), notarius dominorum de Schellenberg.

Stuttg. M. Reg. v. Weissenau, S. 1159.

[822

- 1316** 16. Cal. Januarii: „übergibt domina Margaritha, filia quondam domini Chunradi de Rialt militis, coram judicio Episcopi Curiensis Sifridi omnia bona paucis exceptis ad ipsam in Tagstein pertinentia, a parente suo Conrado et etiam Alberto, fratre ejus — ad manus honestarum dominarum Ursulæ, uxoris Rudolphi de Rorschach et Annæ, uxoris domini Heinrichi de Schellenberg, die sind ihres Bruders Töchter gewesen.“

(Margaretha von Realt überläßt ihre Güter zu Tagstein ihren Nichten Ursula und Anna, welche letztere die Frau des Heinrich von Schellenberg war.)

Stuttg. N. Gabelkover. (Colлектансее von Dr. Dswald Gabelkover, B. IV.) [823]

- 1317** Mai 25. Ravensburg. In einer Urkunde für das Kloster Baidt erscheinen als Zeugen: Der von Schellenberg, der Thollunzar u. a.

Stuttg. N. Reg. v Baidt, S. 367. [824]

- 1318** Juli 4. Marquart v. Schellenberg siegelt eine Urkunde zu Gunsten des Klosters Weingarten und nennt sich: „imperialis anlae generalis advocatus.“

Stuttg. N. Urk. v. Weingarten, S. 1193. [825]

- 1325.** Abt Konrad von Weingarten bittet den Generalvikar von Konstanz, den Stellentauch des Eglolf von Schellenberg, Kirchherrn zu St. Veit in Ravensburg, und des Herrn von Sunthofen, Kirchherrn zu Erlozheim und Kirchdorf, zu genehmigen. Eglolf v. Sch. spricht dieselbe Bitte aus.

Stuttg. N. Urkundenbuch v. Weingarten, S. 2720. [826]

- 1330** Juli 19. Bruder Sifrid v. Windelberg, Kommenthur des Gotteshauses zu Mtschusen, und die Meisterschaft desselben, darunter auch Bruder Heinrich v. Schellenberg tauschen Güter mit dem Kloster Weingarten.

Stuttg. Reg. v. Weingarten, S. 836. [827]

- 1333.** St. Margrethen tac. 20. Juli, Memmingen.

„Ich Marquart der alt von Schellenberg, Ritter, vergich öffentlich . . daß Ich willecklich . . für mich und für alle min erben hab geben zu Rosend dem erbern man Herman dem apt von Rainstetten, burger zu Memmingen, und sinen erben die Bogtey zu Rainstetten und alle die recht, die Ich als min vordern da hetten, mit allen nuzen zc., als ich es her bracht und bejessen hon, für ein recht aigen umb ain genant gut umb hundert pfund und umb zwelf pfund guter und gäber haller.“

Marquarts Siegel hängt noch, sein Wappen mit den beiden Querbalken durch Mitte und Spitze des Schildes gehend und von zwei Genien getragen. Original-Bergament.

Stuttg. N. Dshenhausen. 3, 16, 181. [828]

- 1333.** St. Margareten tac. (20. Juli.) Memmingen.

Marquart der alt von Schellenberg beurfundet, daß er dem Herman apt von Rainstetten, Bürger zu Memmingen, die Bogtey zu Rainstetten verkauft habe. (Der vorhergehende Brief wird buchstäblich angeführt mit dem Beisatz): Und hob

im dar umb zu merer sicherhait ze rechten gweren zu mir
gelezt min swager hrn Schwigger den alten von Mindel-
berg, Ritter, hern Burkart von Erbach, Ritter, den jungen,
hrn Ulrich v. Schellenberg, Ritter, min sun, Mar-
quart v. Schellenberg, min sun, und Berchtold den
pfaffen von Isenburg. Also swa der selbun gweren ainr
enwär, so sol ich od min erben im oder sinen erben ainen
andren gweren, der als schidlich si, an des stat setzen, dar
in dem nächsten manot. beschah das nit, so sont die andren
gweru, fürst daz si gemant werdent, laissen in des Nichts
setzen an gewärd ze recht giselschaft biß daz es vollesurt wurd.

Orig.-Perg. Es hangen 4 Siegel, des Marq. (größer
als im vorhergehenden, ohne Genien und die Querbalken
des Wappens oben und durch die Mitte gehend), des von
Mindelberg, des v. Erbach und des Marquart jun.

Stuttg. A. Dshenhäusen. 3, 16, 181.

[829

- 1334.** Marquart v. Schellenberg verzieht sich der ihm von
den Herzögen Albrecht und Otto zu Oesterreich verliehenen
Lehen, nämlich eines Steinhauses, Baumgartens und der
Fischenz zu Winterstetten und der Höfe zu Niedereßendorf.

Stuttg. A. Aus einer handschriftl. Notizensammlung
zur Württemb. Geschichte.

[830

- 1339.** Donnerstag vor Mittejasten. Marquard v. Schellen-
berg zu Wasserburg tritt den Kindern seiner Schwester,
der Tochter des Vaters Marquart, verheiratete „von Wol-
pertshausen“ — (soll wohl heißen verheiratete v. Wombrechts“,
da sie sehr wahrscheinlich die Gattin des Ulrich v. Wombrechts
war. Einen Adel von Wolpertshausen gab es nicht) — den
Weingarten zu Käterschen um 60 Pfd. ab. Bürgen sind:
Eberhart und Otto von Waldburg, seine Schwäger,
und seine Brüder Ulr. und Heinrich v. Schellenberg.

Stuttg. A. Gabelkover.

[831

- 1339** Sept. 28. Viberach. Die Brüder Ludwig und Walther von
Stadion und Ital. Stadion urkunden, daß sie von dem
erjamen Manne, Herrn Swigger v. Schellenberg und
seinen Erben die Kastvogtei zu Dshenhäusen, über Lütt und
über guot und swas dar zu höret geköft hond um tufend
pfund haller. Im und sinen erben sölin wir das wieder zu
kouffen gen ane alles verziehen umme ain pfunt Haller von
sant Geren tag dem uechsten, der nu komt, über drei jar,
und sölin jms und siner erben ouch Sorgun zu lehen von
dem Abt von sant Blasien und sol er und sin erben mit
der vogtai und mit allem dem, das dar zu höret unß daß
die obgenanten drei jar umb, nüz ze thuend han, weder usse

noch inne in kainerley sachen. Wenn die drei jar für werdent, so sol der brief, den wir haben von her Swigger von Schellenberck umme einen redlichen kouf um dije vogten kaine kraft han und sol diese brief übersagum alle die briese, die wir von jm ald sinen erben um den selben kouf der Raftvogti hettin und sollen wir ihn oder sine erben nach den drei jaren im besiz nicht mehr irren. Bürgen: Burkart v. Freiberg von Stetten u. a.

Stuttg. N. Abt. Döschenhäusen 2, 35, 45. Original-Bergament. [832]

- 1342** Jänner 13. Ravenspurg. Märf v. Schellenberg, Marquarts sel. Sohn, verkauft an das Kl. Weissenau sein Gut zu Wammahusen um 17 Pfd. Pfg.

Siegler: Märf und Ulrich v. Sch., Ritter.

Stuttg. N. Reg. v. Weissenau, S. 2820. [833]

- 1345** Sept. 18. Rißleggzele. Katharina von Rosenberg, des Ritters Töllenger v. Schellenberg Hausfrau, verzichtet gegenüber Johann Swarz auf ihre Rechte an das Gut auf dem Sumern. (Rosenberg bei Herisau, Appenzell.)

Stuttg. N. Urkundenb. v. Weingarten, S. 1502. [834]

- 1348** Dez. 8. Schiedspruch zwischen Johannes v. Schellenberg, Heinrichs sel. Sohn, Kirchherrn der St. Pelagienkirche (St. Pelagius) zu Ober-Raitnau und dem Abte Burkart von Weissenau betreffend den Anspruch des Ersteren auf gewisse Leibeigene. Der Anspruch wird aberkannt und der Abtissin Sygn (Sigena) von Lindau als Lehensherrin der genannten Kirche, resp. ihrem Kloster, das Recht auf jene Leibeigene zuerkannt. (Johann v. Sch. war der Nefse der Sigena, da dessen Vater Heinrich ihr Bruder war.)

Original-Berg. Siegel der Abtissin und des Johann von Sch.

Stuttg. N. Akten des Kl. Weissenau. [835 a]

- 1350** Mai 31. Ich Johans von Schellenberg, wilont hern Hainrichs v. Sch., eins Ritters, sun, kilchherrn ze der oberen Raitnow, funde und vergich offentlich an disem Brief . . . umb die Ansprach, so ich zu der Erwürdigen miner Gnädigen frowen han, zu frow Sygen, der Abtissine von Lindow und zu ir Goghus, es sige von Dienst wegen als von wilont miner kilchen zu Ilyms wegen, die ich von ir wegen uff gab und umb alle die vordrung und ansprach, die ich unz den heutigen Tag zu derselben äbtissine und zu dem Goghus unser frowen Kloster zu Lindow zu sprechen han und hatte, darumb hat

sich die selb min from, from Sygen, die vorgeant äbtissine früntlich und lieplich nach allem minem willen mit mir bericht und sag sie und ir Goghus um die selben min vordrung und ansprach und umb all stöß, die ich unz her mit ir hatt und gehabt han, gar und gänzlich von mir ledig und los mit urkund dies brifs, der besigelt ist mit min aigen Insigel. Geben ist der Brief zu Lindow in dem Jar . . 1350 Montag zu uffgänden Maigen.

Jahrb. II des histor. Vereines für Schwaben und Neuburg, S. 320. [835 b

- 1350.** Märk von Schellenberg zu Rißlegg, der ältere gibt seine Tochter Greta zu Ravensburg in Humpis Haus dem ersamen Hainz Vogt zu Sumerowe, geessen zu Leupolz, zum Weibe und als Haussteuer 400 Pfd., nämlich 200 Pfd. auf St. Gallen tag nächstes Jahr und 200 Pfund ein Jahr später. Siegler und Bürgen sind: Döllnzer v. Schellenberg, Johann Truchßß v. Waldburg, Hans von Schellenberg zu Lutrach, Märk v. Schellenberg u. a.

Württemberg. Vierteljahrhefte 1883, S. 128. [836

- 1350** Febr. Die Brüder Ludwig und Walter von Stadion stellen dem Kloster Dörsenhäusen einen Revers aus wegen des Vogtrechts über dieses Gotteshauses Leute, das sie mit dem Kloster gemeinjam ihrer Schwester Uedelhilte v. Schellenberg (Gemahlin des Swigger v. Sch.) abgekauft haben. Sie urkunden, daß sie mit demselben Kauf nichts zu tun noch zu schaffen haben und daß sie den Kauf nur gemacht haben zum Nutzen des Klosters. — Orig. = Perg.

Stuttg. N. Abt. Dörsenhäusen 2, 85, 45. [837

- 1354** Ostern. Ulrich v. Schellenberg urkundet, daß er dem Kl. zu Dörsenhäusen die Vogtei über alle Güter, die es zu Bachen und Bajen hat, erkauft hat um 110 Pfd. Heller. Bürgen: Burkart v. Erbach, Marquard von Schellenberg, Konrad v. Stadion, Pantaleon v. Schellenberg, Heinrich v. Schellenberg, Georg von Schellenberg. — Copie.

Stuttg. N. Abt. Dörsenhäusen. [838

- 1355.** Ulrich v. Schellenberg ist Bürge, als das Kl. Dörsenhäusen von der Gemeinde Aulendorf ein Heiligengut zu Reinstetten kaufte.

Stuttg. N. Reg. v. Dörsenhäusen, S. 542. [839

- 1356** Juni 13. Pantleon von Schellenberg ist Zeuge für das Kl. Weingarten.

Stuttg. N. Urkundenb. v. Weingarten S. 660. [840

1357 März 3. Heinrich v. Essendorf stellt dem Heinrich v. Schellenberg zu Hohentann und dem Kirchherrn Dietrich zu Ummendorf wegen des kleinen Zehnten einen Revers aus.

Stuttg. A. Reg. von Dachsenhausen S. 96. [841]

1357 Sept. 12. Pantleon, Marquart und Heinrich v. Schellenberg sind Siegler mit vielen anderen Edlen, als Truchseß Eberhart v. W. an das Kl. Weingarten Güter verkaufte.

Stuttg. A. Urk. v. Weingarten S. 1519. [842]

1359. Burchard von Eirbach und Märf von Schellenberg von Wasserburg, dessen Tochtermann bekennen, daß sie dem festen Ritter, Herrn Swigger dem Thumen von Remburg und seinen Erben 300 fl. schuldig seien.

Stuttg. A. Gabelkover. [843]

1360 Okt. 31. Heinrich von Schellenberg zu Hohentann kauft Güter zu Ummendorf, das Burgstall, den Kirchenzaj, das Vogtrecht, das Gericht, das Huhgeld, wie das alles die von Schellenberg bisher zu Lehen getragen hatten, von Albrecht und Konrad von Steußlingen, Gebrüdern.

Stuttg. A. Reg. von Weissenau S. 2949, und Reg. v. Dachsenhausen S. 601. [844]

1363 Febr. 1. Hans v. Schellenberg, geessen zu Hohentann, überläßt dem Kl. Weingarten sein Gut zu Ausnang gegen eines zu Hartnizriet.

Stuttg. A. Urkundenb. Weingarten S. 608. [845]

1363 Juli 12. Als Heinrich von Rotenstein die ihm von Württemberg zu Lehen gegebene Stadt und Herrschaft Dachsenhausen aufkündete, belehnte Graf Eberhart damit Otten Truchseßen von Waldburg, Ulrichen von Schellenberg, Heinrichen von Freyberg den jüngeren und Swigger v. Mindelberg. Im folgenden Jahrb. kam dies Lehen an die Rechberg. Dafür mußten sie Diener des Grafen sein.

Stuttg. A. Original-Berg. [846]

1366. 12 Richter zu Ummendorf stellen ein Weistum für die dortigen Rechte des Kl. Dachsenhausen aus unter dem Siegel ihres Vogts Heinrich von Schellenberg.

Stuttg. A. Reg. v. Dachsenhausen S. 601. [847]

1367 Urbanitag. Georg v. Schellenberg, Herrn Swiggers v. Sch. seligen sun, gibt dem Kloster zu Dachsenhausen zu kaufen die Klostervogtei zu Dachsenhausen um 4250 Pfd. Heller. Er ist für den Kauf Gewähr auch gegenüber seiner Frau

Mutter Udelheide von Stadion. Bürgen sind zudem: Ulrich und Marquart v. Sch., H. v. Emerfingen, H. von Freiberg von Angelberg der Alte, Konrad v. Stadion, Joh. v. Erbach, H. v. Freiberg von Angelberg der Junge, Ritter; Jodann Hans v. Hochdorf, Heinrich von Schellenberg „min vetter“, Eglolf v. Sch., „Herrn Ulrichs v. Sch. jun, des vorigen“, Burkart v. Freiberg, Konrad v. Freiberg, des Biztums jun, Wilhelm v. Rot v. kleinen Reze, Eglolf v. Freiberg, Eglolf v. Fr. jel. jun, Jakob v. Busetten, Helwig v. Busetten zu Schömburg, Hans v. Busetten, geessen zu Busetten, Anshalm v. Königsegg, Burchart v. Schellenberg, des vorigen Herrn Ulrichs jun, und Hans v. Gret. Es siegeln: Der Verkäufer und seine Mutter (beide mit dem Schellenberg. Wappensiegel, mit dem Querbalken oben und in der Mitte), deren Bruder Burkart v. Stadion, ihr Träger, und alle Zeugen; 20 Siegel hängen noch.

Stuttg. A. Abt. Ochsenhausen, Original-Berg., Reg. S. 96. [848]

- 1370** Sept. 18. Mittwoch nach des hl. crüzttag. Heinrich v. Freyberg und Genossen — darunter Bentz v. Schellenberg verpflichten sich den Städten Ulm, Memmingen, Rempten, Isey und Leutkirch dafür, daß diese mit Merk v. Hattenberg und Genossen sich versöhnt hatten, zu 5jährigem Kriegsdienst.

Berg. Orig. Stuttg. A. Ulm'sches Urkundenbuch II. 119. [849]

- 1373.** Heinrich v. Schellenberg stellt für das Kloster Weissenau einen Kaufbrief aus über die Widdum zu Ummendorf, Rottum, Ehrenberg u. a., den Kirchensatz und Güter samt Burgstall daselbst zu Ummendorf.

Stuttg. A. Reg. von Ochsenhausen S. 602. [850]

- 1373** St. Gregorentag (12. März). Ich Hainz v. Schellenberg geessen zu Lutrach vergich . . daß ich . . han verkauft . . dem Abt Wernher und Convent das gothhus in der münderen ouw premonstr. Ord. bi Ravenspurg und allen iren nachfomenden min widmen zu ummendorf gehört und nemlich den kirchensatz zu ummendorf, der in die selben widmen gehört, und allu dü gut, dü ze dem kirchensatz und in die benempton widmen gehört, und och alle die lüt, so dar zu gehört, die ich da gehebt han. Und gib Iren och dazu das burgstall mit aller siner zu gehört ze ummendorf gelegen. Doch han ich mir von den lüten usgenommen und usgesetzt diz driu nachgeschribenen mann, die in disem kouf

nit begriffen sint. (Folgen deren Namen) . . und han iuen das alles gegeben und gilz für ain recht aigen gut, als sie an mich von minen vorderen kommen sint. Und han dar umb von den obgenanten Herren usser der owe empfangen fünff und zwainzig hundert pfund Haller“. Gewären: „des Ersten den Edlen Grauff Hainrich v. Moutfort, Nogen v. Künsslegg v. Ebenwiler, Johansen den Truchjassen v. Walpurg, Ulin v. Künsslegg den jüngeren, märken und benzen v. schellenberg v. kisselegg, Simon Berchtold den amman, Eutzen und benzen die stoffer und Hainzen Lütprecht bürger ze Lüttkirch. Drig. Berg. Das Wappen des Heinz v. Schellenberg hat 4 Querbalken; Märk und Benz haben das gewöhnliche Wappen.

Stuttg. N. Dchsenhausen 3, 17, 194. [851]

- 1374** Montag nach dem oberoften tag ze wihenachten. Ich Hainrich v. Schellenberg ze Lutrach geseffen, vergich . . daß ich dem Herrn Apt wernher und Convent dez Goghus in der minderen owe bi Ravenspurg ze koffen geben han und gib Cunrat Namen bi den zwei Imma ze umendorf und Agnesen, sin eliche Huffsrowen, die baidin dez libs min aigen gewesen sint und daß Apt und Convent bezalt hant dray hundert pfunt und fünffzig pfund Haller. Zu Gewären nahm er seine lieben Vetter Märken v. Schellenberg und Benzen von Sch. von kisselegge. Drig. Berg. Das Siegel des Heinrich zeigt wieder 4 Querbalken, das von Märk und Benz sind die gewöhnlichen.

Stuttg. N. Dchsenhausen 3, 17, 194. [852]

- 1374.** Heinrich v. Schellenberg zu Hohentann urkundet, daß das Kloster Weissenau von ihm den leibeigenen Mann Ammann Konrad Raim von Ummendorf und dessen Frau um 350 Pfd. gekauft hat.

Stuttg. N. Reg. v. Dchsenhausen, S. 604. [853]

- 1376** Juni 6. Papst Gregor XI. an den Bischof von Constanz: Es sei berichtet worden, wie Ludwig der Baier und seine Leute das Kloster Weissenau geschädigt haben, die Mönche vertrieben und die Güter eingezogen oder zerstört worden seien, daß nun der edle Mann Heinrich von Schellenberg, Ritter, aus der Diöcese Constanz, als rechtlicher Patronatherr der Pfarrkirche zu Ummendorf und Inhaber der Kirchenjages daselbst, um der Armut des genannten Klosters einigermaßen abzuhelpen, das Patronatsrecht und den Kirchenjag derselben Kirche demselben abtreten wolle, zum Zwecke der Inkorporation. Es sei ein Gesuch um Genehmigung dieses Vorhabens eingegangen. Der Bischof wird

beauftragt, die Sache so einzurichten, daß dem Vikar des Klosters als dem Pfarrer der Kirche das fixe Gehalt aus-
geschieden werde.

Drig.-Berg. Stuttg. A. Ochsenhausen 3, 17, 194. [854

- 1376.** Im Schreiben des Officials von Constanx an den Papst ist unter anderem auch gesagt, daß über 100 Jahre das Patronat von Ummendorf dem H. v. Schellenberg und seinen Vordern gehört habe. Das Erträgnis der abgetretenen Güter sei wenigstens 274 Malter Korn und 27 Pfd. Heller. Das Einkommen des Vikars habe den Betrag von 24 Mark Silber (die Opfer nicht mitgerechnet) nicht überschritten. Es wird die traurige Lage des Klosters Weißenau, das nicht auf Ludwigs Seite stand und darum schrecklich heimgesucht worden war, die Not der Patres, anerkannt und die Schenkung (oder den Kauf) zur Genehmigung empfohlen.

Drig.-Berg. Stuttg. A. Weißenau. [855

- 1376.** Der Abt von Reichenau gestattet dem Rudolf von Blumberg, daß er die Anastasia von Schellenberg, des Johannes Tochter, um 4050 Gulden Heimsteuer auf das Dorf Donau-
eschingen verweisen darf.

Stuttg. A. Gabelkover. [856

- 1376.** Heinrich von Schellenberg zu Hohentann urkundet, daß ein Pfarrer zu Ummendorf nur einmal in der Woche in der Filiale Schweinhausen Messe lesen müsse und in der Burg zu Ummendorf nach Belieben.

Stuttg. A. Reg. von Ochsenhausen, S. 604. [857

- 1381.** Margaretha von Schellenberg, geb. von Hohen-
tann und ihre Söhne Hainz und Hans von Schellen-
berg vergleichen sich mit ihrem Vetter Benz v. Schellen-
berg wegen Besitz des Sulzbacher-Sees.

Stuttg. A. Gabelkover. [858

- 1381.** Johann v. Schellenberg, von Hohentann, Ritter vom hl. Johannes, wiederholt die Urkunde von 1376 über die wöchentliche Messe in der Filiale Schweinhausen.

Stuttg. A. Reg. von Ochsenhausen, S. 606. [859

- 1388** Febr. 22. Ludwig von Hornstein, seine Frau Neja von Schellenberg, sein Sohn Ludwig v. H. und dessen Frau Adelsheid v. Sulz verkaufen an Konrad den Wochenger, Bürger zu Biberach, den Wischenzen an dem Federsee um 70 Pfd. Heller.

Stuttg. A. Adelsreg. Büchel 54. [860

1388. Dienstag vor Urbani. Tölzer und Märk v. Schellenberg, Brüder (Tölzer † 1427 Oct. 20., Märk † 1440 Febr. 4.) machen ein Testament, darinnen sie neben Benzen, ihres Bruders, Kindern auch ihre Schwester Margareth, Herrn Ulrichs v. Königseck Witwe, bedenken. Sie † 1403 Febr. 14.

Stuttg. A. Gabelkover. [861]

1391 Febr. 1. Johann Truchseß zu Waldburg, Eberhart von Königsegg, Deutschherr, Leutold v. Königsegg und Märk v. Schellenberg, genannt Rüchtin, stiften als Vormünder der Kinder des Ulrich v. Königsegg und der Margaretha v. Schellenberg 2 Pfd. zu einem Seelgeräthe (Sahrtag) in der Königsegg'schen Kapelle des Rosters Weingarten.

Stuttg. A. Urkundenb. v. Weingarten, S. 1215. [862]

1408. Der Bischof von Augsburg tritt Burg und Feste Zusmerk und was dazu gehört, der Frau Barbara Pflaumdorfer, des Märk v. Schellenberg ehelicher Wirtin, ab um 1400 fl. böhmisch.

Stuttg. A. Gabelkover. [863]

1411 Febr. 28. Ursula von Schellenberg, Tochter des Marquart, bewilligt, daß ihr Mann Jörg von Urbach den ihr zur Heimsteuer verschriebenen Weiler Bühlbromm dem Kloster Adelsberg verkauft.

Stuttg. A. Adelsreg. B. 15. [864]

1411. Ursula v. Schellenberg, Gattin des Jörg v. Urbach, verzichtet auf ihr Recht der Heimsteuer und Morgengabe, so sie auf den 2 Höfen zu Rottwiler gewiesen worden war, die Jörg, ihr Mann, ins Kloster Bachnang verkauft hat.

Stuttg. A. Gabelkover. [865]

1417. Georg von Urbach verweist seine Gemahlin Ursula v. Schellenberg um 1600 Gulden auf die zwei Drittel von Urbach, die er pfandweise von Württemberg innegehabt und auf das andere Drittel, das er zu Lehen von Württemberg getragen hat.

Stuttg. A. Gabelkover. [866]

1417. Frau Barbara Pflaumdorferin, des Märk von Schellenberg Hausfrau, cediert die Burg Zusmerk ihrem Oheim Fritz Burggraf um 1025 Gulden. Es siegeln: Sie selbst, ihr Mann, Eglolf v. Schellenberg, des Märken Bruder, Heinrich von Schweiningen und Hans Pflaumdorfer, der Barbara Bruder.

Stuttgart. A. Gabelkover. [867]

- 1425.** Anna von Schellenberg, Tochter des Marquart, Gemahlin des Konrad v. Stain zu Uttenweiler verzichtet auf ihr väterliches und mütterliches Vermögen. Zu Marstetten unter Pfalzgraf Ludwig v. Baiern.
Stuttg. A. Gabelkover. [868]
- 1426** Dez. 5. Grog v. Urbach und Ursula von Schellenberg, seine Frau, verkaufen den Grafen Ludwig und Ulrich v. Württemberg zwei Güter zu Schnarrenberg Grinwiler nebst dem Rymonhof zu Brüden um 133 Gulden.
Stuttg. A. Handschriftl. Notizensammlung. [869]
- 1431.** Eglolf v. Schellenberg und seine Hausfrau Anna v. Pflaumdorf treten dem Heinrich v. Ellerbach die Vogtei Seipridsberg, die sie vom Stift zu Augsburg als Pfand innegehabt hatten, ab, zu lösen um 800 Gulden, doch gegen Wiederlösungsrecht. Bürge ist unter anderem auch Mark v. Schellenberg, des Eglolfs Bruder.
Stuttg. A. Gabelkover. [870]
- 1437** Juli 22. Jakob Truchseß von Waldburg und Marquart v. Schellenberg, Hauptleute der Gesellschaft vom St. Jörgenschild, vergleichen das Kl. Stams in Tirol mit dem Pfarrer von Leutkirch wegen Einkünften.
Stuttg. A. Urkundenb. v. Weingarten, S. 2462. [871]
- 1454** Sept. 17. Ensisheim. Ich Peter von Mörsparg, Ritter, des durchleuchtigen Hochgeborenen Fürsten und Herrn Herzog Albrecht Erzherzogen ze Oesterreich und mins gnädigen Herren landvogt, Tue kunt menglich mit dem brieß, das der streng und veste her Friedrich v. Münstrol Ritter uff hütte datum dis brießs persönlich vor mir und der Benanten mins gnädigen herrn von Oesterreich Ketten gestanden ist und hat also sin vögthe und ganzen vollen gewalt uff geben gegen seiner gemahel, Benedikten geboren von schellenberg dem besten Hannsen vogt von Summerow geessen zu Brachsparg sich zu verzichten vor eim landtgericht alles irs vetterlichen und mütterlichen erbs nach ufwijung des Heurathbrießs zwiscent juen begriffen und gestallet, das auch ich derselb Fridrich von Münstrol Ritter Bekann also geton und solich vögthe gegent der benanten miner gemahel dar zuo minen ganzen vollen gewalt dem genannten Hannsen Vogt uff geben hab und gib ouch wissentlich in crafft diß brießs solich verziehung wie obstatt mit miner gemahel zetunde in aller wise, form und masse, als ob ich selbs persönlich zu gegen were und getun möchten, mit allen Articklen und Geberden, wie das von recht oder nach jn-

halt des heuratbriffs sin soll, ganz, nütit außgenommen. Versprich ouch und gelob by minen guten trüwen für mich und alle min erben, alles das und was der obgenannt Hans Vogt in der sach in minem namen handelt, tut und lat, veste und stette zehalten und da witer nit zetunde in deheinen weg ohne alle geverde. Und das alles zu warem urfunde so hab ich der obgenante landvogt Amptes halb und von begerung wegen min aigen Insigel offentlich gehenckt an disen brieff und ich Fridrich von Münstrol Ritter das mine ouch dar zu han angehencki, der Geben ist ze Ensißheim uff Zistag nest nach des heiligen fruchttag Exaltationis nach Cristy geburt, Als man zalte Tufind vierhundert sinzig und vier Jar.

Das Siegel des Landrichters und des Fr. v. Münstrol halb erhalten. — Perg.-Orig.

Fürstl. Archiv Wolfegg Nr. 53.

[872]

- 1459.** Amalia v. Mittelberg geb. v. Schellenberg richtet mit dem Domkapitel zu Augsburg einen Vertrag auf wegen der Achmühle in Ustersberg, die sie samt Seifridsberg vom Bischof Peter von Augsburg gekauft hat.

Stuttg. A. Gabelkover.

[873]

- 1462** April 14. Ulrich v. Schellenberg zu Rißlegg entschuldigt sich dem Herzog v. Württemberg gegenüber im bellum, quod Palatinum Fridericum vocatur, propter morbum et aetatem, propter rem familiarem angustioorem (im Kriege des Friedrich von der Pfalz, wegen Krankheit und Alter und schwierigen Familienverhältnissen), „dann ich hon vil kind und hon derselben drei von mir gewest, dadurch ich in mercklich schuld gefallen bin.“ Doch schickte er einen seiner Söhne (Heinrich) zu Markgraf Karl v. Baden, dann er bei Graf Heinrich v. Württemberg Hauptmann gewest ist.

Stuttg. A. Gabelkover.

[874]

- 1475** Mai 26. Truchseß Johann von Waldburg, Landvogt in Schwaben, entscheidet in dem Streite zwischen den Gemeinden Ghenwiler und Gwich einerseits — und Bergatreute anderseits wegen Trieb und Tratt im Wald Stockach: daß die Sache, weil schon vor Heinrich v. Schellenberg v. Wasserburg anhängig, an diesen zu verweisen sei.

Stuttg. A. Urkund. v. Weingarten, S. 684.

[875]

- 1477.** Heinrich v. Schellenberg ist mit anderen Edlen dem Grafen Hans von Sonnenberg Bürge für 235 Gulden gegen Herzog Eberhart v. Württemberg.

Stuttg. A. Gabelkover.

[876]

1479. Das Kapitel zu Augsburg schickt Herrn Heinrich von Schellenberg zu Zusmerk „samt etlichen Gesellen, dem jedem uff einmal 12 Bazen und allweg vieren 1 Maß zum schlaftrunk ist geben worden. Sed sequ. ist an den von Schellenberg capitulariter begert, daß er daß schloß Zusmerk in diejen schweren läuffen uff die vier tåg ein capitel seiner verschreibung nach wiederumb einräume.“

Stuttg. N. Gabelkover. [877]

1482 Juli 31. Heinrich von Schellenberg, von Wajserburg und Abt Heinrich von Schussenriet vergleichen das Kloster Weingarten und den Ritter Marquart v. Königssegg in einer Streitjache. Derselbe Heinrich erscheint als Siegler und Schiedrichter oft, so anno 1471, 1479, 1480, 1483, 1487. Im Jahre 1479 war er Schiedrichter zwischen dem Grafen Ulrich v. Montfort und dem Kl. Weingarten.

Stuttg. N. Urkundenb. v. Weingarten, S. 686 u. ff. [878]

1484. Endres (Andreas) v. Schellenberg ist mit anderen Schiedrichter wegen Marqu. v. Schellenberg zu Sulzberg.

Stuttg. N. Gabelkover. [879]

1498 Sept. 4. Hans von Lindau zu Blumberg, Ritter, Röm. Kaiserl. Maj. und des Reichs Schatzmeister und Vogt zu Wolfenberg, verschreibt dem Heinrich v. Schellenberg zu Rißlegg, seinem lieben Vetter, 50 fl. Rh. ab seinem Schloß, Stadt und Dorf Blumberg, auch den Zehnten zu Donaueschingen und alles Eigen und Lehen daselbst.

Stuttg. N. Gabelkover. [880]

1499. Sebastian v. Rippenburg verweist seine Gemahlin Elisabeth v. Schellenberg um 3300 fl. Heimsteuer, Widerlag und Morgengab auf sein Gut zu Rerlingen an der Burg.

Stuttg. N. Gabelkover. [881]

1506 Juli 15. Balthasar Adelman von Adelmansfelden zu Schechingen, als Vertreter seiner Frau Amalia von Schellenberg, urkundet, daß das Schloß zu Schechingen, der große und kleine Zehnt zu Derwangen, Reichenbach und Schechingen, ein Lehen vom Stift Ellwangen und Heimsteuer, Widerlegung und Morgengabe der Amalia v. Sch. sei und daß er das Schloß Schechingen, 6 Tagewerk Wieswachs, das Fischbächlein, Brenn- und Bauholz, der halbe Zehent zu Derwang, Reichenbach und Schechingen einigen Männern zu Lehen gegeben habe. (S. 618.)

Original-Pergament.

Stuttg. N.

[882]

1515. Die landmarkthen der Herrschaft Schellenberg jacht ahn Vermög Vertrags zwischen Kayßer Maximiliano, als Herren zu Veld Kirch und Graff Rudolphen zu Sulz, als Herr besagter Herrschaft Schellenberg anno 1515 auffgericht: zu obrist in dem Schan waldt in der hohen brait riffe, da dannen zweyen Markstainen nach in ein Markh genant der Wildgrab, und dann in einem großen scheinbaren Markhstein, der da stehet unter dem Schmelzhoff, unter dem Stall hinab, unter dem Zain im Egg am Riedt, da dannen in den pfandt brunnen Endtzwerth hinauß in gantenstein, und vom gantenstein hinumb hinüber in Gampoß, und vom Gampoß in alten badbrunnen zu Novels, und vom badbrunnen hinüber in das Ried im Haßenbach, vom Haßenbach hinab genant Spirs, und vom selben bach in Rhein, dem Rheinstrom nach hinauß an Schaner riedt, durch welches Riedt ein großen fridt graben biß an berg gehet, daselbsten an der landstras unter dem Schwab brunnen ein großer Markhstein, so die Herrschaft Schellenberg und Baduz von ain anderen schaidet, da dannen wider dem gebürg zue in Hanen boden, da selbst dannen hinumb dem grad nach wieder in die hohen braite Riesen.

Altes Urbar im Regierungsarchiv Baduz. [882 b

1515—1627. Extractus unterzeichnetener Schellenbergisch-Rißleggißer Obligationen.

1515 März. Die Brüder Ulrich, Ritter und Dr., Hans und Wolf v. Schellenberg nehmen bei Alexius Hiltensum, Bürger zu Ravensburg, 500 Goldgulden auf und setzen als Hypothek die ihnen gemeinsamen Gülten und Steuern zu Zaisenhofen, Unterhorgen und Fronmühle (Jährliche Einnahmen von 36 Malter Haber, 15 Hühnern, 8 Pfd. und 115 Sch. Pfg.)

1533 April. Die Brüder Ulrich und Wolf v. Sch. entlehnen von ihren Schwägern Hans von Marmels, Vogt in den 8 Gerichten,asmus v. Menzingen, Burggraf zu Starckenberg und Wilhelm von Massenbach 380 fl. Rh. Hypothek: die Hälfte der Herrschaft Rißlegg und des Dorfes Walters-hofen, und deren Gerechtigkeiten und Einkünfte daselbst. Darauf lasten als vorverschriebene Schulden 14,620 fl.

1563 Juli 21. Hans Ulrich v. Schellenbergs Obligation für 1000 fl. Kapital gegen Georg Mangoldt, Ammann zu Waldburg. Hypothek die halbe Herrschaft Rißlegg.

1564 Mai 26. Hans Ulrich und Dionys v. Sch. nehmen bei Konrad Moß, Stadtmann zu Ravensburg, 700 fl.

auf. Unterpfand: Die Hälfte der Herrschaft Rißlegg und alle ihre Güter.

1564 Mai 26. Hans Ulrich und Dionys v. Sch. nehmen bei Barbara Heyßler von Unterraitmau 1000 fl. auf. Unterpfand wie vorher.

1564 Mai 26. Hans Ulrich und Dionys v. Sch. nehmen bei der Gesellschaft genannt „im Ejel“ zu Ravensburg 500 fl. auf. Unterpfand dasselbe.

1580 April 11. Hans Ulrich v. Sch. nimmt bei Philipp Schulthais, des Rats zu Ravensburg, 1000 fl. auf.

Unterpfand: Das erst vor einigen Tagen vom Kloster Petershausen erkaufte Gut, der Rötsee genannt, das jährlich ca. 40 Malter Haber und Weizen einträgt, sowie an Geld, mit dem, was aus dem See gewonnen werden kann, 27 Pfd. 18 Sch. 9 Pfg. $4\frac{1}{4}$ Pfd. Wachs, 16 Hennen, 350 Eier. — Dieses Gut mit allem Einkommen, Kirchenzins usw.

1580 Dez. 6. Hans Ulrich v. Sch. verschreibt sich gegen Ulrich Reich, Gerichts-Ammann zu Althausen.

Unterpfand seine Gastwirtschaft zu Waltershofen samt derer Gerechtigkeit, wie der leibeigene Mann Hans Hörmann sie zu Lehen hat, sowie das Waggeld daselbst. (Kapital ist nicht erwähnt).

1580 Dez. 6. Hans Ulrich v. Sch. verschreibt sich gegen Anastasia Humpfissin von Waltrams geborne von Sürgenstein für 2000 fl. Hypothek: Rötsee, wie oben.

1582 Jänner 1. Hans Ulrich v. Sch. nimmt bei Joachim v. Sürgenstein zu Amtzell ein Kapital von 2000 fl. auf. Unterpfand: Rötsee und die Hälfte der Herrschaft Rißlegg.

1622 Dez. 11. Hans Christoph v. Sch. entlehnt bei Johann Kollöff des Gerichts zu Ravensburg 2000 fl. auf seine Hälfte von Rißlegg, und bei dem Pfleger der Sonderfischen daselbst (Ravensburg) zum hl. Kreuz 4000 fl. auf dasselbe Unterpfand; ferner bei Jörg Stoll des geheimen Rats zu Ravensburg 3000 fl. auf dasselbe Unterpfand.

1624 Aug. 1. Hans Christoph v. Sch. nimmt beim genannten Siechenhaus wieder 1000 fl. auf. Unterpfand seine halbe Herrschaft Rißlegg.

1627 Aug. 3. Hans Christoph v. Sch. entlehnt bei der Stadt Ravensburg 3000 fl. Unterpfand: Rißlegg, Waltershofen und Rötsee.

- 1627** Dez. 21. Hans Christoph v. Sch. entlehnt bei Konrat Geng, althaußischem Kornmeister in Ravensburg, 1200 fl. auf die Hälfte von Rißlegg und das Dorf Waltersshofen. In diesem Brief wird behauptet, es seien auf diesem Unterpfand nicht mehr als 14,620 fl. versichert.

Fürstl. Archiv in Wolfegg 3615. [883]

- 1519.** Wolfgang v. Schellenberg jagt mit Herzog Wilhelm von Baiern dem Herzog Ulrich von Württemberg ab, item Hans v. Schellenberg zu Rißlegg, Stadt Augspurgischer Diener mit Wilhelm Truchessen v. W.

Stuttg. M. Notizenammlung aus Sattlers Geich. v. Württemberg. [884]

- 1524.** Es starb Märf Sigmund v. Schellenberg zu Hüfingen, celegs, wie zuvor sein Bruder Joh. Marquart. Gemäß seiner Verordnung hat seine Mutter Veronika v. Freiberg den halben Teil von Rißlegg ererbt und dem Wolf v. Schellenberg um 21,000 fl. feil geboten. Als er es aber abge schlagen, hat sie ihren Teil ihrem Bruder Friedrich v. Freiberg für 20,000 fl. zu kaufen gegeben. Und ist so in den von Freiberg Händen verblieben, bis es die Brüder Baumgarten pro 120,000 fl. an sich kauft haben.

Stuttg. M. Gabelkover. [885]

- 1527.** Herr Jaroslaus von Schellenberg ist oberster Kämmerer der cron Böhemy und füret Ferdinando, suo imperatori, als er zum König in Böhemy gecrönt worden, das schwert vor in absentia des obersten Marschalls derselbigen cron.

Stuttg. M. Gabelkover. [886]

- 1533** Mai 19. Wilhelm v. Massenbach vergleicht sich mit seinen Schwägernasmus v. Mengingen, Burggrafen zu Starckenberg, und Hans von Marmels, österr. Vogt der 8 Gerichte. Nachdem sie von wegen ihrer Hausfrauen Anna, Agatha und Helena v. Schellenberg, Geschwister, ihres väterlichen Schwägers Hans v. Schellenberg selig verlassener Erbschaft halber gegen die Gebrüder Ulrich und Wolf v. Schellenberg, ihre lieben Schwäger, am Samstag vor Jubilate 1532 einen Vertrag eingegangen, unter anderem daß Ulrich und Wolf ihnen 7600 fl. rhein. Hauptgut mit 380 fl. an gutem Gold und Gepräg, schwer genug an Gewicht, jährlich am weißen Sonntag zu vergülten verschrieben, haben sie diesen Vertrag beim Rat der Stadt Ulm hingelegt, daß jeder zu seiner Gerechtigkeit den Zugang dazu haben möge. Deshalb haben die 3 Schwäger mit wohlbedachtem Mut und zeitigem Fürrath ihrer lieben Ehe-

gemahle sich verglichen. Und damit nit über kurz oder lang Irrung entstehe und schwägerliche Freundschaft erhalten bleibe, abgeredt wie folgt: An den 7600 fl. Hauptgut und 380 fl. Gült sollen Hans von Marmels wegen Anna v. Sch. 2200 fl. Hauptgut und 110 fl. Gült zustehen, Wilhelm v. Massenbach wegen Agatha ebenjoviel,asmus v. Menzingen aber, weil er nicht wie die übrigen zwei schon 1000 fl. Hauptgut oder Zugeld erhalten habe, wegen Helena den Rest mit 3200 fl. und 160 fl. Gült erhalten.

Archiv Helmstadt. Notarielle Abschrift Bonfeld 1610.

Gütige Mitteilung des H. Freiherrn v. Stözingen.

[887

1538 März 8. München. Die Herzöge Wilhelm und Ludwig, Gebrüder, von Baiern, Pfalzgrafen bei Rhein erkunden, daß sie zwischen ihrem Hofmarschall (des Wilhelm) Wolf von Schellenberg zu Rißlegg von seiner Tochter Brigita wegen und dem herzoglichen (des Ludwig) Marschall und Rat Georg von Weichs zu Tasing mit Hülfe etlicher anderen Herren eine Heiratsabrede vereinbart haben. Das von der Braut heizubringende Heiratsgut ist 1500 fl. Rh., die vom Bräutigam zu erlegende Widerlage ebenfalls soviel, die Morgengabe 500 fl.

Die Brautleute verzichten auf alles weitere Erbe des Wolf v. Schellenberg und seiner Söhne und männlichen Nachkommen absteigender Linie. Erst nach Aussterben der männlichen Nachkommenschaft tritt Brigita v. Schellenberg oder ihre Kinder wieder in das Erbrecht ein. Sollte aber Ritter Ulrich von Schellenberg männliche Nachkommen in absteigender Linie hinterlassen, dann soll die Herrschaft Rißlegg bei denselben vermöge brüderlichen Vertrags gegen Bezahlung von 8000 fl. bleiben.

Ferner: Nachdem Wolf von Schellenberg noch zwei unverheiratete Töchter hat, sollte eine derselben oder beide bei Lebzeiten ihres Vaters und ihrer Mutter unverheiratet sterben, dann sollen der älteren Tochter Brigita bei jedem Todesfalle 200 fl. ausgefolgt werden. Stirbe Georg von Weichs vor seiner Gemahlin, gleichviel ob kinderlos oder nicht, so sind dieser ihre Kleider, Geschmeide, Heiratsgut, Morgengabe, anererbtes und geschenktes Gut, die Hälfte der fahrenden Habe zu überlassen. Aber Barschaft, Schulden, Rosse, Harnische und was zur Wehr und Rüstung gehört, ebenso das Silbergeschirr, das immer auf den ältesten von Weichs sich vererbt, und jetzt in des Domdechantz zu Freising, Degenharts von Weichs, Gewalt ist, bleiben denen v. Weichs. Die Widerlage von 1500 fl. sind an die Frau

jährlich mit 75 fl. zu verzinsen, solange sie lebt. Bleibt die Ehe kinderlos, so soll doch nach dem Tode des Mannes der Witwe Tasing als Witwenstuh angewiesen werden mit Brennholz, Heu, Streue und 4 Suchart Ackerland, oder, wenn sie es vorziehen sollte, dafür 50 fl. Rh. jährliche Unterstützung.

Erhält sie aber Kinder, so soll sie als Witwe deren Vormünderin sein, und mit ihnen das ganze Vermögen verwalten und genießen. Will sie sich nicht bei ihren Kindern aufhalten, so erhält sie, solange sie ihren Witwenstuhl hält, 50 fl. jährliche Pension aus der Hinterlassenschaft ihres Mannes.

Stirbt die Frau Brigita vor ihrem Manne, so bleibt diejem von ihrem Vermögen nur der lebenslängliche Nutzen des Heiratsgutes. Das Uebrige fällt ihren Erben zu.

Original-Papier. Herzogliches Siegel.

Fürstl. Archiv Wolfegg A. 650.

[888]

1541. Ulrich v. Schellenberg, Vogt zu Feldkirch, und Frau Kreszenz v. Stözingen ver schreiben sich gegen Wilhelm v. Stözingen zu Heudorf, ihren lieben Schwager und Vetter (welchem die 5000 fl. für den halben Teil des Dorfs Ritztissen damals allein zu empfangen laut Vertrag von König Ferdinand mit den erst Genannten und Frau Kunigunde v. Stözingen geb. v. Gremlich, des Ulrich Schwiegermutter, zustand), daß sie ihm die 300 fl. (Zins?) Gold zahlen wollen. Siegler: Ulrich selbst und Balthasar v. Ramischwag, Vogt zu Gutenberg; für die Kreszenzia aber Sebastian v. Nippenburg und Wolf v. Schellenberg zu Ritzleg, des Herzog Wilhelm von Baiern Hofmarschall, ihr Bruder, Schwager und Vetter.

Stuttg. A. Gabelkover.

[889]

1549 Februar 14. Auf das kaiserliche Mandat an die Reichsritterschaft wegen Einführung des Interims antwortete die Reichsritterschaft aus Mackdorf: sie hätte ain sagung und ordnung gemainer kristenlicher Kirchen gehalten und dabei stendiglich bleiben und verharren wollen und wolle ihre Unterthanen mit ernstlichem Fleis zur Anhaltung ermanen.

Es unterschreiben unter anderem: Ulrich v. Schellenberg, Ritter, Arbogast von Sch., Gebhard v. Sch. für sich und seinen Vetter Jörg.

Hernach verzeichnete vom Adel haben auf vorbestimmten Tag und sonst geschrieben ungefehr voriger meynung gleich-

mässig, unter anderen: Hans Ulrich v. Schellenberg, Burkart v. Schellenberg zu Tettwang.

Wien, Haus-Hof-Staatsarchiv.

(Mittg. durch Herrn Baron v. Stözingen.) [890]

1562 Jänner 6. Graf Hugo von Montfort und Rotenfels zu Tettwang und Argen hat mit Burkart von Schellenberg (Hüfingen) ein Leibgeding aufgerichtet. Letzterer kann lebenslänglich am Tische des Grafen oder am Nachtsche desselben essen und erhält seine Wohnung im Schlosse zu Tettwang. Burkart bezahlt bar 1000 Gulden; dafür wird jährlich 100 Gulden für ihn ausgeworfen; nach seinem Tode aber fällt dieses Kapital frei dem Grafen zu. So lange Burkart lebt, hat er jährlich 40 Gld. Taschengeld, und sein Lebensunterhalt wird auf 60 Gld. gerechnet. Zur Wohnung erhält er drei Zimmer, das Licht wird ihm beigelegt; die Möbel bringt er selbst mit; aber der Graf muß sie instand halten. Erkrankt Burkart, so erhält er als solcher die geziemende Verpflegung und eine eigene Pflegerin. Kann die gräfliche Familie ihn nicht mehr selbst verpflegen, so erhält er 100 Gulden jährliche Pension. Unterpfand ist Schloß und Herrschaft Tettwang. Was Burkart an Geld und Fahrnissen in das Schloß gebracht hat, gehört nach seinem Tode seinen Erben.

Original-Pergament.

Stuttg. A.

[891]

1570 Mai 8. Dionys von Schellenberg zu Rißlegg und Reichenpeyer, Hans Ulrich von Schellenberg zu Rißlegg, Alexander zu Pappenheim, Reichs-Erb-Marschall zu Grönenbach, österr. Rat, Andreas von Laubenberg zu Werenwag und Rißtiffen, Karl von Freiberg zu Rannau, Konrat von Welden anstatt seines Vaters Michaels von Welden zu Welden, Johann Veit vom Sürgenstein zu Oberraitnau, Gebhart von Schellenberg zu Hüfingen, Staufien und Randegg, Hans Konrat von Bodman zu Neckingen, Hamburg und Wier, Joachim von Sürgenstein zu Amtzell, Arbogast von Schellenberg zu Hüfingen, Veit vom Sürgenstein zum Sürgenstein und Achberg, Albrecht von Haibegg zu Gurtweil und Kaspar von Ranschwag zu Oberraitnau, wirken mit bei einer Heiratsabrede zwischen Dorothea von Schellenberg, Tochter des Dionys, und Hans von Sürgenstein zum Sürgenstein und Achberg, Sohn des † Hans Ulrich. (Gebhart v. Schellenberg und Hans Konrad v. Bodmann waren dessen Vormünder.)

1. Heiratsgut der Braut 3000 fl. Widerlage 2000 fl. vom Bräutigam zu entrichten, sowie 400 fl. als Morgengabe.

2. Die Frau Anna Marschalkin von Pappenheim geb. von Hürnheim (Witwe des Heinrich Burkart von Pappenheim, Reichs-Erbmarschall zu Gräfenbach) hat der Braut Dorothea v. Sch., ihrer Enkelin, zur Verbesserung ihres Heiratsgutes 1000 fl. geschenkt. Summe: 6000 fl. und 400 fl. Morgengabe. Die 400 fl. Morgengabe darf die Dorothea nach Belieben verwenden; das Uebrige hat ihr Gemahl ihr sicher zu verwalten.
3. Sterben diese Eheleute kinderlos, so fällt die Widerlage (2000 fl.) an die Sürgensteinischen Erben. Stirbt Dorothea vor ihrem Manne, kann dieser die 4000 fl. Heiratsgut und alles andere mittlerweile erlangte Vermögen der Frau lebenslänglich nießen; nach seinem Tode fällt es an die schellenbergischen Erben.
4. Stirbt Hans von Sürgenstein vor seiner Gemahlin mit Hinterlassung von Kindern, so hat die Witwe den Mitgenuß und die Mitverwaltung des väterlichen Vermögens mit der Pflicht der standesgemäßen Erziehung und Aussteuer.
5. Heiratet sie wieder, so erhält sie nur die Hälfte der Widerlage (1000 fl.), wenn keine Kinder vorhanden sind aber die ganze Widerlage und die 400 fl. Morgengabe, wenn sie diese noch nicht verbraucht hat, samt ihrem Hausrat an Kleidern, Klemoden, Betten &c., dazu, wenn keine Kinder vorhanden sind, den halben Teil aller fahrenden Habe und des Silbergeschirrs, wenn aber Kinder vorhanden sind, nur ein Drittel desselben. Ausgenommen ist die Barschaft, was über 100 fl. ist, die verbrieften Schulden, reifige Pferde, Wehr, Harnisch &c. Mit Schulden soll sie nichts zu tun haben. Sie soll auch eine ehrliche Behausung und Beholzung bekommen, wie sich einer solchen Frau vom Adel ziemt, so lange sie Witwe bleibt. Würde sie aber diese Behausung nicht annehmen, sondern lieber bei ihren Verwandten sein oder anderswo, so sollen ihr alljährlich 40 fl. bezahlt werden nach Wangen oder Ravensburg, wo sie lieber will.
6. Dorothea v. Schellenberg und ihr Gemahl versprechen, vor dem Landgericht auf alles weitere väterliche und mütterliche und brüderliche Erbe, bis auf den letzten Bruder zu verzichten mit der Einschränkung: Sollte ein Bruder kinderlos mit Tod abgehen, dann soll der Dorothea oder ihren Kindern das Recht auf 2000 fl. aus dem Erbe zustehen.

7. Weil auch noch eine unverheiratete Tochter vorhanden ist, und man derselben vielleicht mehr als 3000 fl. Heiratsgut geben würde, soll in diesem Falle, der Dorothea oder ihren Kindern das was über die 3000 fl. geht, herausbezahlt werden.

Es ist beiden Brautpersonen gestattet, sich gegenseitig Vermächtnisse zu machen; alles andere soll nach kaiserlichem Recht und nach dem Landsbrauch geregelt werden.

Es unterschreiben die Urkunde eigenhändig und siegeln sie mit ihren Ringsiegeln sämtlich anfangs erwähnte Herren. Orig.-Papier. Sämtliche Siegel gut erhalten.

Fürstl. Archiv Wolfegg Nr. 472.

[892

1571 Juni 2. Ich Hans Ulrich von Schellenberg zu Rißlegg bekennen u.: Nachdem die Edlen und Besten Sebastian Schenk von Stauffenberg zu Bach und Berg Christoff von Rietheim, meine liebe schwäger, mir anheut dato ganz schwägerlich und glaubwürdig bewilliget und versprochen, das sie und Ire erben, meiner lieben hausfrau Anna v. Schellenberg geborner v. Weiler (zu ainer ergöblichkeit und umb dessen willen, das sie sich von Allen und Jeden vätterlich und mütterlich auch anerstorbenen brüederlich erbgütern zur Altemburg, mit gannz geringem gelt und werdt genzlich und allerdings außweisen und hindan setzen hat lassen) hinfüro alle Jar allweg zu Herbstzeit leibgedings weise, alsz namlich jr weil und lebenlang, Auch nit füro noch langer one ainiche bezallung noch verhinderung vervolgen werden und zu steen, Auch sin also gerübiglich und richtig einnemen, empfaßen, nutzen und nießen lassen sollen und wellen: Die drey fuoder Weins (oder aber den gebürenden wert an gelt dafür) so sie dann lauth habender Hauptverschreibung von dem gothaus Kreuzlingen bei Costanz zu jerlichem Zins gefallen haben.

So versprich ich hierauf für mich, auch ernanute meine liebe Hausfrau und unser beiden erben, das, so bald sie mein liebe Hausfrau vor Gott dem Allmechtigen außser diesem Jamerthal ervordert, Als dann gleich nach Ausgang desselben Jars, darjun sie also tödtlich verschaiden, fürohin weder ich noch auch Ir, meiner hausfrau verlassne erben zu sollichem obgemelten dreien fuodern Zins Weins, Als zu ainem abgestorbenen leibgeding, In ewigkeit kain jernere gerechtigkeit zu noch Ansprach nitt mehr haben, suechen noch gewinnen weder mit noch one gericht, gaisstlich ald weltlich, sonnder sollen und wellen dessen genzlich und Aller dings verzingen und Empfrembde haissen und sein. Alles wißentlich in Chrafft dieses Revers brief. Der zu Warem Urthund mit meinem

Mignen angeborenen Insignel besiglet, Auch zu noch merer Ratifikation von mir und meiner lieben Hausfrau selbst handten Underscriben und geben ist den andern tag Monats Juni anno 71.

Alte Copie auf Papier.

Fürstl. Archiv Wolfegg, Nr. 90.

[893]

- 1574** März 4. Hans Ulrich von Schellenberg urkundet Nachdem die † Frau Brigitta von Weichs, geborne von Schellenberg, seine Schwester, zu Lebzeiten 2000 Gulden Kapital, das sie beim Bruder Dionys v. Sch. liegen hatte, zur Gründung eines Armen-Spitals zu Rißlegg-Zell im Markt testiert hat, und er (Hans Ulrich) selbst seiner Schwester die Ausführung des Baues versprochen hatte und nun der Spital im Bau begriffen ist, und bald vollendet sein wird, so wird hiemit bekannt, daß der Bruder Dionys an diesem Tage das Kapital von 2000 fl. samt 600 fl. Zins bar erlegt und dem Spital übergeben hat.

Berg.-Original. Siegel fort. Eigenhändige Unterschrift des Hans Ulrich v. Sch.

Fürstl. Archiv Wolfegg, Nr. 946.

[894]

- 1576** Aug. 29. Augsburg. Auf Montag den 29. August als Herr Georg Isung von Trachberg, Ritter, Landvogt in Schwaben, seine Tochter Susanna dem Hans Christoph v. Schellenberg zu Rißlegg verheiratete, und einen ganzen Rat dazu geladen hatte, ist ein Rat erschienen und ein silbernes Geschirr, so vergoldet gewesen, geweiht und verehrt, kostet 36 fl. Dazu hat ein Rat auch verehrt 40 Rannen Wein und 4 Breuten mit Fisch.

Württemberg. Vierteljahrhefte 1883, S. 294.

[895]

- 1586** Febr. 17. Durch Hans Ulrich von Schellenberg zu Rißlegg und Waltershofen, Hugo Vogt von Summerau zu Präßberg und Leupolz, Hans von Sürgenstein zum Sürgenstein und Achberg, Hauptrecht Humpiß vom Waltrams zum Waltrams und Pfaffenweiler, Hans Jakob von Summerau und Präßberg zu Nigeltingen, Joachim und Friedrich von Heggelbach zu Follartshausen, Gebrüder, und Hans Jakob Humpiß von Waltrams zu Brachenzell — wird eine Heiratsabrede bezeugt zwischen der Jungfrau Johanna von Heggelbach (des † Hans Jakob v. H. und der Frau Riggarte geb. v. Hürnheim Tochter) und dem erstgenannten Hans Ulrich v. Schellenberg. Die Braut bringt als Heiratsgut 600 fl. Der Bräutigam gibt eine Widerlage von 3000 fl. und 400 fl. Morgengabe. Heimsteuer und Widerlage nutzen beide, so lange sie am Leben sind, gemein-

jam. Die Morgengabe steht der Frau zur freien Verfügung. (Die Bestimmungen sind im übrigen *mutatis mutandis* die gewöhnlichen.)

Hans Jakob Vogt von Summerau zu Praßberg war Vormund und Pflegerater der Braut.

Sämmtliche Erstgenannte siegelten mit ihrem Ringsiegel und unterschrieben eigenhändig. Original auf Papier. Die Siegel alle gut erhalten.

Fürstl. Archiv Wolfegg, Nr. 476.

[896

- 1588.** Johann Ulrich v. Schellenberg hat Prozeß mit Johann Friedrich, Baron v. Meersburg, Herrn zu Rißlegg, wegen Ansprüche auf die Pfarreien zu Rißlegg und Immenried; ebenso wegen der Collatur der durch den Herrn von Schellenberg wiederhergestellten Probstei und Pfarrkirche zu Röthjee gegen Baron Johann Friedrich von Meersburg und Vessart, Herr zu Rißlegg und Neuenalstetten.

Stuttg. A. Ordinariatsarchiv Reg., S. 18 u. 207.) [897

- 1593** Juli 19. Chuenberg. Im Namen der heyligen dreysaltigkheytt, Ist an heut dato ein Ehelicher Heurath und verainigung des Sacraments der heyligen Ehe mit gemainer beeder Ehelichen Freundschaft Wissen, Rath und Willen zwischen dem Edlen und vester Herrn Hans Fridrichen Herwarth zur Hohenburg, Fürstl. Durchl. Herzog Ferdinanden In Bayern Cammerer und Landtrichter Zue Schongau an ainem — Und dann der Edlen und Tugentsamen Frauen Susanna, Weisends Hansß Christoff von Schellenbergs zu Rißlegg seeligen nachgelassenen wittib, geborner Plungin von Trazburg, weilendt des Edlen, gestrengen Herrn Georgen Plungs zu Trazburg Ritters, Röm. Kai. Mj. und beeder fürstl. d. Erzherzogen Ferdinands und Karls zu Oesterreich gewesten Raths, Landtvogt in Obern und Nidern Schwaben, und Vogts zur Newburg am Rein, seeligen Ehelichen Tochter andersthails abgeredt und beschloffen. Also und dergestalt, das jezgedachte Frau Susanna von Schellenberg wittib obgemelten Herrn Hansß Fridrichen Herwarts zue seinem Ehelichen gemahel nach Adels gebrauch vertraut, gegeben und sie ihme zue Rechtem heuratsquet 2000 fl. Rh. an Zinsbrieffen zubringet. Dagegen soll Hansß Fridrich Herwarth der Frauen Susanna v. Sch. 2000 fl. widerlegen. Also thuet gemelts Heuratqueth und Widerleg in ainer Summa 4000 fl. Dafür hat der Gemahl die Gemahlin sicher zu stellen, sowie für alles, was diese etwa noch erben sollte.

Stirbt Hans Friedrich ohne von der Susanna Kinder zu haben vor dieser, erhält diese ihr Heiratsgut von 2000 fl. und 1000 fl. von der Widerlage, sowie auch „Irr Erndt und gehendt, Alls Kainoter, Ring, Rhettingen, Kleider und was Zur weiblicher Zier und an Irenn Leib gehörrt und dann aller Hauß Rath und Varnus und alles Silbergeschür, so sie Ime Zugebracht hat, Umb welches dann ein sonderbares Inventari aufgericht werden soll. Dazu statt der Fahrnis des Herrn Hörwarth 600 fl. Von den übrigen 1000 fl. der Widerlage hat sie lebenslänglichen Nutzgenuß; nach ihrem Tode fallen sie an die Hörwartschen Erben.

Stirbt Susanna vor ihrem Gemahl, so erhält dieser die 2000 fl. Widerlage und vom Heiratsgut 1000 fl., und statt ihrer hinterlassenen Fahrnis und des Geschmeides 600 fl. Die übrigen 1000 fl. Heiratsgut behält er zu lebenslänglichem Nutzgenuß. Nach seinem Tode fallen sie an die nächsten Erben der Susanna. Das übrige Vermögen der Letzteren, das sie nicht vergabt haben wird, fällt gleich nach ihrem Tode an ihre Erben. Stirbt Susanna vor ihrem Gemahl mit Hinterlassung von Kindern, so soll der Witwer mit den Kindern die mütterliche Hinterlassenschaft besitzen und nutzen, die Kinder in der Furcht Gottes erziehen und standesgemäß aussteuern.

Stirbt Hans Friedrich vor seiner Gemahlin mit Hinterlassung von Kindern, so hat die Witwe, solange sie Witwe bleibt, mit den Kindern das Mitbenützungs- und Verwaltungsrecht über das Vermögen des Mannes und überdies ihr Eigenthum und die Widergabe frei. Sie erhält insbesondere ihren freien Witwenstüz zu Pilsbosen. In der Verwaltung des Vermögens der Kinder soll sie nichts wichtiges ohne der Vormünder Rat vornehmen. Will die Witwe nicht bei den Kindern bleiben und sich wieder verheiraten, dann soll ihr ihr Heiratsgut, ihre Widerlage, ihr ererbtes Gut, sowie ihre Fahrnis, Kleider zc. ausgefolgt werden. Wollte die Witwe zwar nicht mehr bei den Kindern aber doch im Witwenstande bleiben, soll ihr eine Behausung in einer Stadt nach ihrer Wahl bis zum Wert von 800 fl. gekauft oder 40 fl. jährlicher Hauszins bezahlt werden. Nach ihrem Tode fallen die 2000 fl. Widerlage und der Witwenstüz an die Kinder des Hans Friedrich.

Weil aber der Frau Susanna von Schellenberg bei ihrem vorigen Mann Hans Christof von Schellenberg sel. gehabt zwei Töchter, die Jungfrauen Anna Maria und Maria Jakoba v. Schellenberg von ihrem sel. Vater an liegendem und fahrendem

Gut nichts als Schulden geerbt und sie also gar nichts vom Vater haben, und ihnen aber von den Brüdern der Mutter, dem † Freiherrn Georg Alving vermöge seines Testaments jedem Kind 1000 fl. und eine goldene Kette vermacht worden, was zusammen 2000 fl. Geld und zwei goldene Ketten ausmacht, soll ihnen das alles ausgefolgt werden. Beabsichtigt die Frau Susanna ihre zwei noch minderjährigen Töchter bei sich zu behalten und selbst zu erziehen mit ihrem jetzigen Manne, so sollen die 2000 fl. bei ihnen bleiben (der Zins von 100 fl. ihnen zustehen).

Verheiratet sich eine oder die andere der Töchter, erhält sie die 1000 fl. und die goldene Kette und überdies haben sie die Anwartschaft auf ihren betreffenden Teil am mütterlichen Vermögen mit den vom jetzigen Gemahl ihrer Mutter zu hoffenden Kindern.

Das Recht, testamentarische Vergabungen zu machen, steht den neuen Eheleuten frei.

Diesen Heiratsbrief unterzeichneten: der Bräutigam Hans Friedrich Hörwarth, ferner der hochgelehrte Herr Hans Georg Hörwarth von Hohenburg, beider Rechte Doktor und des Herzogs Wilhelm von Baiern geheimer Rat, oberster Kanzler und Pfleger zu Schwaben, Hans Konrat Hörwarth von Hohenburg, der löbl. Landschaft in Baiern Kanzler; sodann für die Frau Susanna: Herr Jakob Fugger, Freiherr von Kirchberg und Weißenhorn, Herr zu Babenhäusen, Herr Johann Achilles Alving zu Rhuenberg und Linda, kaiserl. Rat; Hans Ulrich von Schellenberg zu Rißlegg und WALTERSHOFEN, „Ihr lieber Herr Schwager, Vetter und Vatter“.

Alte Kopie auf Papier.

Fürstl. Archiv Wolfegg, Nr. 471.

[898

1594 Jänner 24. Wangen. Gabriel Dionys v. Schellenberg zu Rißlegg, bair. Pfleger zu Schongau, trifft die Heiratsabrede mit der Jungfrau Elisabeth von Ramschwag, Tochter des Hektor v. R. zu Seigberg, österr. Rat und Vogt der Herrschaften Blumenegg und Sonnenberg. Elisabeth bringt 1000 fl. Heiratsgut, innert Jahresfrist bar zu entrichten oder an Gütern anzuweisen.

Der Bräutigam stellt 1000 fl. als Widerlage und 500 fl. samt einer goldenen Kette als Morgengabe.

Die Bestimmungen betreffend Erbrecht etc. sind die gewöhnlichen.

Es unterzeichneten und siegelten die Urkunde: Gabriel Dionys als Hochzeiter, Hektor v. Ramschwag zu Seigberg, Alexander, des hl. röm. Reichs Erbmarschall, Freiherr zu

Bappenheim, Herr zu Grönenbach, röm. kais. Maj. Rat und bestellter Obrist, Kaspar v. Ramschwag, fürstl. durchl. Vogt zu Gnettenberg, Hans v. Sürgenstein zum Sürgenstein, Hans Ulrich v. Schellenberg zu Rißlegg u. Waltersshofen, Hans Gaudenz v. Maitnau zu Hofen und Bachen, Hauptrecht Humpiß von Waltrams zum Waltrams, Friedrich Humpiß von W. zu Schonberg, Kaspar v. Castelmur zu Ramsperg, Hans Ulrich und Hans Walter v. Ramschwag, Gebrüder.

Original auf Papier. Sämtliche Siegel gut erhalten.
Fürstl. Archiv Wolfegg, Nr. 3615. [899]

1600 März 1. Hans Ulrich von Ramschwag leistet für seinen Schwager Gabriel Dionys von Schellenberg Bürgschaft für 200 fl.

Fürstl. Archiv Wolfegg, Nr. 8071 [900]

1601 Nov. 20. Abt Petrus von Salmansweiler schreibt an Hanns Ulrich von Schellenberg zu Rißlegg und Waltersshofen. Er freut sich über dessen glückliche Heimkunft aus dem Kriegszug. Er schicke ihm und seiner Frau Gemahlin 3 Fäßchen Wein zum Präsent, nämlich 1 Fäßlin Negker (Nedarwein) und 2 Fäßlin mit Rothem und Weißem Seewein vom abgelaufenen Jahre. Gerne will der Prälat von dem besonders guten Trunk anderen mittheilen. Dagegen bittet er den Herrn Hanns Ulrich gegen Bezahlung um einige Eichstämme aus seinen Waldungen.

Archiv Rißlegg zu Wolfegg, Nr. 1854. [901]

1601—1604. Abt Petrus von Salmansweiler schrieb am 15. Juni 1601 an Hans Ulrich von Schellenberg zu Rißlegg und Waltersshofen wegen Jörg Büchel und andern zu Sommersriet wegen hinterstelligen Zinsen. Der v. Schellenberg antwortete am folgenden Tage d. 16. Juni, worauf am 8. Juli der Abt wieder schrieb.

Am 15. Mai 1604 erging ein abermaliges Schreiben des Abtes in gleicher Angelegenheit. Hans Ulrich nimmt sich in seiner Antwort vom 17. Mai 1604 seiner Lehenleute an mit Berufung auf die außerordentlich schweren Zeiten.

Archiv Rißlegg zu Wolfegg, Nr. 1854. [902]

1602 Jänner 31. An den Gabriel Dionys von Schellenberg zu Rißlegg und Waltersshofen, und an H. Humpis von Waltrams zu Pfaffenweiler — als die beiden Vormünder der zwei Töchter des † Hans Christoph von Schellenberg — ihre Schwäger, schreibt die Witwe Anna Gugger.

Inhalt: Hans Leonhart von Rosenbusch wirbt um ihre Pflgetochter und ihre Base Jungfrau Maria Jakobä von Schellenberg. Sie, die Schreiberin, hat sich erkundiget allerorts und nur Gutes von dem Bewerber gehört. Er hat auch schöne Besitzungen, 5 eigene Güter (die aufgezählt werden) in Baiern, im ganzen ein Vermögen von ca. 100,000 fl. Sie ratet also, die Werbung nicht auszuslagen, sondern sofort anzunehmen, da Jakobä ohnehin kein so großes Vermögen habe. Sie habe den jungen Mann schon mehrmals gesprochen und sein adeliches Benehmen habe ihr gut gefallen. Sie habe das auch dem alten Herrn Hans Ulrich von Schellenberg zu Rißlegg und der alten Frau von Schellenberg, ihrer Base Ahnfrau, zu wissen getan. Sie bittet ihre Schwäger, wenn sie auch für die andere Base Anna Maria von Schellenberg eine gute Heiratsgelegenheit wüßten, es ihr kund zu tun, damit sie auch versorgt werde.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten F 355.

[903]

- 1603** März 17. Herr Hans Ulrich von Schellenberg stiftet in das Frauenkloster zu Rißlegg für sich und alle seine Nachkommen alljährlich 1 Fuder Heu, welches mit 2 oder 3 Pferden bespannt weggeführt werden kann, und zwar von seinem des Herrn Stifters Briel bei dem armen Haus zu St. Anna, welches alle Jahr durch einen Unterthan ohne alle Kosten der Schwestern bis vor ihre Klausur geführt werden soll.

Chronik der Pfarre Rißlegg, Anfang.

[904]

- 1603** Juli 21. Gabriel Dionys von Schellenberg zu Rißlegg und Waltershausen, Vogteiverwalter der Herrschaften Bludenz und Sonnenberg, stellt mit Sigmund Rainoldt, Landvogt zu Baduz eine Urkunde aus, enthaltend den Vergleich zwischen Planen und Grafsanz in Grenzstreitigkeiten in den Alpen.

Gemeindearchiv Planen.

[905]

- 1604.** Herr Hans Ulrich von Schellenberg und dessen zweite Hausfrau, Frau Johanna geborene von Heggelbach schenken jedes dem hl. Geist-Spital zu Rißlegg ein Kapital von 100 fl. nebst jährlichem 5 fl. Zins, von Frau Barbara von Schellenberg geborene Marschallin von Pappenheim herrührend.

Chronik der Pfarre Rißlegg S. 26.

[906]

1604 Dez. 29. Kaiser Maximilian ordnet behufs Empfangnahme der Erbhuldigung den Gabriel Dionys v. Schellenberg, Vogt der Herrschaften Bludenz und Sonnenberg, in die 8 Gerichte ab. Dat. Innsbruck 29. Dez. 1604.

Regesten der Landschaft Schanfigg v. Conradin v. Mohr, Nr. 80. [907]

1606 Jänner 9. Herr Hans Ulrich von Schellenberg weist seinem Vetter, dem Herrn Sebastian von Hohenkirch und dessen Gattin gegen 5 fl. jährl. Zins den Neubau neben dem schwarzen Adler in dem Flecken Rißlegg, auf ihre Lebenszeit zur Wohnung an.

Chronik der Pfarre Rißlegg, Anhang. [908]

1606 März 3. Da Herr Hans Ulrich von Schellenberg ohne hinterlassene Leibeserben gestorben, tritt Herr Gabriel Dionys (den der Verstorbene in seinem den 29. Oct. 1599 errichteten Testamente zum Universal-Erben ernannt hat) die Regierung und übrige Erbschaft an.

Chronik der Pfarre Rißlegg, Anhang. [909]

1606 März 16. Memmingen. Nach dem Tode (12. März) der Frau Barbara von Schellenberg, geborne Freyn und Erbmarschallin von Pappenheim wird ihr Testament eröffnet. Es erschienen der Erbmarschall von Pappenheim, ferner Gabriel Dionys von Schellenberg und Leonhart Rosenbusch (namens seiner Hausfrau Jakobina von Schellenberg). Gabriel Dionys erhielt 5400 fl., also die Hälfte des Erbes. Legate waren ausgesetzt pr. 3749 fl., Schulden 1005 fl., noch übriges zu teilendes Vermögen 10,800 fl.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 1685. [910]

1606 Juli 20. Nach dem Tode des Hans Ulrich von Schellenberg zu Rißlegg († 25. 1. 1606), fordern seine Erben, seine Nissen nämlich, das Lehen, da er keine Kinder hinterließ. Der Sohn seines Bruders Gabriel Dionys, der ebenfalls Gabriel Dionys hieß und österreichischer Vogt zu Bludenz und Sonnenberg war, war Universalerbe. Aber ehe er das Lehen in Empfang nehmen konnte, starb auch er. Er hinterließ 7 minderjährige Kinder nämlich von der ersten Frau, die eine Anna Schädlin von Mittelbiberach war, die zwei Töchter Jakobina Elisabeth und Helena, von der zweiten Frau, die eine Elisabeth von Ramschwag war, den Sohn Hans Christoph und die Töchter Barbara, Anna Maria, Dorothea und Brigitta. Für alle diese Kinder bitten um das Rißlegg'sche Lehen deren

Vormünder: Ludwig von Ulm, Hans von Sürgenstein und Hans Ulrich von Ramschwag.

St. G. N. XXXI, S. 836.

[911]

1606 Okt. 14. Ludwig von Ulm, Hans von Sürgenstein und Hans Ulrich von Ramschwag, die Vormünder der Kinder des Gabriel Dionys v. Schellenberg zu Ritzlegg, gewesenen österr. Vogts zu Bludenz und Sonnenberg, erhalten für dieselben das Lehen von Ritzlegg vom Abt von St. Gallen.

St. G. N. XXXI 837.

[912]

1606 Dez. 12. Hans von Sürgenstein, als Lehenträger des unmündigen Hans Christoph v. Schellenberg zu Ritzlegg stellt über das empfangene Lehen den Revers aus.

St. G. N. XXXI.

[913]

1608 Juni 9. Hans Christoph von Schellenberg zu Ritzlegg schreibt an seinen Schwager Alexander, Erbmarschall von Pappenheim, kaiserl. Oberst:

Am 19. Juli 1606 seien sie beide zu Vormündern der Töchter aus 1. und 2. Ehe und der Frau Witwe des † Gabriel Dionys von Schellenberg zu Ritzlegg und Waltershofen, kaiserl. Rat und Vogt von Bludenz und Sonnenberg bestimmt worden.

Da sich nun ihre Vormundsfrau neulich mit dem Freiherrn Ferdinand von Baumgarten und Hohenchwangen, Herrn zu Ritzlegg und Erbbach, wieder verheiratet hat, gibt es allerhand zu deliberiren. Er richtet daher an den Herrn Schwager das Ersuchen, am kommenden 13. Juli neuen Kalenders zu Ritzlegg im Schloß anzukommen, um folgenden Tages der Handlung, der Pupillenrechnung nämlich, beizuwohnen.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten F 355.

[914]

1609 Juli 10. Hans Ludwig von Ulm zu Mittelbiberach, Hans von Sürgenstein und Achberg, und Hans Ulrich von Ramschwag als Vormünder der hinterlassenen Kinder des Gabriel Dionys von Schellenberg zu Ritzlegg und Waltershofen, des jungen Hans Christoph und seiner Schwestern, erbitten für dieje das Ritzlegg'sche Lehen von dem neuen Abt von St. Gallen.

St. G. N. LIII.

[915]

1609. St. Gallen. Receß, ob die Schellenbergischen Lehen Manns- oder Kunkellehen seien. Der Abt will sie nicht als Kunkellehen erklären.

Stiftsarchiv St. Gallen, Fascikel 9.

[916]

1609 Juli 18. Anstand zwischen dem Abt von St. Gallen — und Hans Ludwig von Ulm und den übrigen Vormündern der Kinder des † Freiherrn Gabriel Dionys v. Schellenberg, österreichischen Vogts zu Feldkirch und Bludenz — wegen der weiblichen Erbfolge im Rißlegg'schen Lehen. Schließlich wird letzteres auf den Namen des Hans Christoph allein übernommen.

St. G. A. XXXI.

[917]

1609 Dez. 1. „Frau Johanna geborene von Heggelbach, Witwe Herrn Hans Ulrichs von Schellenberg, dermalige Hausfrau Herrn Eitelbilgers von Stain von Klingenstein stiftet in das hl. Geist-Spital zu Rißlegg in der Art 300 fl., daß von dem jährlichen Zins pr. 15 fl. alle Quatember sieben Schellenbergischen leibeigenen Unterthanen, welche das Almosen vor den Thüren sammeln müssen, jedem derselben 30 Kr. abgereicht werden sollen. Der übrig bleibende Gulden soll an jedem Neujahrstag durch den Spitalpfleger an die ärmsten der Pfründner, welche sonst keine Zubuße haben, vertheilet werden.“

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 27.

[918]

1610 Dienstag in den Osterfeiertagen. Hans Christof von Schellenberg zu Rißlegg fordert seinen leibeigenen Mann Max Bader auf, aus der Herrschaft des Paul von Lichtenstein unverweilt zu ihm zurückzukehren.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 3527.

[919]

Ulm **1610**. Anschlag der Eigenthümlichen Frehen richß Herrschaft Schellenberg Zue gehörigen Regalien, obrigkeiten, Burgstall, Dörfferen, Renten, Zinsen, gülden, güeteren, Sägen, und gehölz, sambt anderen rechten und Gerechtigkeiten.

Nota.

Dieses gleichen ist ein Copia auß der Erz Bischöflichen Salzburgl. Kanzley an Ihro Gnaden Herren Kaspern Grafen zue Hohen Embs und Gallara und auß dero begeren über geben worden.

Anschlag.

Der Gräflichen Frehen Reichß Herrschaft Schellenberg ic. Erstlich ist Zue wüssen das zwey Burgstall, eins das Vorder, und das ander das Hinder Schellenberg genandt.

Darzue gehören folgende aigne güeter:

- (1.) Weingarten zur Mauren hats 15 Baum oder beth, sambt dem Torckhel darinnen 2 Truch oder trothbaum und Dorgel geichirr zue sammen angeschlagen 7000 fl.

Zue Eschen ein weingarten der Endthen weiler ge-
nant, hat Zwey ganze Päuw, taxiert Pr. 700 fl.
Der Grafen Weingart dajelbsten Zue Eschen seindt
4 ganze Päuw Pr. 1400 fl.
Zue Müsuen ein weingart, hat ander halben Päuw
Pr. 475 fl.
Plazer weingarten, ist ein ganzer Päuw Pr. 350 fl.
Dorgel zue Eschen mit seiner Zue gehör Pr. 200 fl.
Der Alte weyer zue Mauren, darinen iezunder
strenwe wachset, und jerlich verlichen würt 200 fl.
Summa 10325 fl.

(2.) Bezehte Einkommen.

Gemelte Herrschafft ertragt Jerlich an Zinß fruchten
benantlichen waizen 110 schöffel, 3 Viertl, 3 meßle
iedes pro 4 fl. macht 444 fl., denselben angechlagen
Pr. 40 fl. bringt 17,760 fl.
Rauchthorn oder gersten 42 schöffel ieden pro 3 fl.
macht 126 fl. den Pro. 40 fl. thuet 5,040 fl.
Scheff- und Zinß haaber 10 Scheffel ieden pro 1 fl.
36 fr. macht 16 fl. den gulden zue 40 fl. gereith
thuet 640 fl.
Die Mühlen im Schan waldt gibt Jerlich 1 Schöffel
waizen pro 4 fl. und ieden pro 40 fl. macht 160 fl.
Junge Zinßhüener fallen jerlich 18; iedes pro 4 fr.
thuet 1 fl. 12 fr. à 40 fl. gereith bringt 48 fl.
Aher gefallen 310. Das hundert 40 fr. macht 2 fl. 4 fr.,
ieden pro 40 fl. gereith Bringt 82 fl. 40 fr.
Die güeter im Tiergarten seind verlichen Jerlich umb
14 fl. den Gulden pro 40 fl. gereith macht 560 fl.
Landtsteur salt Jerlich auf Martini 77 Pfd. Pfg. oder
88 fl. Jeden pro Gulden 40 fl. gereith thuet 3520 fl.
Pfenig Zinß thuen Jerlich 69 fl. ieden Pr. 40 fl.
Lauft 2760 fl.
Freye Hilff, oder schniz, wie es genant würt, dagegen
aber ein Herr schuldig, die unterthonen der Reichs-
anlagen zue entheben, 416 fl. 10 fr. ieden gulden
aus gehörter Ursachen Pr. 40 fl. angechlagen
thuet 8323 fl. 20 fr.
Mühlen Zue Ruggell Zinset Jerlich 3 Pfd. Pfg.
oder 3 fl. 25 fr. 2 b. Den gulden pro 40 fl.
thuet in Summa 137 fl.
Zum Büchel Emmerthalb Rheins gehört in die Herr-
schafft Schellenberg, Zinset von dem Jahr Jerlich

10 Schg., thuet 24 fr., den gulden nach pro 40 fl. bringt 22 fl. 50 fr.
 Feuerstätten seindt Zue Mauren 38, Zue Eschen 58, Item Kirch Spil Bunderen und Ruggell 85, macht Zue jammen 181. Gibt jede jerlich ein Fahrt mist in die vorgemelte weingärten, iede Pr. 16 fr., thuet 48 fl. 16 fr., ieden gulden à 40 fl. bringt 1930 fl. 10 fr.
 Weiter Zinsen etlich sonnderbare güeter Zue Mauren 15 fuerder iedes pro 16 fr., thuet 4 fl. Der selben ieder à 40 fl, thuet 160 fl.
 Summa besetzt und bestendiger ein kkommen anschlags thuet 41,144 fl. 30 fr.

(3.) Unbesetzt Einkommen.

Der Zechent Zue Mauren ertragt Zue gemeinen Jahren $13\frac{1}{2}$ Schöffel waizen und Korn Pr. $3\frac{1}{2}$ fl. gereit macht 47 fl. 15 fr., den gulden Pr. 35 angeschlagen thuet 1653 fl. 45 fr.
 An Herr Zue Schellenberg hat neben dem Johanner Haus Zue Welschkirch den wein Zechent, welcher zum halben theil gemeinlich ertragt ein fuerder ein saum*) weins das fuerder Pr. 40 fl. angeschlagen thuet 50 fl. und den gulden Pr. 30 fl. gereith macht 1500 fl.
 Umbgelt salt Zue gemeinen Jahren 100 fl. auch etwann ein mehreres ieden Pr. 25 fl. geschetzt macht 2500 fl.
 Trävel und Bueßen seint jerlich ohnungefahr auf 300 fl. minder oder mehr ieden Pr. 25 fl. tariert bringt 7500 fl.
 Zoll rhombt beym Baduzner anschlag auch ein.
 Schupf Lechen, so Zue 15 Jahren Verchrichazet werden, auf 458 fl., ieden Per 35 fl. gereith, thuet 16,030 fl.
 Taznacht Hüener fallen dißer Zeit in der Herrschaft Schellenberg 181, iedes Pr. 10 fr. bringt 30 fl. 10 fr., den gulden Pr. 35 fl. thuet 1055 fl. 50 fr.
 Summa Anschlagß Unbesetzten Einkommen 30,239 fl. 35 fr.

(4.) Leibaigene Leuth.

Zue Mauren seindt dißer Zeit Persohnen 221, Zue Eschen 305, In dem Kirchpil Bunderen und Ruggell 341, Macht 867 Persohnen iede Pr. 6 fr. geschetzt thuet 5202 fl.

*) Ein Fuder = 4 Saum; 1 Saum = 20 Viertel oder 160 Maß.

(5.) Fijchjhangen.

Daß wasser Zue Eichen gibt Fijch und Kreps. Der Alt jchwebel Brimen Zue Novels, und das weyerle dabey. Das Fijchen mit Anglen in Rhein. Hier für 1000 fl.

(6.) Frondienst.

Waß für Zimmer- oder Bauw holz Zueführen auf Orth und Endt, da mans begert, seindt die nderthonen schuldig Zue führen. Wie auch thorn und wein, so in diser Herrschaft erwart, auf das schloß Zue liferen Verbunden. Zue Hagen und Sägen Zue verheiffen, auch andern dienst auf erforderen Zue thuen schuldig. Alles Zueammen angeschlagen 8000 fl.

(7.) Gehölz Und Wäld der Herrschaft Schellenberg.

Schan waldt die Bürsi genandt. Mauren ochsenberg. Deschuer ochsenberg. Waldt im Hanen boden. Burg waldt auf Gantenstein. Buech- und Damm-Holz aufem Herren Büchel, bey Vorder Schellenberg. Buechholz vormahlen genant bey hinder Schellenberg. Dije alle seindt der Herrschaft aigen und auf Vils Hundert Ja etlich Taußent Taucharten gesetzt, Und angeschlagen Pr. 30,000 fl.

(8.) Wild-Jaagen.

Darinnen es allerley, Schwarz und Roth Wildbrät abgibt. Im Schannwaldt und Rendlen. In Ruggeller Halben. Im Nollen. Im Brüchlinz. In der Krageren. Im Lindholz. In der Kapin. Auf der Plat. Im Mayenthal.

Fuchß und Hasen Jagen.

Aufem Repplin Zue Bendenen, ob Eichen die großstenden genant. Im Gappenberg, oder Tiergärtlin, Auf Luy, Auf 2 Repplin bey Gamperin. Auf Ruggeler anw. Auw auf Bangs. Auf Gamperiner anw.

(9.) Pfarrkirchen.

Zue Bendenen, alda haltet sich diser Zeit, ein Prelat von St. Lucio auf, ist ein stattliche Pfarr von ohngefahr 1000 fl. einkommens, allda ain Herr die Kastenvogtey hat.

Mauren, ein Pfarr, die das Johanner Haus Zue Veldtkirch schuldig verjehen Zue lassen. Eichen ein Pfarr, deren Collatur dem Herren Pre-

laten Von Pfeffers gehörig, aber einen Pfarrherren mit eines Regierenden Herren wissen und willigung dahin setzen solle.

Die Regalia Hoch- und Rüdner, auch Vorstlich, und alle obrigkeiten, sambt dessen Rastenvogteyen und anderen gerechtsamminen, gebotten und verbotten à 20,000 fl.

Summa Summarum Anschlagß Aller güeter Beständig- unbeständiger Einthommen, Geholzeß, Regalien und Zugehörungen der Herrschaft Schellenberg — thuet: Minhundert Fünff- und Bierzig Tausend Neenhundert Und Ailß gulden ain Bazen Und ein Kreutzer. Id est: 145911 fl. 1 b. 1 fr.

Die wider Lösung auf gewisse Jahr, deren Mann sich bereden würt, Inmaßen bey dem anschlag der Graf- schaft bejhechen, Vorbehaltenndt.

Aus einem Bruchstück eines „Landsbrauchs“ für Schellen- berg; durch H. Lehrer Müssner in Ruggell von einem dortigen Privaten zur Einsicht erhalten. [920]

1613 März 15. Kaiser Mathias belehnt die Vormünder der von † Gabriel Dionys von Schellenberg hinter- lassenen 7 Kinder mit den Regalien. (Vormünder: Hans Ulrich von Ramschwag, Hans Werner von Raitenau und Hans Jakob Vogt von Altensummerau.)

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 414. [921]

1614 Nov. 17. Rechtliches Gutachten (consilia) wegen der von Hans von Sirgenstein als Vormünder und Lehenträger weil. Gabriels Dionysii von Schellenberg hinter- lassenen Sohnes Hans Christoph v. Sch. und seiner Geschwister, den 12. Dez. 1606 von Abt Bernhard von St. Gallen empfangenen Lehengüter in der Herrschaft Riß- legg, nach des Abtes Tod (a. 1611) — aber bis 1614 unterlassenen Lehenrequisition.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 4106. [922]

1615 April 29. Lehenrevers des Hans Ulrich von Ramschwag als Vormund des Hans Christoph von Schellen- berg unter Abbt Bernharten: „Haltet jnn alle Lehen und Stuck, wie's der Extrakt vermag, außer daß der Hof zue Gotfrid ausglaßen.“

Stiftsarchiv St. Gallen, Fascikel 9. [923]

1615 Dez. 29. Heirats-Abrede zwischen Fräulein Jakobaba von Schellenberg und Herrn Ernst Ludwig von Welden zu Laupheim und Hochaltingen.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 475. [924]

1616 März 11. Lindau.

Rechnung

Was Ich wegen der Wol Edlen Jungkthfrau Brigitha von Schellenberg Zue der Gaißlichen Hochzeit aufgeben.

Erstlichen ainem Karstknecht von Wolfegg, so ain Reh alther tragen verehrt	1 fl.
Item Michel Guldin zu Riebgarten umb ain Kalb, hat gewogen 34 Pfd. 2 v. thuot	1 fl 8 fr.
Item für das eingeschlecht	5 fr.
Item Bergen Balthen vom Langquanz umb ain Kalb, hat gewogen 26 Pfd. 2 v. thuot	52 fr.
Unnd für das eingeschlecht	5 fr.
Dise beide Kalber sind nacher Lindaw in den Stift geführt worden.	
Item Zalt den Cohr Jungthfrawen in dem Stift für den Dienst der Wahl 6 Pfd., thuot	6 fl. 51 fr.
Item dem Amptman unnd Schreiber jedem ain Weidmesser, dafür jedem ain Duggaten thuot	5 fl.
Item an die Buecher, darauß die Jungthfraw lehren soll 6 Pfd. thuot	6 fl. 51 fr.
Item dem Stift Secretario für die Verscheibung oder Revers	1 fl. 30 fr.
Item Fro fürstl. Gnaden Altem Gebrauch nach für ain malzeit bezahlt	4 fl.
Item zue Lindaw am Schlitten vermocht	12 fr.
Item umb Sigel wax	3 fr.
Item der Jungthfrawen für ein baar Ermal	1 fl. 48 fr.
Item den drey Cohrherren im Stift jedem ain baar Handtschuoch, das baar zu 32 fr. thuot	1 fl. 36 fr.
Item für 7 Ellen schwarzen Waldschen	1 fl. 3 fr.
Item dem Schneider M. Jacoben für Lohn	7 fl.
Item für In Zehrung, alß Er zu Ravenspurg gewesen	[24 fr.
Item der Jungthfrawen umb 14 ¹ / ₂ Ellen Thamaß, für die Elle 31 bagen, thuot	29 fl. 58 fr.
Item im Stifft Legin 4 Reichsthaler thuot	6 fl.
Item in der Herberg Legin	1 fl. 30 fr.
Item den Spillenthen Zalt	12 fl.
Item Zue der Weissen Tauben die diener unnd Pferd verzerth Lauth Rechnung Nr. 1	95 fl. 47 fr.
Mer dajelbsten Auß bevelch der Herrn Vormündern Zalt Lauth Zettels Nr. 2	10 fl. 24 fr.
Berner dajelbsten auß bevelch der Herren Vormünder Zalt	2 fl. 46 fr.

Item dem Goldschmidt zu Wangen	Zalt	Auf bevelch
Iro Gnaden		16 fl. 9 fr.
Item Auf bevelch Iro Gn. Hanjen Schwarzen Bremern		
Zue Wangen		5 fl. 48 fr.
Item M. Jacob Sygler, Schreiner alhie	Zalt	16 fl.
Item M. Leonhardt Seyboldt, Schlosser alhie	Zalt	11 fl.
Item Dionisio Rybblin	Zalt für Zehrung, als Er Wisch	
geen Lindaw und von Bregenz herüber Wilpreth unnd		
das Andermahl Kelber und andere sachen geen Lindaw		
gesüchrt		46 fr.
Item Bartholome Walckhen alhie für Zehrung	Zalt, Als	
Er der Jungkhsfrawen Kasten, Bettstatt, Reißtrucken		
und andere Sachen mehr nacher Lindaw gesüchret		2 fl. 30 fr.
Item auf bevelch Iro Gn. Zalt Herrn Landtrichters		
Frawen umb Handtschuoch für die Cohr Jungkhsfrawen		
im Stifft zu Lindaw		4 fl.
Item dem Crömer zu Ravenspurg	zalt auf bevelch	
Iro Gn.		13 fl.
Item der Jungkhsfrawen für Schlayer	zalt	4 fl.
Item umb Messer für die Cohr Jungkhsfrawen im Stifft		
zalt		3 fl.
Item haben Iro Gn. den Jungkhsfrawen an gelt geben		4 fl.
Item auf bevelch Iro Gn. dem Kürstner zu Ravenspurg		
zalt		5 fl. 30 fr.
Summa Summarum 283 fl. 7 fr.		

Rechnung

Was über der Wol-Edlen-Ehrentugentreichen Jungkhsfrawen
Brigita Von Schellenberg gehaltenen hochzeit, Bey mir Zu
End underschribnem Württ Verzert worden.

Erstlichen. Als man am Sontag den 14ten Februarii		
ankhomen, Die Diener unnd Spilleutt verzert		3 fl. 12 fr.
Item Domohn Die Junckhern unnd Frawen Zimmer ver-		
zert		5 fl. 32 fr.
Item am Sontag Zu Nacht 19 personen, für Jede		24 fr.,
thut		7 fl. 36 fr.
Item am montag Zu Morgen Bey Der Suppen		5 per-
sonen. Für Jede 8 fr., thut		40 fr.
Item Selbigen Morgen, Als die Rißleggiſche, Praßber-		
giſche unnd Laubenbergiſche hinweg geschickt worden.		
Newn Personen, für Jede 24 fr., thuet		3 fl. 36 fr.
Item Zwen Diener vom Grünenenberg verzehrt		48 fr.
Item am montag zu Mittag Zwölff Personen, Jede		24 fr.,
thuet		4 fl. 48 fr.
Item zu Mittag der Frawen Von Newhausen Bott		
verzert		7 fr.

Item zu Nacht 13 fr.
Item zu Nacht 14 Personen in der Mal Zeit, Jede 24 fr., thut 5 fl. 36 fr.
Item am Zinstag Zu Morgen Über Die Suppen aß personen, jede 8 fr., thut 1 fl. 28 fr.
Item Zinstag zu Mittag 12 personen, für Jede 24 fr., thut 4 fl. 48 fr.
Item Am Nach Mittag Zwen diener vom Grünenberg verzert 20 fr.
Item Zu Nacht Zehen Personen. Für Jede 24 fr., thut 4 fl.
Item am Mittwoch Über die Morgen Suppen Sechß Personen, thut 48 fr.
Item zu Mittag Zwölff personen, für Jede 24 fr., thut [4 fl. 48 fr.
Item zu Nacht 13 Personen. Für Jede 24 fr., thut 5 fl. 12 fr.
Item Zunchern Albrecht von Praßberg und der Her Vogt Zu Rißlegg haben mit sampt Zuncher Rhindelin verzert 42 fr.
Item des vor herrn sein haus diener, als Sie hinweg gezogen verzert 28 fr.
Item an Dornstag Zu Morgen als thails hinweg gezogen. Zehen Personen. Für jede 20 fr., thut 3 fl. 20 fr.
Item am Dornstag Zu Mittag das gesunde verzert 2 fl. 50 fr.
Item Zuncher Hans Ulrich von Ramßchwag und der Herr Vogt zu Rißlegg haben Über das mittag mal verzert [1 fl. 5 fr.
Item Stall müeth 7 fl.
Item 4 p. Fuetter 11 Vierling und die vom Grünenberg 3 Vierling haber. Alß für haber und hew das fuetter gerait 30 fr. thut 26 fl. 50 fr.
Summa 95 fl. 47 fr.

Uß den $\frac{11}{1}$ Martii anno 1616. Bin Ich undergeschribner umb obsteende Summe gelß Ordenlich bezahlt worden.
Hans Som, Württ und Gastgeber Zu Lindaw
Zu der weißen Tauben zu Lindaw.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 4190. [925

1616 Mai 31. Matharius von Herbstheim, bißhößl. Hofmeister zu Augsburg, versichert seiner Gemahlin Helena geborene von Schellenberg ihr Heiratsgut pr. 3000 fl. und bietet als Unterpfand 60 Mannsmad auß der Insel Reichenau und einen halben Hof zu Warchtelsingen.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 95. [926

1616 Okt. 13. Ernst von Welden zu Laupheim versichert seiner Gemahlin Jakobina Elisabetha geborene von Schellenberg (Tochter weil. Herrn Gabriel Dionys von Schellenberg und der Frau Anna geb. von Mittelbiberach) ihr Heiratsgut und verschreibt dafür: jährlich nach seinem Tode zu beziehende 190 Malter Roggen, 83 Malter 8¹/₂ Viertel Haber und 189 fl. Geld, oder statt dessen an Geld ein Kapital von 24,000 fl.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 96. [927]

1617 Febr. 16. Der Vertreter des Abtes erteilt dem jungen Hans Christoph v. Sch. zu Rißlegg den verlangten Lehenbrief, weigert sich aber in denselben das „Wörtli Mitgeschwisterig“ aufzunehmen, wie der Vormund Hans Ulrich von Ramschwag gewünscht hatte.

St. G. N. XXXI. [928]

1620 Okt. 29. Der Frau Maria Anna von Schellenberg stellt ihr Gemahl Hans Dietrich von Welden zu Laupheim abermals eine Versicherung ihres Heiratsgutes aus.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 57. [929]

1621. Die Stadt Wangen überläßt an die Herrschaft Rißlegg-Schellenberg das dominium directum über die Güter zum Dirren, so auch den Zoll und das Bruggengeld allda über die Argen, gegen Erlag pr. 400 fl. Worauf sich die Wittwe Anna Walter mit ihren Kindern allda zum Dirren unterm 8. Nov. besagten Jahrs mit Leibeigenschaft an die Herrn von Schellenberg ergeben hat.

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 21. [930]

1621. Herr Hans Christoph von Schellenberg ist der erste, welcher von Kaiser und Reich, und zwar von Ferdinand II. mit dem Blutbaun zu Rößsee belehnt wird, und die allerhöchste Erlaubnis erhält, Signa executiva dajelbst aufzustellen.

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 21. [931]

1623 Febr. 6. Heirats-Abrede zwischen Hans Christoph von Schellenberg und Fräulein Beatrig von Landsberg.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 47. [932]

1624 April 13. Der nunmehr volljährige Hans Christoph von Schellenberg zu Rißlegg erteilt dem Abrecht Eberhart von Miltenburg, österr. Hofrat, die Gewalt, an seiner Statt den Lehenseid zu leisten, da er selbst verhindert sei.

St. G. N. XXXI. [933]

1624. Gewalt Hans Christophs von Schellenberg seine Lehen zu empfangen. [934a]

1624. Lehenbrief Hans Christophs v. Schellenberg under Abbt Bernhart, darin alle Lehen und Stuck begriffen wie's der Extrakt vermag außer des Hofes zum Gotfrid. Stiftsarchiv St. Gallen, Fascikel 9. [934b]

1624 Mai 30. S. R. R. Majestät Ferdinand II. ernennen unterm 30. May 1624 Herrn Johann Christoph v. Schellenberg zu Allerhöchst Dero Rath. Chronik der Pfarre Rißlegg, Anhang. [935]

1624 Juni 8. Hans Christoph von Schellenberg wird für sich und seine 6 Schwestern: Jakobina Elisabetha, Helena, Barbara, Anna Maria, Dorothea und Brigitta — von Kaiser Ferdinand II. mit dem Baumgartenischen halben Teil (auf Ableben der Frau Gräfin Maria zu Hohenems), gegen bare Entrichtung von 9000 fl. Laudemium, belehnt. Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 389. [936]

1624 Nov. 21. „Wir Nachbenante: Hannß Ulrich von Ramschwag zu Oberstach und Breunlingen, Hochfürstl. durchl. Erzhertzog Leopolden zu Österreich zc. Hauptmann, Als am kais. Kammergericht zu Speyr Confirmirter Vormünder weilandt des wol Edlen und Gestrengen Gabrielen Dionisii von Schellenbergs zu Rißlegg, Waltershofen und Röttsee, Röm. kais. Maj. und fürstl. D. zu Österreich gewesen Raths und Vogts der Herrschaften Bludenz und Sonnenberg, meines freundlichen lieben Schwagers seligen, Und der Wolgebornen Frauen Elisabetha Freyin von Baumgarten geb. von Ramschwag, meiner freundlichen lieben Schwester, noch im Leben — Unverheurateter dreier Töchtern Barbara, Dorothea und Brigitta, geschwestern von Schellenberg — Ernst Ludwig von Welden zu Lauppheim und mit jme Ich Jakobina Elisabetha, sein Ehefrau geb. von Schellenberg, Matharius von Herbstheim, bischöfl. Constanzischer Vogt zu Marchdorf und mit jme Ich Helena, sein Ehefrau, geb. von Schellenberg, Hannß Dietrich von Welden zu Hoch Altingen und mit Jme Ich Anna Maria, sein Ehefrau, geb. von Schellenberg: — Bekennen hiemit für besagte Unser respective Vormunds Töchtern, uns selbst, Ire und unsre Erben und Nachkommen, sament, sonder und Unverscheidenlich in diesem brieff Und thun thundt allermeniglich“:

Sie bestätigen auf Grund des am 30. August 1622 unterzeichneten Accesses die vor dem schwäbischen Landgericht zu Wangen ratifizierten Verzichtbriefe der drei schon ver-

heirateten Schwestern in Bezug auf das ganze väterliche und mütterliche Erbe gegenüber ihrem Bruder Hans Christoph von Schellenberg.

Weil nun letzterer das Glück gehabt hat, vom Kaiser für seinen Teil von Rißlegg das Marktrecht, Gericht, Stock und Galgen und den Blutbaum zu erhalten, und er, was nach dem Tode der Gräfin Witwe Maria von Hohenems geb. von Baumgarten an den Kaiser zurückfallen würde, für den Fall des Todes dieser Gräfin auch für die andere Hälfte der Herrschaft diese Regalien als Lehen erhalten hat (am 8. Juni 1624), haben die 6 Schwestern und ihre Männer dieses Lehen ihrem Bruder überlassen, trotz der sicheren Voraussetzung, daß es nicht ein Manneslehen sondern auch Weiberlehen sei. Indessen verzichteten die Schwestern für sich und ihre Nachkommen auf jene Lehen, so lange ihr Bruder Hans Christoph männliche Nachkommen hat. Sollten solche einmal nicht mehr vorhanden sein, dann requirieren sie auch für sich und ihre Erben diese Lehen. Was aber den teuer erworbenen Baumgarten'schen Anteil (Markt und Gericht etc.) angeht, auch was Hans Christoph ferner vom Kaiser erhalten oder als Eigentum erworben hat, bleibt, wenn er eheliche Söhne oder Töchter hinterlassen sollte, alles diesen frei überlassen. Nur die vorher genannten St. Galler Lehen müssen dann die weiblichen Nachkommen, wenn keine männlichen vorhanden sind, mit jenen 6 Schwestern oder ihren Nachkommen gleichmäßig teilen.

Au der Pergament-Urkunde hängen noch 5 Siegel, 2 fehlen.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 52.

[937

1626. „Nachdem Herr Hans Christoph von Schellenberg bereits von Sr. Kaiserl. Königl. Majestät Ferdinandi II. auf den Baumgartischen Anteil zu Rißlegg unterm 8. Juni 1624 in eventum belehnet worden, so wollte er vermöge des — gegen die verwittwete Frau Gräfin Maria zu Hohenems gebornen von Baumgarten, und derselben Unterthanen — den 22. Nov. 1624 ergangenen Gehorsamsbrieß, diese allerhöchsten Orts empfangene Eventual-Belehnung durch einen Kaiserlichen Notar namens Bartolomae Dangel sowohl der Frau Wittwe als ihren Unterthanen offiziell injuniviren lassen. Allein! Protestationen von Seite der Gräfin und ihrer Beiständen einerseits, dann ein heftiger Brügel-Regen, welchen der Notar, da er zu Herroth die Injunivations-Patenta affigieren wollte, durch 3 daselbst ihm

aufgelauerte gräfliche Diener auszustehen hatte, andererseits, beschlossen das damalige Geschäft."

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 21.

938

- 1630** August 31. Der Jungfrau Barbara von Schellenberg sel. hinterlassenes Vermögen wird geteilt. Es erscheinen deren Mutter Elisabetha Freyin von Baumgarten geb. von Ramschwag, Witwe, Hans Christoph v. Schellenberg, Frau Anna Maria von Welden geb. von Schellenberg und die beiden Jungfrauen Dorothea und Brigitta von Schellenberg.

Die gesamte Hinterlassenschaft (Kapital als Heiratsgut, das Hans Christoph ihr noch schuldet, 3000 fl., rückständige Zinsen 525 fl., Zins von einem Kapital in München, den derselbe an ihrer statt eingezogen hat, 639 fl. 34 kr., ebenso von einem Pappenheimischen Kapital 155 fl. Ebenso waren ihre Erben ihr schuldig vom Gugerischen und Steinhäuserischen Erbe 2066 fl. 29 kr., ihre Mütter schuldete ihr in ähnlicher Weise 656 fl. Beim Churfürsten von Baiern hatte sie 2000 fl. Kapital) belief sich auf 7949 fl. 13 kr. Das traf auf den fünften Teil 1589 fl. 50 kr. Dazu kam noch Silbergeschirr und Kleinode.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 6000.

[939]

- 1630** Okt. 23. Heirats-Abrede zwischen Johann Bartholomä von Bubenhofen zu Winzingen mit Fräulein Dorothea, Tochter weil. Gabriel Dionys von Schellenberg.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 490.

[940]

- 1631.** Hans Christoph Freiherr von Schellenberg schuldet dem Johann Dietrich Freiherr von Welden sowohl Heirats- als ererbtes Gut 4505 fl.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 6000.

[941]

- 1633** Nov. 23. Johann Christoph von Schellenberg wird nach dem Ableben der Frau Gräfin Maria von Hohenems durch eine abgeordnete kaiserl. Kommission, welche dem Abt Wilibald von Rempten übertragen wurde, in die Reichslehen und Regalien der jenseitigen Herrschaft Rißlegg immittiert.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 1498.

[942]

- 1634** Okt. 7. Hans Christoph von Schellenberg zu Rißlegg schreibt an den König von Ungarn und Böhmen:

Der König habe in Ansehung der Verdienste seines Geschlechts ihm die großen Baumgarten = Rißlegg'schen Reichslehen und Regalien verliehen und mit den seinigen schon anno 1624 wieder vereinigt und ihn damit auf Frau

Maria, Gräfin zu Hohenems geb. von Baumgarten, Witwe, begehenden Todesfall gegen ein baar erlegtes, mit großen Unkosten aufgebrachtcs laudemium von 9000 fl. belehnt und die Lehenpflicht aufgenommen.

Gleichwohl habe die jetzt verstorbene Gräfin und der Reichserbtruchseß Friedrich zu Waldburg, dem sie ihre Base verheiratet und diese auch zugleich zur Erbin eingesetzt habe, dem außs äußerste widerstrebt, und auch auf Anraten der schwäbischen Ritterschaft, als wäre es gegen ihre Privilegien, erwirkt, daß Erzherzog Leopold zu Oesterreich ihr das halbe Lehen zusprach und sie die Huldigung der Untertanen entgegennahm. Sogar am kaiserlichen Hofe erwirkte sie zweimal eine Suspension und eine Separations-Kommission, die schließlich dem Kurfürsten von Bayern anvertraut wurde. Doch ist die Sache durch kaiserlichen Befehl rückgängig gemacht und er, Hans Christoph von Schellenberg, wieder in den Besitz restituirt worden.

Nach dem am 22. November 1633. erfolgten Tode der Gräfin ist ihm der Besitz faktisch übergeben worden. Aber der Erbtruchseß läßt, wie es scheint, die Sache nicht liegen und versucht alle Mittel, um seine Ansprüche durchzusetzen.

Um Weiterungen vorzubeugen, wolle er (der v. Schellenberg) dem König die Sachlage auseinandersetzen und bittet, auch in Rücksicht auf die Wahrung des Rechtes und der kaiserl. Auktorität, die Bemühungen des Truchseßen fruchtlos zu machen.

(Konzept).

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten F 355. [943]

1634 Okt. 25. Hans Christoph von Schellenberg zu Rißlegg, Walterschofen und Rötsee schreibt an den Kurfürsten von Bayern wegen des Streites mit dem Truchseßen von Waldburg um den sogen. Baumgarten'schen Teil von Rißlegg.

Er habe dem Truchseß den Anteil abkaufen wollen. Dieser habe aber solche Bedingungen gestellt, daß man klar gesehen habe, es sei ihm nicht ernst mit dem Verkaufe.

Hans Christoph bittet den Kurfürsten, ihm beizustehen zur Erhaltung seiner Rechte.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten F 355. [944]

1634 Okt. 30. Hans Christoph von Schellenberg u. schreibt an die Erzherzogin Claudia in gleicher Angelegenheit wie kurz vorher an den König von Böhmen und den Kurfürsten von Bayern. Er weist auf die Verdienste seines

Hauses und besonders seines Vaters Gabriel Dionys um das Haus Oesterreich hin und bittet um ihre Verwendung beim kaiserl. Hofe.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten F 355. [945]

1636 April 30. Hans Christoph von Schellenberg zu Kislegg schreibt dem Abt, er habe zwar im Lehenbrief einen früher üblichen Ausdruck vermisst, wolle aber aus Dankbarkeit für die zeitlebens unvergeßlichen, während seines Erils vom Kloster empfangenen Wohltaten, von einer Abänderung des Wortlautes absehen.

St. G. N. XXXI.

[946]

1636 Juni 6. und **1637** Juni 27. Kaiser Ferdinand II. hat am 6. Juni 1636 den „Hans Christoph von Schellenberg zu Kislegg, seine ehelichen Leibeserben und derselben Erbens-Erben, Manns- und Weibspersonen in den Stand, Grad, Ehr, Würde, Gemeinschaft, Schaar und Gesellschaft Unserer und des hl. Reichs, auch Unj. Erb-Königreich, Fürstenthumb und Landen rechtgeborenen Freyherrn, -Frauen und -Fräulein erhebt, gesehrt und gewürdiget.“

Da aber ein Diplom hierüber „aus etlich eingefallenen verhinderungen“ nicht ausgefertigt wurde, hat Kaiser Ferdinand III. am 27. Juni 1637 die Erhebung des Hans Christoph v. Schellenberg und seiner Erben zc. konfirmiert und von sich aus erneuert.

Die Urkunde ist im Original (Pergament und in Sammt gebunden) im Kislegger Archiv zu Wolfegg vorhanden und von Kaiser Ferdinand III. eigenhändig unterzeichnet.

Mitgeteilt von Herrn fürstl. Wolfegg'schen Revisor Josef Schneider.

[947]

1636 Nov. 10. Hans Christoph von Schellenberg erhält vom Stifte zu St. Gallen ein Ansehen von 2000 fl. und stellt darüber eine Schuldurkunde aus.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 201.

[948]

1636 St. Martinstag. Schloß Sulzberg. Johann Christoph von Schellenberg, Freiherr, kaiserl. Rat, bekunnt: Nachdem ihm Herr Bernhard Christoph Giel von Gielsparg, gewesener spanischer Oberst, sein Schwager, und dessen Frau Brigita geb. von Schellenberg, seine Schwester, ihm mit ihrem ganzen Besitztum zu Bernang im Rheintale für 2000 fl. Kapital Bürgschaft geleistet haben, stellt er ihnen hiemit einen Schadlosbrief aus. Er verpfändet ihnen also sein ganzes Vermögen, fahrende und liegende Güter,

besonders aber seine Probstei, Höfe, Seen, Wirtshaus, Güter und Wald zu Rössee, zunächst an seiner Herrschaft Rißlegg gelegen, ledig und los, ausgenommen daß 1000 fl. Kapital davon nach Ravensburg zu verzinsen sind, endlich seinen Hof zu Wengen in Rißlegg.

Johann Christoph unterzeichnet eigenhändig und drückt sein Doppelsiegel auf die Papierurkunde.

Original im fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 1689. [949

1637 Febr. 19. Heirats-Abrede zwischen Bernhard Christoph Biel von Bielsperg und Fräulein Brigitta von Schellenberg.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 97. [950

1637. Auf eingelegte alleruntertänigste Bitte Herrn Hans Christoph von Schellenberg wird der Schellenbergische Stamm mit Mann- und weiblicher Descendenz von Sr. R. R. Majestät Ferdinandi II. in den Reichs Freiherrn-Stand erhoben; und die Kaiserliche Gnade sofort von dem allerhöchsten Regierungs-Nachfolger Kaiser Ferdinand III. bestätigt.

Zum Kaiserl. Reichs Hof-Kanzley Tax-Amt mußte bei dieser Standes-Erhöhung bezahlt werden:

a) zur Auslösung des darüber gefertigten Kaiserl. Diploms	2000 fl.
b) Kanzlei Jura	200 fl.
c) Herrn Secretario	150 fl.
d) Libell Unkosten	12 fl.

2362 fl.

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 23. [951

1637 Juli 30. Horn. Joh. Christoph v. Schellenberg, Freiherr zu Rißlegg, kaiserl. Rat, ist dem Sebastian Högger, Bürger und Handelsmann zu St. Gallen, für bezogene Waare und Unkosten schuldig geworden 1500 fl. Daran soll der Schuldner bar erstatten 200 fl., ferner beim Gordian Zolhyofer und Dr. Rottmundt zu St. Gallen wieder 200 fl. an dem verjetzten Silbergeschirr und Goldgeschmeide, vermöge bewußten Contrakts richtig machen, und um die übrigen 1100 fl. hat er ihnen nachfolgendes Unterpfang zugestellt: ein Berlin Kettin mit zwölf gleich, und zwölf goldin Buekhelen, so Zuejamen Wigt Zwainzig Vier lott, Drey quintlin, Zum Anderen ein Kettin mit einem schönen großen Reinott, mit einem Diamant Versejet und daran hangende drey großen Berlin und Zwainzig guldin büekhlin, auch mit Edelgestain und Schönen Berlin (darunder

bey einer Bueckhel ein Berlin hinweg) geziert. Drittens ein grünen Doppeltaffetin Umbhang mit aller Zuegehör, Umb ein Bettstatt, Und dan Viertens ein Rottscharlachin Teppich, Welche mehr besagter Herr Högger zu seinen handen Über Antwortet worden, dergestalt, daß Er solliche stück alle mit sich naher St. Gallen nemen und verwaltschaft Underpfandtweiß aufbehalten, Hingegen Herr von Schellenberg ihme, Herrn Höggeren Versprochen, von dato diß briefs Über ein Jahr fünfhundert fünfzig guldin und dan abermalen 550 fl. nach Verflüßung des anderen Jahres jedesmahl sambt denen gebührenden Interesse Zue erstatten, wie Er Ihme auch Vorbehalten, wan Er ehender bezahlen köndte, daß H. Högger es an Zuenemmen schuldig sein solle gegen Rückgabe des Unterpfandes. Hält der Schuldner die Termine nicht ein, so kann der Gläubiger die pfandweise ihm übergebenen Wertfachen behalten oder „versilbern“, nachdem er vorher dem Eigentümer derselben davon Anzeige erstattet hat.

Eigenhändige Unterschrift mit dem Doppel-Wappensiegel des Hans Christoph.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 1691.

[952]

- 1637** Dez. 19. Kaiser Ferdinand III. bestätigt dem Freiherrn Hans Christoph von Schellenberg das privilegium fori, nämlich vor auswärtigen Gerichten nicht erscheinen zu dürfen.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 409.

[953]

- 1638.** Durch den fürstl. St. Gallischen Pfalzrat auf Andringen der Schellenbergischen Gläubiger wegen einer Forderung von etwas mehr als 500 fl. werden viele dem Freiherrn Hans Christoph von Schellenberg gehörige Mobilien zu Morshach und Sulzberg mit Beschlagnahme belegt.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 1692.

[954]

- 1641.** Da das Gotteshaus St. Gallen sich für Herrn Hans Christoph von Schellenberg, bei Herrn Rudolph Waegelin zu Dießendorf für 4000 fl., welche letzterer dem Herrn von Schellenberg gelehnet, als Bürge unterstellt hat, dieses Capital aber nebst richtiger Verzinsung in 5 Jahren wieder abbezahlt werden sollte, der Herr von Schellenberg aber seit 1637 (wo das Kapital aufgenommen worden) nie einigen Zins an St. Gallen entrichtet, auch izt weder Zins noch weniger das Kapital heim zu bezahlen vermag, so wird solches von dem Gotteshaus St. Gallen in sein des Schellenbergs Namen an Herrn Wägelin abgetragen, wofür sich aber Herr Hans Christoph Freiherr von Schellenberg gegen besagtes Gotteshaus verbindlich machet, nicht nur

besagtes Capital pr. 4000 fl., sondern auch die bisher angeschwollenen Zinse, und übrige hierwillen dem Gotteshaus verursachte Kosten mit 1116 fl. in Summa also 5116 fl. alle Jahr auf Thomas Tag mit 255 fl. 30 kr. zu verzinßen, nebst dem auch das ganze Capital bis auf Thomas Tag 1647 ganz zuverlässig heim zu bezahlen, mit dem ausdrücklichen Bedeuten, daß, wann er nach Umfluß dieser Zeit nicht straffest beihalten würde, besagtes Gotteshaus mittelst gegenwärtiger Schuldverschreibung auf alle von demselben zu Lehen rührende in der Herrschaft Rißlegg gelegene Güter, und sollten diese nicht hinlänglich seyn, auch auf die frey eigentüml. Schellenbergischen Güter immittiert seyn, und so lange im Genuße von jeder männiglich ungestört seyn und verbleiben solle, bis besagte Schuld gänzlich getilgt seyn werde.

Dieser Termin verstrich ohne daß das Capital abbezahlt oder die alljährlichen Zinsen entrichtet worden wären, und da nebenbei der Lehenhof St. Gallen die Freyherrn von Schellenberg einer felonie, und Jurisdiktions-Verletzung wegen verweigerten Gehorsams hinsichtlich der schuldigen Frohndienste im Waltersshofischen angeklagt, wurde von St. Gallen um die Immission allerunterthänigst supplicirt, und endlich unterm 16. März 1660 von Kaiserl. Landgerichts wegen ein *mandatum poenale et impediendo* in Betreff erbettener Immission auf die Freyherrl. Hans Christoph von Schellenbergischen Relikten erlassen. Da sich solche nun mittelst Memorials unmittelbar an den Oesterreichischen Erzherzog Ferdinand Carl gewendet, in welchem das Traurige ihrer Lage geschildert, und zugleich das Auerbietthen gemacht, obiges Capital alle Jahre richtig zu verzinßen, und für die bisher aufgelaufenen Zinse besagtem Gotteshaus zwei gut bestellte Höfe einzuhändigen, wurde die Immission unterm 23. März 1660 zwar sñtirt, auf ferners Instanziren des Gotteshauses St. Gallen aber wurde selbes endlich im Jahre 1663 in alle von ihm zu Lehen rührende Güter, Zoll, Zinß, Gülten u. zu Waltersshofen eingesetzt. Bis endlich durch Herrn Johann Jakob Freyherrn von Schellenberg die Schuld mit 5042 fl. getilget, Schellenberg in diese Güter u. wieder immittiret, und den 6. Julii 1671 sämmtlich dortige Unterthanen — (nachdem sie zuvor des dem Gotteshaus St. Gallen geschwornen Eides wieder entbunden waren) von Schellenberg neuerlich in Pflicht und Eid genommen worden.

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 24.

[955

1642 April 14. bis **1654** Mai 21. Johann Christoph von Schellenberg verkauft ein Gut zu Haslach m 250 fl. [956 a

1646 Mai 20. Der selbe verkauft an den Wirt Hans Rogg zu Gebratshofen eine Wiese im Höllebach um 80 fl. [956 b

1653 August 7. Der selbe verkauft dem Hans Kieble, Schneider zu Rißlegg, eine Wiese mit Garten pr. 51 fl. [956 c

1653 Sept. 23. Der selbe verkauft dem Schuster Michel Müller zu Rißlegg 3 Aecker und eine Wiese für 95 fl. [956 d

1654 Mai 21. Der selbe verkauft ein Gut zu Goppertshausen für 300 fl.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg. [956 e

1645 Jänner 9. Dillingen. Bischof Heinrich v. Augsburg schreibt an den Abt von Rempten: Der Freiherr von Schellenberg und Johann Sebastian von Freiberg sind ersucht worden in einer Streitjache als Schiedsrichter zu fungieren. Der Erstere hat ab — der Letztere zugesagt. Dieser und der von Eysenberg können also avisiert werden; statt der v. Schellenberg könnte Kaspar von Freiberg angefragt werden. Reichsarchiv München. Schellenbg. Akten, F. 355. [957

1646 Herr Johann Christoph, Frenherr von Schellenberg, wird von den Schweden bey dem Uebergange der Schanz und Klause zu Bregenz unter Anführung des Königlich Schwedischen Raths Generals und Feldmarschalls von Deutschland Carl Gustaff Wrangell, Herrn auf Rhoddkloster und Kofsdor zc. arretiert, erhält aber den 28. Nov. 1646 einen Reisepaß, mittelst welchem er in Begleitung eines Schwedischen Trompeters sich zu seinen Kindern nach Bernegg begeben darf, nachher aber wieder zur Schwedischen Hauptarmee zu repassieren hat. Den 31. Dezember hierauf wurden endlich alle bei der Einnahme der Schanz und Klause zu Bregenz arretirte Schweizer und Leute selbiger Gegend freigelassen.

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 26. [958

1648 Okt. 1. Der Dekan Mauchle zu Leutkirch als geistlicher Commissarius, schreibt an Johann Christoph v. Schellenberg zu Rißlegg. Aus diesem Schreiben ist die traurige finanzielle Lage des Adressaten zu ersehen, der in seiner Not sogar die Gelder mancher Stiftungen und Kirchen hatte angreifen müssen. Zu deren Rückgabe wird er aufgefordert, „um ein solches zu vorderst bei Gott und der Welt verantworten zu können.“

Fürstl. Archiv zu Wolfegg Nr. 4079. [959

1649 Nov. 28. Heirats-Abrede zwischen Freiherrn Johann Christoph von Schellenberg und Frau Maria Anastasia von Grandmont, Tochter der Barbara von Pfirt.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 494.

[960]

1650. Das Stift St. Gallen wendet sich an das kaiserliche Landgericht in Schwaben und an den österreichischen Erzherzog um Bewilligung der Exekution bei dem nicht zahlenden Freiherrn Johann Christoph von Schellenberg zu Rißlegg.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10.

[961]

1650. Zur Genealogie derer von Schellenberg zu Rißlegg. Johann Christoph von Schellenberg, Herr zu Rißlegg, Waltershofen und Rötsee, heiratete i. J. 1623 die Beatrix von Landsberg aus dem Elsaß, dann 1637 Maria Renata, Gräfin von Hohenzollern, und 1649 Maria Anastasia, Freifrau von Gramont. Von erster Ehe hatte er vier Kinder, nämlich: 1. Den Friedrich Dionys (welcher mit Maria Magdalena von Neuenstein sich vermählte und den Franz Christoph, den Friedrich und andere Kinder hatte), 2. Den Hermann Marquard (der vor seinem Vater ledig starb), 3. Den Johann Jakob (er heiratete die Baronin Anna Maria von Gramont, hatte 7 Kinder, 6 Söhne, die alle jung starben, und eine Tochter, Maria Renata, welche sich später mit ihrem Geschwisterkind Franz Christoph von Schellenberg vermählte, aus welcher Ehe nur eine Tochter, namens Maria Anna hervorging), 4. Barbara (diese heiratete anno 1655 den Freiherrn Friedrich von Freiberg zu Dpfingen und hatte zwei Söhne Christoph und Ludwig). Aus zweiter Ehe des Freiherrn Johann Christoph stammten: 1. Ernst Heinrich, 2. Philipp Werner, 3. Johann Ulrich, 4. Beatrix (alle diese vier Genannten starben in der Jugend), 5. Elisabeth Kunigunda (trat in das Kloster zu Füßen), 6. Maria Salome (trat ebenfalls ins Kloster), 7. Maria (vermählte sich mit Baron Ulrich Abrecht von Muggenthal; ihre Tochter Katharina heiratete den Marquard Jakob, Freiherrn von Hundtspitz von Waltramb's).

St. G. A. Schellenbg. Akten, Fascikel 10.

[962]

1651 April 24. Vergleich zwischen Oberst Giel von Gielsparg, Fürstl. St. Gallischem Vogt auf Rosenberg und Freiherrn Johana Christoph von Schellenberg zu Rißlegg einerseits — und den Gläubigern des Letzteren (Kaufmann in Bernang) andernteils.

Die Forderung betrug an Kapital und Zins 3252 fl. 40 fr. Davon war bis Martini 1651 ein Zins von 162 fl. 30 fr. zu bezahlen.

Es wurde vereinbart, daß innert 3 Jahren Kapital und Zins abbezahlt werden müssen, also bis Martini 1652 vom Kapital 1084 fl. und an Zins 162 fl. 30 fr.;

ferner auf Martini 1653 wieder Kapital und Zins 1192 fl., den Rest per 1138 fl. 53 fr. auf Martini 1654.

Geschieht die Zahlung nicht, so ist der Schuldner auf den folgenden St. Georgitag zu mahnen. Der Bürge aber, Giel von Gielberg, verpflichtet sich, falls der Schuldner (Johann Christoph von Schellenberg) nicht zahlt, von seinem Recht der Pfändung zc. Gebrauch zu machen.

Original mit Unterschriften im Fürstlichen Archiv zu Wolfegg, Nr. 1689. [963]

1651 Dez. 1. Rißlegg.

Contract auf drei Jahr lang.

Erstlichen übergibt der Wohl geborne Herr Bernhart Christoph Giel von Gielspurg und Franc Brigitta Gielin von Gielspurg seinem Herrn schwager Herrn Johann Christoph von Schellenberg, wie auch seiner Frauen geschweien Maria Anastasia von Schellenberg treißig stuck Melch Kueche, welche nit künden noch sollen verdauschet werden. Und solche frei Jahr lang. Wan aber solche frei Jahr verlossen, sol ihnen Herrn Gielen und Frau Gielin von Gielspurg frei stehen, ob genannte treißig stuck wieder an sich zu nehmen; hingegen aber sol Herr Johann Christoph von Schellenberg und Frau Maria Anastasia von Sch. Herrn Bernhart Christoph Gielin und Brigitta Gielin von Gielspurg geben wie hernach folgt:

Erstlich soll ihnen Jährlichen Viehr hundert gulden an gelt, Mehr zwey Rinder, So Jöhrig, zwei zu sex Zentner, drei mast schwein, viehr Zentner gejotten Schmalz, zwehu Zentner Käß, wie sie ins gemain in der Sennerei gemacht werden.

Item sol man acht schumben ohne müßigen Kostenn biß im Herbst auf der sommer Waidt für das Erste Jahr lauffen lassen, deß gleichen auch Zehen stier. Hernach für die andern zwei Jahr sol gehalten werden Viehr galt stuck in der somer Weidt biß auf den Herbst, iedoch Herr Giel zc. sollen solche kauffen und herbey thun.

Wan aber ain oder andres stuck von deß herrn und Frau von Schellenberg ihren leiten (Leuten) solte verwahrloft werden, sollen sie beide solcheß stuck dem Herrn Giel zc. zu erstatten schuldig sein.

Solte aber wider verhoffen ein suchts oder Krankheit, auf was Weis es wäre, und dadurch Vihl oder wenig zu

grundt gehen, solle er Hr. Biel u. allein schuldig sein, den Schaden zu leiden.

Singegen aber Wird die Frau Bielin von Bielsperg in diesen drei Jahren nichts weiteres an ihren Herrn Bruedern, Herrn Johann Christoph von Schellenberg zu begehren noch zu fordern haben, Weilen ob gemelte vierhundert gulden an statt der künftigen Zinsen Jöhrlich angenommen werden sollen. Und daß Ehrste Bil Auf künftigen Martini.

Eigenhändige Unterschriften der beiden Herren und ihrer Frauen mit den betreffenden 4 Siegel in Siegellack.

Fürstl. Archiv Wolfegg, Nr. 1689.

[964

- 1653** Mai 16. Frau Anastasia, Witwe des Herrn Johann Christoph Freyherrn von Schellenberg, gebohrne von Gramont, stiftet in das Frauen Kloster zu Rißlegg 100 fl., welche alle Jahre dahin von ihrem beigebrachten Vermögen mit 5 fl. zu verzinzen kommen, bedinget aber zugleich ausdrücklich, daß dieses Kapital wieder abgelöst, und anderwärts ad pias causas verwendet werden dürfe.

Chronik der Pfarre Rißlegg, Anhang.

[965

- 1653** Juli 19. Vermöge Reichshofrätfl. Cassationsurteil wird die dem Herren von Schellenberg im Jahre 1624 erteilte Exspektanz auf den von Kaiser und Reich zu Lehen rührenden Viktumschen halben Teil der Herrschaft Rißlegg aufgehoben, die Frau Susanna Viktumin von Eggstätt durch eine kaiserl. Commission wieder in den halben Teil der Herrschaft Rißlegg eingesetzt, der durch so viele Jahre gedauerte Proceß hiemit beendet und dem Freiherrn Hans Christoph v. Schellenberg das für ersagten halben Herrschafts-Anteil erlegte Laudemium pr. 9000 fl. von der Frau Susanna Viktum zurückbezahlt.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 701.

[966

- 1653** Juli 20. Nachdem nach einem ergangenen Reichshofrats-Urteil Hans Christoph von Schellenberg die Frau Susanna Viktum von Eggstätt, Frau zu Rißlegg, wieder in jenen Besitz einsetzen solle, wie weil. Frau Gräfin Maria von Hohenems den 20. Okt. 1625 sich befunden, hat man sich durch einen Neben-Receß dahin verglichen, daß nämlich

1. Der Herr von Schellenberg mit der Frau Susanna gewisse Güter umtauscht, die in Hilpertshofen, Dettishofen u. gelegen sind und
2. Die Frau Susanna für sich und ihre Nachkommen, unschädlich des Schellenbergischen Patronatsrechtes zu Rißlegg, in und außer der Kirche jeder Zeit den Vortritt und Vorsiß habe.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 1597.

[967

1654. Johann Christoph von Schellenberg richtet ein Memoriale an den Kaiser, worin er die großen mit seinen Unterthanen erlittenen Drangsale infolge der Kriege schildert. Er bittet den Kaiser, ihm in seiner dermaligen großen Not bei seinem gänzlichen Mangel an Zahlungsmitteln zu Hilfe zu kommen, und namentlich verhüten zu wollen, daß gegen ihn auch zufolge des mit der Frau Gräfin Viktum obgeschwebten großen und gegen sie verlorenen Prozeß die angeordnete Exekution nicht ausgeführt werden möchte und belegt die Schilderung seiner hilfsbedürftigen Lage durch Zeugnisse: des Martin Epplin, Defans des Kapitels Würzach und Pfarrers zu Einthürnen, des Hans Lengst, Bürgers zu Wangen.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 3593.

[968

1655 Febr. 9. Johann Jakob von Schellenberg verkauft an seinen Bruder Dionys, Herrn zu Rißlegg und Besenheim und dessen Gemahlin seine Behausung in der Stadt Straßburg zum „Knopfel“ genannt, für 450 fl. und verspricht zugleich seiner Frau Schwester, Barbara von Schellenberg, ihres (laut am 18. Jänner 1652 errichteten Vertrags) an diese Behausung zu machenden Anspruches wegen anderweitig befriedigen zu wollen.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 3627.

[969

1655 März 30. Heiratsabrede zwischen Hans Jakob, Freiherr von Schellenberg, Herrn zu Rißlegg, Waltershofen, Rößsee (Sohn des Johann Christoph und der † Beatriz v. Landsberg) und der Anna Maria von Grandmont (Tochter des † Franz von Grandmont, Ritters, und der Barbara von Pfirdt). Heiratsgut 2000 fl. Widerlage ebensoviel. Morgengabe 500 Reichsthaler.

Aufgedrückte Siegel des Bräutigams, ferner des Christoph Giel von Gielßberg, des Wolf Bernhard, Freiherrn von Muggenthal, des Georg Ludwig von und zu Ragenried, des Nikolaus von Grandmont, Kämmerer des Erzherzogs Ferdinand Karl, Obrister, Hauptmann der 4 Waldstädte am Rhein, Obervogt zu Laufenburg und Rheinfelden, Hans Jakob von Pfirt.

Papier-Original. Archiv Steißlingen.

Gütige Mitteilung des Herrn Freiherrn von Stotzingen.

[970

1655 Sept. 19. Rißlegg. Hans Jakob v. Schellenberg, Freiherr zu Rißlegg schreibt an den Johann Christoph Giel von Gielßberg, kemptischen Rat und Vogt auf Lauterach,

seinem „Vetter und Bruder“: Er habe Mitteilung erhalten, daß sein jüngerer Bruder Ernst sich unverzüglich beim Fürsten auf Schwabsberg einfinden soll. Er habe vorher beim Herrn von Muggenthal, dem Vormünder der beiden jüngeren Brüder, angefragt und um seine Einwilligung gebeten. Da der Bruder aber erst in wenigen Tagen von Konstanz her erwartet ist, wird dafür gesorgt, daß er baldigst eintrifft.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F. 355. [971]

1655 Sept. 24. Hans Jakob von Schellenberg, Freiherr zu Rißlegg, schreibt an den neu erwählten Abt Roman von Rempten:

Er wünsche ihm Glück zur Wahl und lange, glückliche Regierung. Auf des Abtes speciellen Wunsch schicke er seinen Bruder Ernst an ihn, den er dem Abt besonders empfiehlt. Er hoffe, daß Ernst sich stets gehorsam und fromm verhalte. Er empfiehlt auch sich selbst der Gnade des Abtes.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F. 355. [972]

1655. In dem über der Herrschaft Rißlegg Schellenbergischen Anteils errichteten Inventarium liest man:

1. Jahrniß „zu merken, die bei diesem so lange continuirten Kriegswesen oftmals beschenehen Ausblünderungen, gehalten und eigens gewaltsam genommenen Einquartirungen alle im Schloß vorhandene Mobilien, an Ruchengeschirr, Rißen, Kästen, Bettstadten, Trög, Beth, Leingewand zc. eintweder zerschlagen oder gar hinweg genommen, inmaßen der Augenschein selbst zu erkennen giebt, daß alles nit über 100 fl. werth ist.“

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 26. [973]

1655 Dez. 6. Abt Romanus schreibt an den Freiherrn Hans Jakob von Schellenberg: Vekterer hat seinen Bruder Ernst wieder aus dem Kloster abberufen. Es ist dem Abte ebenfalls leid, daß derselbe sich im Kloster nicht länger aufgehalten und für den geistlichen Stand so wenig Eifer an den Tag gelegt hat. Aber weil er seine Intention anders gefaßt hat, muß man es doch der göttl. Vorsehung überlassen.

Reichsarchiv München. Schellenbg. Akten, F. 355. [974]

1656. Freiherr Johann Christoph v. Schellenberg zu Rißlegg stirbt auf dem Schlosse zu Rißlegg. Bei der großen Schuldenlast (infolge des 30jährigen Krieges) ruhen

seine Söhne das *beneficium inventarii* an. Laut Inventar stellt sich das Aktiv- und Passiv-Vermögen wie folgt:

Die Güter zu 875 ¹ / ₂ Winterfuhren à 50 fl. ge-	
rechnet	43775 fl.
Die Capitalien	5060 fl.
Audere Barschaft	532 fl.
Rehntkapital	4220 fl.
Fruchtzinskapital	3950 fl.
Wälder und Weiser im Werthe von	8040 fl.
Capitalwert der übrigen Fischechte	9360 fl.
An Fahrnis hatten in den Kriegszeiten die Soldaten oft alles geplündert und zerschlagen, so daß der Rest nur noch auf 100 fl. geschätzt wurde	100 fl.

Gesamtvermögen also 75037 fl.

Davon forderte Freifrau M. Anastasia v. Sch. geb. von Gramont ihr Heiratsgut zurück per 2000 fl. und 2000 fl. als Widerlage zu lebenslänglichem Nutzgenuß und 6300 fl., 1 goldene Kette, 2 Armbänder, 1 Kleinod und der gesamte Hausrat laut Testament. Ferner sollte das mütterliche Vermögen erster Ehe (von der Beatrix v. Landsberg) ersetzt werden per 76,150 fl., der Barbara von Schellenberg, Freifräulein zu Rislegg, aus der Landsbergischen Erbschaft laut an sie gekommenen Briefen, die versilbert waren, — 2500 fl., dem Oberst Wiel von Gielberg 3252 fl., der Frau Brigitta Wiel von Gielberg geb. v. Schellenberg zu Rislegg an Kapital und Zins 13000 fl. und für pia legata 1640 fl. ausbezahlt werden. An Löhnen und Besoldungen waren noch zu zahlen 1160 fl. Die Kapitalschulden beliefen sich auf 80576 fl., die rückständigen Zinsschulden auf 62151 fl., die „läufigen“ Schulden auf 3572 fl. Die Gesamtjchuldenlast bezifferte sich auf zirka 205700 fl., der ein Aktivvermögen von zirka 75000 fl. gegenüberstand.

St. G. A. Schellenb. Akten, Fascifel 10. [975]

1656. Die Freiherren Friedrich Dionys und Johann Jakob von Schellenberg zu Rislegg übernehmen nach ihres Vaters Tode die Güter ihrer † Mutter Beatrix von Landsberg im Elsaß und teilen sich in den väterlichen Nachlaß so, daß Dionys die Landsbergischen, Johann Jakob die Risleggischen Besitzungen übernahm. Sie bewerben sich um das Risleggische Lehen. Nun kommen aber die Gläubiger scharf und verlangen den Konkurs.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascifel 10. [976]

1656. Zeugniß des Herrn Hans Ulrich Wiest, Amtschreiber der Mark Mauerzmünster, daß das Vermögen der Frau Beatrix von Landsperg, einziger Tochter des Herrn Johann Friedrich von Landsperg, eines der begütertsten Edelleute, welche mit der im Jahr 1623 gezeichneten Verleihung des Herrn Johann Christoph v. Schellenberg sofort das ganze Landspergische Vermögen auf erfolgten Tod weil. ihres Herrn Vaters an Schellenberg gebracht hat, an Baarschaft, dann beweglich und unbeweglichen Gütern sich auf die Summe von 80750 fl. belaufen habe. — Dieses Zeugniß wurde während dem Debitwesen des weil. Herrn Johann Christoph Freyherrn von Schellenberg zu Gunsten der mit bejagter Frau Beatrix von Landsperg erzeugten Kinder, benanntlich Fridrich Dionys, Johann Jakob und Barbara, auf Verlangen ausgestellt.

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 27.

[977

1656. Da sich die Freyherrlich Schellenbergischen Unterthanen beschwerten, daß Herr Johann Jakob Freyherr von Schellenberg zu Rißlegg mit Betreibung der von der Ritterschaft ausgeschriebenen Anlagen nicht gar redlich zu Werk gehe, ja nach seinem Belieben einige, namentlich den Gerichtsamman zu Waltersshofen und den Wirth zum Dirren, gänzlich aus denen Anlagen gethan, und hierwillen gegen ihre Obrigkeit sich ungehorsam betragen, eigene Zusammenkünften gehalten, Schlüsse abgefaßt, die Anlagen selbst einfassieret, und ihre Herrschaft einer Untreue und Partheylichkeit öffentlich beschuldiget haben, als wurde diese ganze Sache dem Ausspruche unpartheyischer Richter überlassen, welche auch nach einvernommenen Ein- und Wider-Reden, gemachter Untersuchung und rechtlicher Ueberlegung folgenden Bescheid beeden Parthien eröffnet:

1. Hätte gesamte Unterthanschaft wegen ihres bezeugten Ungehorsams, und besonders derer Rädelzführer die schärfste Strafe verdient, welche ihnen aber in der Hoffnung, daß sie sich wieder als friedliebende Unterthanen betragen werden, zur Zeit nachgesehen seyn solle.
2. Soll der Freyherr von Schellenberg seine Unterthanen bei ihren wohl erworbenen Rechten unbefränkt belassen.
3. Sollen hinkünftig die Ritterschaftsanlagen durch einen eigens hier zu beeidigenden Schellenbergischen Amtmann eingezogen, und von diesem in Gegenwart des Gerichtsammanns und Stabhalters (namens gesamter Unterthanschaft) alle halbe Jahr ordentlich Rechnung hierüber abgelegt werden. Endlich

4. solle sowohl der Gerichtsamman zu Waltershöfen als der Wirt im Dürren, so wie ehemals gleich anderen Unterthanen nach ihrer Winterfuhrten-Anzahl mit denen Anlagen belegt werden.

Diese Untersuchungs-Commission wurde von der Ritterschaft dem Herrn Wolf Bernhard, Freiherrn von Muggenthal, Ausschuß der Reichs Ritterschaft, übertragen, welcher den Freiherrn Johann Conrad von Altmannshausen Reichserbtruchseß Wolfeggischen Rath und Obervogten zu Wolfegg zugezogen hat.

Chronik der Pfarre Rißlegg, Anhang, Nr. 277. [978]

- 1656** Nov. 1. Die Frau Maria Anastasia v. Schellenberg stellt ihrer Kindsmagd Maria Würflin einen Schuldschein aus wegen 55 fl. rückständigen Liedlohnes.

Fürstl. Archiv Wolfegg, Nr. 3615. [979]

- 1657** Mai 1. Johann Jakob v. Schellenberg schreibt an den Abt Romanus von Rempten: Seine Gemahlin hat ihn gestern abends zwischen 6—7 Uhr mit einem Söhnchen beschenkt, das am 3. Mai getauft werden soll. Er ist nun der Vatterchaft bedürftig und bittet den Herrn Fürstabt, ihm diesen Dienst zu erweisen.

Reichsarchiv München, Schellenbg. Akten, F. 355. [980]

- 1658** Juli 26. St. Gallen wollte den Schellenbergern das Rißlegg'sche Lehen vor Abzahlung der Schuld nicht mehr übergeben. Aber die Vormünder der Kinder des schon 1656 jung verstorbenen Freiherrn Friedrich Dionys v. Sch. zu Rißlegg zu Landsberg im Elsaß — Hans Georg von Neuenstein und Klaus Jakob Haffner von Wahlenfingen, wehrten sich um dieses Lehen für ihre Mündel und Schwesterkinder.

St. G. A. Schellenbg. Akten, Fascifel 10. [981]

- 1659.** Auf Drängen der Creditoren werden Ferdinand Hundt-
piß von Waltrams zu Brachenzell und Franz Pappus von
Tratzberg zu Laubenberg vom Kaiser zu Vormündern für
die von Freiherrn Friedrich Dionys v. Schellenberg
zu Rißlegg hinterlassenen unmündigen Kinder bestellt und
der Abt von St. Gallen zum Commissär der Schulden-
tilgungs-Angelegenheit ernannt mit dem Auftrage, einen
gütlichen Vergleich zu versuchen und darüber dem Kaiser
zu berichten.

St. G. A. Schellenbg. Akten. Fascifel 10. [982]

1659 Mai 6. ist über des weil. H. Johann Christoph von Schellenberg, Freiherrn zu Rißlegg Hinterlassenschaft auf Anrufen dessen Sohnes H. Johann Jakob und seiner minderjährigen Geschwister Vormünder eine kaiserliche Commission zur Aufnahme sämtlicher Schulden eingesetzt worden, der zufolge alle Gläubiger und Interessenten zusammen berufen wurden und im Jänner 1661 eine Commissionsversammlung abgehalten wurde. Am 30. Jänner 1665 erfolgte die kaiserliche Entscheidung: Die Gerichtskosten seien aus der Masse zu erheben, die noch nicht bereinigten Forderungen zu liquidieren, Lehen und Eigentum auszuscheiden und in Anschlag zu bringen zc. „Aus Veranlassung der kaiserl. Commission dann die Rißlegg-schellenberg. Hinterlassenschaft wie auch der gesambten Creditoren prætentiones in lite realiter verfangen, und so wohl ein als ander Theil des rechtlichen entscheidts und der Commission Endtschafft zu erwarten schuldig, darvon nicht mehr desistieren und einen particular process ergreifen kann, mittelst weilen die Impepetraanten die väterl. Heredität nicht agnoszieren, sondern das flexible beneficium abstentionis et competentiae an hand nehmen müssen. Die fructus massæ unvermeidentlicher Nothdurft nach pro alimentis et expensis litis angewendet werden. Dessen nun unangesehen haben die Herren von Welden sich unterwunden, durante universali lite et concursu debitorum per sub — et obreptiones eine particular Commission und zwar wider Herrn Johann Jacoben von Schellenberg in particulari ad audiendum, transigendum et comminandum immissionem in hypothecam auszuführen, solche ungehindert dargegen beschöner remonstration zu prosequiren und auf eine particular immission zu tringen. Die angebrachten fundamenta bestehen vornämlich in nachfolgendem:

1. H. Johann Jakob von Schellenberg hat die Administration über die väterl. Hinterlassenschaft an der Herrschaft Rißlegg und täte den Einzug gaudieren.
2. Hätte die väterl. Heredität angetreten ohne Inventar.
3. Hat mit seinem Bruder die väterl. Hinterlassenschaft vertheilt.
4. Der Herr von Welden prætension wäre eine der ältesten und die meisten Schulden erst nachher gemacht worden.
5. Die v. Welden berufen sich auf eine ältere litis pendens, nämlich eine bei Rurbayern als Reichsvifario anno 1657 ausgezogene Commission.

6. Ziehen sie an als Beispiel und Präjudiz die Blödische Exekutions-Kommission, die ebenfalls während der Dauer der allgem. Kreditoren-Kommission und des Konkursus ungehindert ihres Amtes walten konnte.
7. Herr Johann Jakob v. Sch. täte prætextu dotis et prætensionum maternarum sich in possessione halten, so doch ihnen Herrn von Welden, weilen ihre prætension auch von mütterl. Heiratsgut herrühren täte, und allbereits liquidiert worden wäre, gleichfalls und ebenso wohl gebührt.
Dem wurde aber von Seite des Gerichts widersprochen und besonders betont:

1. Es stehe die General-Kommission dem entgegen, welche die Güter durch einen eigenen Beamten verwalten lasse. Herr Hans Jakob, wie seine Geschwisterten und die Frau Witwe genießen nichts als eine auf das Genaueste ausgeworfene Alimentation.
2. Die Erbschaft sei nicht ohne Inventar angetreten worden; daß die Verhandlung sich etwas verschleppt habe, habe den Gläubigern keinen Schaden bringen können. Uebrigens seien gerade die von Welden die saumseligsten Gläubiger gewesen.

Der Witwe von Schellenberg könne wegen ihren Heiratsansprüchen das Behalten ihres Eigentums nicht verweigert werden. Uebrigens sollten die von Welden glücklich sein, im Wohlstand leben zu können und der beneficia miserialia nicht zu bedürfen. Die von Welden'sche Immission sei deshalb zu kassieren.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 6000.

[983

1660 Jänner 10. Helena von Schellenberg stirbt im Kloster zu Niederjöhüenfeld.

Oberbair. Archiv B. 21, S. 169.

[984

1660 Mai? Schreiben der Schellenbergisch-Rißleggischen Kreditoren an den Fürstabt von St. Gallen als kaiserlicher Schuldentilgungskommissär.

Ein Vergleich der Kreditoren mit den Freiherren kam auf dem Tage zu Leutkirch nicht zustande, weil Freiherr Hans Jakob namens der übrigen Schuldner nicht nur Nachlaß aller (30 jähriger!) Zinse, sondern auch von $\frac{3}{4}$ der Kapitalschuld verlangte. Die Güter wollen die Freiherren frei und ledig behalten, sowie die Frohndienste und andere Abgaben. Sie wollen keine Auscheidung von Allodial- und Feudalgüter zugeben, sondern alles als Lehen behalten. Dabei berufen sie sich auf die erlittene Kriegsnot. — Aber

die Schulden kommen (sagen die Kreditoren) nicht allein vom Krieg, sondern auch von der übermäßig üppigen Hofhaltung und vom mutwilligen Prozeßieren her, wobei die Untertanen durch Bedrückung fast zum Auswandern gezwungen worden seien. Es müsse dies besonders von ihrem Herrn Vater, aber doch auch von ihnen selbst beklagt werden. Sie verdienen also kein Mitleid. Zudem hatten sie ja das *beneficium inventarii* angerufen und wollten die väterliche Hinterlassenschaft nicht als Erben antreten. — Die Kreditoren verlangen also Sequestration und Verkauf der Güter und Bezahlung der Schulden nach der Zeit der Eingehung derselben soweit das Vermögen reiche und lange das Allodialvermögen nicht, so solle auf die Leheneinkünfte gegriffen werden. Sie erklären auch das Inventar als unvollständig, falsch und rechtswidrig abgefaßt. Freiherr Johann Jakob habe auch nach des Vaters Tod noch Gelder aufgenommen. Staunen müssen die Kreditoren, daß die Frau Witwe Anastasia geb. v. Gramont 22,926 fl. fordere, während sogar das Inventar nur von 6300 fl. spreche. Sie habe kein Recht auf eine Morgengabe, da sie als Witwe den Freiherrn Hans Christoph geheiratet habe. Auch habe sie bekanntermaßen so wenig Vermögen gehabt, daß sie bei der Hochzeit nicht einmal die Aufzugskosten habe bestreiten können. Die Kreditoren verlangen daher eine genaue Untersuchung und möglichst vollständige Bezahlung.

St. G. A. Schellenberger Akten, Fascikel 10. [985]

1660 Sept.? Schreiben sämtlicher Kreditoren an den Abt in gleichem Sinne. Der Vater des jetzigen Freiherrn von Schellenberg zu Rislegg habe nicht nur des Krieges wegen, sondern auch andere unnötige Schulden gemacht und sich trotz der Schulden aus dem adeligen Stand in den freiherrlichen Stand erheben lassen, was nicht notwendig gewesen wäre und Geld gekostet habe. Sie finden es unbillig, daß nun die Kreditoren dafür büßen sollten.

St. G. A. Schellenberger Akten, Fascikel 10. [986]

1660 Okt. Der Kaiser ordnet auf Wunsch des Abtes von St. Gallen, der das Rislegg'sche Lehen lieber in andere Hände gebracht hätte, ein Lehengericht nach Rorschach an auf den 26. Oktober 1660.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [987]

1660 Okt. Nachdem der Abt von St. Gallen das Recht eingeräumt hatte, die Hälfte der Lehenrichter zu ernennen, wozu er laut Lehenrecht nicht verpflichtet gewesen wäre, und als Obmann den Fidel von Thurn zu Bichweilen

bestellt hat, erklären die Schellenberger (Freiherr Johann Jakob und die Vormünder der Pupillen des † Freiherrn Dionys) wegen Armut die Reise nach Norschach nicht machen zu können. Ueberdies wüßten sie nicht, wie sie sich gegen die Vasallenpflicht versündigt hätten, daß man ihnen das Lehen streitig machen könnte. Auch legten sie gegen die vom Abt erwählten Schiedsrichter, besonders aber gegen den erwählten Obmann Fidel von Thurn Protest ein.
St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [988]

- 1660** Okt. 10. Der Statthalter des Abtes von St. Gallen beschwichtigt den Freiherrn Hans Jakob v. Sch. zu Rislegg wegen der Wahl des Fidel von Thurn zum Obmann des Lehengerichts, da gegen diesen kein Grund zu Mißtrauen vorliege. Was die Ausflüchte, die große Armut betreffend, anbelangt, erscheinen sie schon deshalb als haltlos, weil er seinen Hofhalt keineswegs eingeschränkt und auch Geld gehabt habe, persönlich wegen des Lehens zum Kaiser nach Wien und zum Erzherzog nach Innsbruck zu reisen.
St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [989]

- 1660** Okt. 10. Nach weiterem Entgegenkommen des Abtes sagten die Schellenberger die Ankunft am Rechtstage zu, wenn statt des Thurn ein anderer Obmann gewählt werde.
St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [990]

- 1660** Nov. 26. Die Vormünder der Freiherr Dionys'schen Pupillen bitten den Abt, diese armen Kinder den Fehler ihres Oheims Johann Jakob (der keine Lehenszinjen zahlte) nicht entgelten zu lassen und von deren Citation zum Lehengericht abstehen zu wollen, da sie mit den Händeln wegen des Lehens nichts zu tun hätten.
St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [991]

- 1660** Ende Nov. Freiherr Johann Jakob v. Sch. zu Rislegg erklärt, er gehe nicht zum Lehengericht nach Norschach, wenn nicht auch seine Bruderskinder im Elsaß (des † Dionys) dahin kommen.
St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [992]

- 1661.** Jänner 20. Der Kaiser bewilligt die Sequestration der Schellenberg-Rislegg'schen Güter und die Auscheidung der Allodien von den Lehen.
St. G. A. Schellenbg. Akten, Fascikel 10. [993]

- 1661** April 3. Der Kanzler des Gotteshauses St. Gallen schreibt an den Doktor jur. M. Schagen zu Ravensburg, daß seine Schrift über den Schellenberg-Rislegg'schen Handel sehr

gut abgefaßt sei. Nur wünschte er, daß über Hab und Gut der Schellenberger Sequester gelegt werde, denn so lange die Schellenberger die Verwaltung der Güter in Händen haben, sei den Creditoren nicht geholfen.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [994]

- 1661** Mai. Der Fürstabt fordert die Lehenrichter (*Pares curiæ*) auf, zu dem auf den 5. Juli angesetzten Lehengerichte in Rorschach zu erscheinen. Von den 14 Lehenrichtern hatte Freiherr Hans Jakob 7 und der Abt als Lehenherr die übrigen 7 und den Obmann gewählt. Unter den vom Ersteren Gewählten befand sich auch Johann Ludwig von Schellenberg zu Neuburg, der aber nicht erschien.

St. G. A. Schellenberger Akten, Fascikel 10. [995]

- 1661.** Freiherr Hans Jakob v. Sch. zu Risllegg und die Vormünder seiner Nefffen im Glas schreiben an die Liquidationskommission: Eine gütliche Abmachung mit den Creditoren sei bisher unmöglich gewesen. Die Creditoren werfen ihrer Familie unnötigen Aufwand vor; aber der 30jährige Krieg habe ihren Niedergang herbeigeführt. Sie beklagen sich über die Härte ihrer Gläubiger. In diesen düstern Zeiten pflege man sonst Zinserlaß zu gewähren, ihnen aber wolle man nichts nachsehen. Unlängst sei in einem gleichen Falle die Hälfte der Kapitalschuld und der ganze Zins geschenkt worden. Ihr ganzes vorhandenes Vermögen decke ja nicht die Hälfte der Schulden. Man möge sie doch nicht gänzlich brodlos machen.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [996]

- 1661** Mai 26. Nochmalige *Citatio peremptoria* vor das auf den 5. Juli 1661 nach Rorschach angesetzte Lehengericht. Der nicht erscheinende Teil wird in *contumaciam* verurteilt werden. So der Fürstabt an die Herren v. Schellenberg und an die Creditoren.

St. G. A. Schellenberger Akten, Fascikel 10. [997]

- 1661** Juli 5. Protokoll des Lehengerichts zu Rorschach. Prääsident war Fidel Thurn zu Eppenberg, Ritter. Von den Assessoren waren nur 9 anwesend. Es kam zu keinem Beschluß, weil die Zahl der Beisitzer nicht vollständig war.

St. G. A. Schellenberger Akten, Fascikel 10. [998]

- 1661** Okt. 6. Risllegg. Hans Mohr von der Straß gebürtig (in Braspergischen niederen Gerichtsbarkeit gelegen), bekennet, daß Johann Jakob v. Schellenberg, Freiherr zu Risllegg, von Waltershofen, sein gnädiger Herr, ihm das Gut zu Sommersriet gelegen per 16 Winterfuhren zu Lehen

gegeben hat auf Lebenszeit. Der Lehenbrief beginnt mit den Worten: „Ich Johann Jakob von Schellenberg Freiherr zu Rislegg Und Waltershoven als dermaliger administrator der Herrschaft Rislegg bekenne hinit zc. für mich und meine Mitinteressierten, daß ich zc. — Statt des Ehrschages hat Hans Mohr auf besagtes Gut innerhalb 3 Jahre „ein Finff Rähriges hauß“ zu bauen und während der ersten drei Jahre ist er sonst von allen Abgaben frei. (Anmerkung. Ueber dieses Gut, von welchem laut uralter Stiftung vom Jahre 1274 von Konrad von Rislegg — ein Zins für einen ewigen Jahrtag an das Kloster Salem (Salmensweiler) — zu entrichten war, entstand später zwischen dem genannten Kloster und den Herren von Schellenberg ein Streit, der von 1645—1677 währte.)

Archiv Rislegg zu Wolfegg, Nr. 1854.

[999]

- 1665.** Vergleich mit den Schellenbergern zu Rislegg der Schulden wegen. Die Forderung des Klosters stellt sich auf 6000 fl.; Unterpfand ist das Gut Waltershoven. Johann Jakob von Schellenberg zu Rislegg bezahlt daran 4927 fl. Das Uebrige wird ihm geschenkt. Er erhält darüber eine Quittung und Rückerstattung von Waltershoven.

St. G. A. Schellenberger Akten, Fascikel 10.

[1000]

- 1666** April 7. Die schwäbische Reichsritterschaft interveniert zu Gunsten der Freiherren v. Sch. zu Rislegg in der Schuldenangelegenheit.

St. G. A. Schellenberger Akten, Fascikel 10.

[1001]

- 1667** Mai 2. Es wird in Sachen der v. Schellenberg-Risleggschen Schulden eine Konferenz nach Ravensburg anberaumt.

St. G. A. Schellenberger Akten, Fascikel 10.

[1002]

- 1667** Juni 25. Requisition um Ratifikation der gemachten Vermittlung um die Belehnung der Risleggschen Lehen und wegen der Blödischen Immission.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10.

[1003]

- 1667** Dez. 8. Johann Jakob, Freiherr von Schellenberg zu Rislegg bekennt öffentlich für sich, für seinen Bruder Ernst Heinrich und für seines Bruders Friedrich Dionys nachgelassene Kinder (Franz Christoph, Dionys und Johann Jakob), bei der Tagzagung vom 26. April 1667 das Rislegg'sche Lehen erhalten zu haben, mit dem Geding aber, daß, sofern künftig ein Stück von den schellenbergischen Gläubigern als ein Eigentum angesehen werden sollte, er dann selbst die Sache verfechten

und aus dem lehenbaren Nutzen die Prozeßkosten bestreiten müsse und daß er das zugejagt habe und eventuell dafür die Einkünfte von Waltersshofen verpfänden werde.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [1004

1668 Jänner 3. Wien. Kaiser Leopold an den Abt Roman von Rempten und an den Rat der Stadt Memmingen.

Heinrich Ludwig und Franz von Welden, Gebrüder, haben sich bei ihm beklagt gegen ihres mütterlichen Großvaters Gabriel Dionys von Schellenberg zu Rißlegg hinterlassene 7 Kinder, darunter dessen Sohn Hans Christoph, als rechtmäßige Leibeserben seines gesammten Vermögens. Nachdem die Töchter unterschiedlich und zwar Anna Maria ihrem (der Kläger) Vater † Johann Dietrich von Welden gegen Paktierung gewiß geschöpfter und theils noch unbezahlter Heiratsgüter hosiirt worden, habe obbemelter ihr Bruder Hans Christoph die sämtlichen Erbschaften an sich gezogen, und bis zu Ende seines Lebens allein genossen und davon nur seine beiden ältesten Schwestern um all ihre Ansprüche zufriedengestellt, hingegen aber etliche seiner Mitgeschwisterte, worunter auch ihre (der Kläger) Mutter gewesen, ihr Heirats- und Erbgut nicht nur nicht entrichtet, sondern dazu die in der Erbschaft miteinbegriffene ansehnliche Herrschaft mit einer großen Schuldenlast beladen, so daß er ihnen nach amtlicher Schätzung 8012 fl. (abgesehen von den seit 30 Jahren aufgelaufenen Zinsen) schuldig geworden sei, theils weil er das Heiratsgut unbezahlt gelassen habe, theils aber, auch weil er noch dazu verschiedene, ihrer Mutter zugefallene Erbschaften (darunter auch die Pappenheimische, Grünbergische), wie auch das Vermögen der andern zwei ohne Leibeserben verstorbenen Schwestern Dorothea und Barbara (erstere war verheiratet mit dem von Buobenhofen; alle ihre Kinder starben vor ihr, so fiel ihr Erbteil zurück) samt den auf der Bundeskassa zu München haftenden, ihrer Mutter gehörig gewesenen Kapital an sich gezogen, das ihm zur Kriegszeit zur Sicherung anvertraute Silbergeschmeide verkauft und verbraucht, da sie mit ihren noch unverheirateten zwei Schwestern ihr Guthaben nach so vielem Bitten nicht erhalten konnten, bitten sie den Kaiser, ihnen seine Hilfe gegen den Johann Jakob von Schellenberg zu theil werden zu lassen.

Der Kaiser trägt der kaiserlichen Kommission auf, die Parteien in Güte zu vernehmen und den v. Schellenberg entweder zur Bezahlung derer von Welden gestellten Rechnung oder zur Auslieferung der betr. Hypothek zu veranlassen, den Handel der Parteien gütlich oder rechtlich zu

vergleichen, und den Verlauf der Sache an ihn zu berichten.
Unterzeichnet vom Kaiser und vom Grafen Wildrich
von Walderdorff.

Kopie im k. k. Arch. zu Wolfegg, Nr. 6000. [1005]

1668. Freiherr Johann Jakob v. Sch. zu Rislegg wird
mit Waltershofen aufs neue belehnt.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [1006]

1668 April 6. Freiherr Johann Jakob von Schellenberg
zu Rislegg stellt für sich und seine Agnaten einen Lehen-
Revers aus.

St. G. A. Schellenberger Akten, Fascikel 10. [1007]

1668 April 9. Rempten. Es erscheinen vor der kaiserlichen Sub-
delegation impetrantischerseits der Baron Heinrich Ludwig
von Welßen auch im Namen seines Bruders, als Impetrat
erscheint Baron Johann Jakob v. Schellenberg. Nach
Anhörung des kaiserl. Reskriptes vom 3. Jänner brachte
von Welßen seine Forderungen vor. Der von Schellenberg
erwiderte, indem er auf jeden Punkt der Gegenparte ein-
ging. Er betonte besonders, daß nicht er Schuld sei an der
großen Schuldenlast seiner Familie, daß, wenn die Exekution
jetzt vollzogen würde, das ganze Vermögen bei weitem nicht
hinreichte, die Schulden zu bezahlen, daß er und die Seinigen
nur eine sehr geringe Pension beziehen von Rislegg; nach-
dem alle andern Gläubiger darin einig seien, daß man die
unglückliche Familie nicht um alles, auch um die Stammes-
herrschaft bringen wolle, erwarte er von seinen eigenen
Vettern keine schlechtere Behandlung. Der von Welßen will
dem von Schellenberg keine weiteren alimenta zugestehen,
da er mit anderem genügend versehen sei; indessen sei er
zu gütlicher Abmachung bereit. Der von Schellenberg will
darauf nicht eingehen, da er die Verantwortung für seine
Gechwisterte nicht übernehmen wolle. Die Kommission setzte
hart zu; umsonst!

Am 10. April wurde die Verhandlung fortgesetzt.

Urteil der Kommission: Dem beklagten Johann Jakob
von Schellenberg wird die Bezahlung des liquiden und pri-
villegirten Ausstandes des Erbes des besundenen Kapitals
per 2364 fl. samt den verfallenen Zinsen dem jüngsten
Reichsbeschluß gemäß innerhalb 2 Monaten oder die Ab-
tretung verschiebener Hypotheken auferlegt; widrigenfalls
die Impetranten in diese Hypotheken wirklich immittiert
werden sollen. Wegen der übrigen Forderungen der Herren
von Welßen sind folgende Posten:

1. von Frau Dorothea von Bubenhofen, Heiratsgut von 3000 fl. der dritte Teil, gibt 1000 fl.,
2. von derselben Frau, Erbe 1124 fl. 35 kr.,
3. wegen einer Anleihe 265 fl. 27 kr.,
4. von Frä. Barbara v. Schellenberg, 900 fl. 46 kr.,
5. von derselben 500 fl.,
6. von Frau Brigitta Giel von Gielsparg an ihrer bei Schellenberg habenden Forderungen 430 fl. — In Summa 4220 fl. 48 kr. Kapital samt Zinsen liquid befunden worden.

Unterschriften und Siegel von der Kommission: Johann Christoph Giel von Gielsparg, Franz Martin Kircher, fürstl. Rat zu Rempten und Josef Jenisch, Syndikus von Memmingen.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 6000. [1008

1668. Spezifikation der ienigen Schuldposten, welche schon vor Aufrichtung Frauw Annä Mariä Freyfrawen von Welden gebohrene Freyin von Schellenberg Versicherungsbrief Ihres heurathsguetts auf der herrschaft Rißlegg gestanden sind:

Anno 1274	Ewige stiftung nacher Salmasw.	80 fl.
" 1506	fürstl. Stifft Lindaw	2000 fl.
" 1508	Bürgermeister Besserers Erben	400 fl.
" 1510	Haus Philipp Schindel v. Reitenaw	1200 fl.
" 1510	Galderich zu Ravenspurg	1200 fl.
" 1511	Brueckerhaus zu Ravenspurg	400 fl.
" 1512	Große Spend Pfleg zu Ravenspurg	800 fl.
" 1515	Der teutsche orden	1000 fl.
" 1515	Herr von Sirgenstein	1320 fl.
" 1516	widerumb Herr v. Sirgenstein	200 fl.
" 1519	Bürgermeister Touring v. Ravenspurg	1400 fl.
" 1533	Hans Konrad geng v. Ravenspurg	1200 fl.
" 1533	Johann Ludwig Kley, landrichter in Schwaben	500 fl.
" 1540	widerumb burger Maister besserers Erben	1000 fl.
" 1541	Appodecker zu Lindaw	500 fl.
" 1541	Gßlingspergerin von Ueberlingen	3200 fl.
" 1550	Johann Ludwig de Gall	400 fl.
" 1558	Rholloffelische Erben zu Ravenspurg	1000 fl.
" 1563	widerumb Rolloff. und Mangoldische Erben	1000 fl.
" 1564	Sigmund Reichlin von Meldegg	1000 fl.

Uebertrag 19800 fl.

	Uebertrag	19800 fl.
Anno 1564	Gabriel Brecht und Hans Schultes des Rats zu Costanz	1300 fl.
" 1564	Adeliche Gesellschaft zu Ravensburg	500 fl.
" 1564	Johann Ludwig de Gall	700 fl.
" 1577	Herr von Freyberg zu Depfingen	1000 fl.
" 1580	Herr von Bratzberg zu Leupolz	500 fl.
" 1580	Franz Michel Treger v. Nischhausen	400 fl.
" 1581	Kloster Weingarten	4200 fl.
" 1592	Seelhaus zu Ravensburg	600 fl.
" 1593	Bürgermeister Kolloffel zue Seelstein	400 fl.
" 1612	widerumb Herr von Sirgenstein	2000 fl.
" 1614	Hans Jakob stoll in Memmingen	1000 fl.
" 1618	ein ewigen iahrstag	400 fl.
	Summa	32800 fl.

Dise schulden seindt zwar eingegeben, aber dato noch nit liquidirt worden und werden auch mit den uff unserm underpfand der Herrschaft Rißlegg haftenden onere hypothecae rechts begnüegig nit können verificirt werden.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 6000. [1009]

1671. Frau Maria Magdalena geborne von Neuenstein, Witwe des Herrn Dionys von Schellenberg, verkauft in ihrem und ihrer Kinder Namen an den Hochwürdigen Hochgebohrenen Fürsten und Herrn Wilhelm Egon, Bischoff zu Straßburg, Landgrafen zu Fürstenberg zc. den an dem gräflich hanauischen Antheil der Mark Mauersmünster bisher eigenthümlich besessenen sogenannten Bodehümischen 5. Theil, ferner das von dem Haus Vothringen zum Erblichen tragende Schloß Weiherburg samt 2 Häusern, Reben und Aekern, 5 Hoffstädte zu Zabern, desgleichen in dem Dorf Salenthal eine Hoffstadt, nebst vielen Nebgärten, Aekern und Wiesen um 3600 fl.

Chronik der Pfarre. Rißlegg, S. 27.

[1010]

1671. Da die Freyherren von Schellenberg in Familienangelegenheiten eine Reise ins Elsaß machten, liegt unter anderem auch ein Wirths-Conto d. d. 16. Merz von Lorenz Bilger, Gastgeber zum Geist in Straßburg vor, aus welchem unter anderem zu ersehen ist, daß drei Diener über Mittag daselbst gespeißt für 7 Kreuzer u. 6 Heller ferner 1 Maas Wein u. Confect um 4 " u. — " 1 Maas Wein und Brod um 1 " u. 8 " und für Sechs Pferdte Haber und Hen um 8 " u. 8 " in besagtem Gasthose abgereicht worden ist.

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 28.

[1011]

1673 Nov. 29. Die weltlichen Räte und die Kanzley des Abtes von Salmansweiler schreiben an den Freyherrn Johann Jakob v. Schellenberg zu Rißleg u. Waltershofen. Sie erinnern an die Stiftung der Rißlegger zu der Fahrzeit im Kloster Salem. Seit 1625 sei etwas mehr Zins als früher erhoben worden, da der alte Zins nicht mehr genüge. Man habe gehofft, daß nach Abschluß der schwedischen Kriege dasselbe wieder geschehen werde. (Also während des Schwedenkrieges unterblieb die Entrichtung des Zinses.) Nun, nach geschehener Sequestration der Rißlegg'schen Güter sei eine Frau Blöd aus Wien in den Besitz jener Lehengüter zu Sommersriet durch die Kaiserliche Kommission gesetzt worden. Sie wollen nun die ewige Stiftung aufrecht erhalten wissen und bitten den Freyherrn um seine Mithilfe dazu.

Archiv Rißlegg zu Wolfegg, Nr. 1854. [1012]

1675. Herr Johann Jakob, Freyherr v. Schellenberg, diente als Kornet dem Herzoglichen Hause Baiern, und zwar unter der Wolferstorff — hernach aber Lerchenfeldischen Compagnie 26, dann unter dem Rittmeister Gruber 1, zusammen also 27 Monate, und erhielt auf sein bittliches Ansuchen den 3. December 1675 seinen Abschied.

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 28. [1013]

1678. Die Herren Johann Jakob und Franz Christoph, Freyherrn v. Schellenberg, erkaufen von Herrn Heinrich Mauch, Oberamtman von Wolfegg und Waldsee, folgende Güter, welche er Herr Mauch von der Vormundschaft der Blödischen hinterlassenen 6 unmündigen Kindern unterm 20. 7bris 1677 käuflich an sich gebracht hat, als:

3 Höfe zu Einelhofen pr. 13, 16 und 16 Winterfuhren,
1 Hof zu Riebgarten pr. 16 Winterfuhren, samt dem Frucht-, Flachs- und Hampf-Zehend, ferner
das zur alten Burg gelegene Gut pr. 63 Winterfuhren,
3 Höfe zu Sommersriet und mit 14, 14 und 16 Winterfuhren.

Dieser Kauf geschah um 5000 fl.

Folgendes ist die Ursache, warum diese Güter ursprünglich von Schellenberg an die Blödische Familie gekommen:

Herr Johann Jakob, Freyherr von Schellenberg, hat nämlich von Herrn Mathäus von Blöden, Reichs Hof-Kanzley Concipisten unterm 15. 7bris 1650 ein zu 5 pr.cto. verzinsliches Anlehen pr. 2523 fl. erhalten, und zu dessen Sicherheit oben besagte Güter mit der ausdrücklichen Anweisung verpfändet, daß, wann er Schuldner besagtes Kapital nach Verfluß von 10 Jahren nicht heimbezahlen sollte,

befagte Höfe mit vollem Eigenthum an Herrn von Blöden übergehen sollen. Welch alles von Kaiser Ferdinand III. den 30. Dec. 1650 confirmirt worden.

Da nun die bedungene Zahlungsfrist — ohne daß die Zahlung geleistet worden wäre — verstrichen war, wurden eröffnete Höfe denen von Blödisch rückgelassenen Kindern anfänglich verschrieben, selben aber im Verfolge per executionem sammt der niederen Vogteulichkeit, Frohndiensten und Leibeigenschaft einberaumet.

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 28.

[1014

- 1678** Juni 12. Rißlegg. Ernst Georg von Schellenberg, Freiherr zu Rißlegg, entbietet dem neuen Fürstbte von Rempten seine Glückwünsche zur erfolgten Wahl.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten F 355.

[1015

- 1678** Okt. 7. Freiherr Franz von Schellenberg zu Rißlegg schreibt an den Abt von Rempten und bittet ihn, seinen Vetter von Neuenstein mit einem Kapitularen des Stiftes zu ihm auf Wafanz für etwa zwei Wochen zu schicken.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten, F 355.

[1016

- 1679.** Ueberschlag, wie hoch die schellenbergischerseits den Creditoren offerierte Hälfte der Reichslehen und des Eigenthums (die leibeigenen Leute darunter gerechnet) zu schätzen sein möchte:

Hohe und niedere Gerichts und Obrigkeit .	1000 fl.
Jagdbarkeit .	350 fl.
Halbe Amtshaus oder æquivalent .	1000 fl.
Jährl. Rechnungsgelder 358 fl. capitalisirt	10757 fl.
" Fruchtzins 668 $\frac{1}{2}$ Viertel Haber	
205 W. Bejen, capitalisirt .	6551 fl. 15 fr.
" 3 Walter Roggen u. Gersten capital.	450 fl.

Rüchhengülten:

94 Hühner à 5 fr. capitalisirt .	235 fl.
Kalbgeld 37 fl. 32 fr. capitalisirt .	1126 fl.
Die Hälfte der Weiher .	4740 fl.
" " " Fischwasser .	600 fl.
" " " Hölzer .	806 fl.
" " " Zehnten als Eigenthum .	6000 fl.
" " " Umgelder " .	5400 fl.
" " " Zoll- und Standgelder .	900 fl.

Uebertrag 39915 fl. 15 fr.

	Uebertrag	39915 fl. 15 fr.
Die Hälfte der Erbschläge von 1162 Win-		
terfuhren	6975 fl.	
" " " eigenen Täfeln Erbschläge	172 fl.	
" " " Todsfälle von 174 Personen	870 fl.	
Entlassung der Leibeigenschaft	300 fl.	
Die Hälfte der Frondienste jährl. von den		
eigenen Gütern 75 fl.	2250 fl.	
Frevel und Bußen	450 fl.	
	<hr/>	
	Summa	50,932 fl. 15 fr.

Würden dann $\frac{2}{3}$ dieser Güter den Creditoren überlassen, käme es auf 68,210 fl. 40 fr.

Hingegen kommt die Schuldenlast auf	225,490 fl.
Davon ab die landschaftl. Forderungen	80,750 fl.
Der Frau Marie Anna	22,926 fl.
Die Giel'sche	17,716 fl.
	<hr/>
	Rest 104,098 fl.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 3601. [1017]

1679—1707. Glückwunschsreiben an die Aebte von Rempten liegen vor von Freiherrn Johann Jakob von Schellenberg aus den Jahren 1679—1690. In dem Briefe vom Dez. 1688 wünscht er alles Gute auch namens seines Tochtermannes Franz Christoph von Schellenberg. Möge Gott bei den gefährlichen Kriegszeiten das Kloster und sie in Schutz nehmen!

Von Johann Friedrich liegen Glückwunschsreiben vor von 1683—1702. Einige Schreiben sind datiert vom Stift Comberg in Augsburg und unterschrieben von Johann Friedrich, Baron von Schellenberg, Kaplan; andere datiert von Rißlegg.

Von Franz Christoph von Schellenberg liegen Gratulationsbriefe von 1688—1707 vor.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten, F 355.

[1018]

Birka 1680. Johann Jakob von Schellenberg schreibt an seine Vetter von Welden und bietet ihnen zur Befriedigung aller ihrer Ansprüche die Abfindungssumme von 2000 fl. an. Er tue das nicht zu seinem Vorteil, sondern nur, um wieder freundschaftliche Beziehungen herbei zu führen. Sollten sie, wie es sich später etwa herausstellen könnte, gegenüber den übrigen Gläubigern benachteiligt sein, so werde er das Fehlende ersetzen. Schlügen sie auch dieses Anerbieten ab, so sei ihnen an der Freundschaft ihres Veters nichts gelegen.

(Die Schellenberg. Rißleggiſchen Schuldprätenſionen beliefen ſich auf 22,243 fl.)

Fürſtl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 6000.

[1019

1680. Memoriale. Designation, was die Herren von Welden aus der Erbschaft der Frau Dorothea von Bubenhofen geb. v. Schellenberg fordern, hingegen Frau Oberſt Giel auch wegen gedachter von Bubenhofen zu fordern hat.

1. Frau Oberſt Giel hat einen Zinsbrief auf die Kurbayriſche Bundeskaſſe pr. 2000 fl. in Händen, welcher Frau Dorothea zugehört hat. Weiters hat ſie in Händen einen Zinsbrief auf dieſelbe Kaſſe pr. 1700 fl., welcher halb der Frau Obriſt, halb der Frau Dorothea gehörte. Summa was der Frau Dorothea gehörte 2850 fl.
2. Dieſe Summe hätte nach dem Abſterben der Frau Dorothea in 3 Teile geteilt werden ſollen zwifchen der Frau Oberſt, den Herrn von Welden und dem Johann Chriſtoph v. Schellenberg, jedem trafe es 950 fl. Beide letztern Parteien wollen dieſen ihren Anteil der Frau Oberſt überlaſſen für die Forderungen, die ſie an die v. Schellenberg hat.
3. Später nahmen die Freiherrn von Welden ihr Wort zurück und erwirkten gerichtlich die Ausfolgung jenes ihres Anteeiles.

Fürſtl. Archiv zu Wolfegg, Faſcikel 6000.

[1020

1681 März 20. Johann Jakob und Franz Chriſtoph, Gebrüder, Freiherrn von Schellenberg zu Riſlegg, ſchreiben an den Abt von Rempten als kaiſerlichen Kommiſſär in ihrer Schulden-Angelegenheit. Sie tragen an den vierten Teil der Schulden, alſo 23,000 fl. zu bezahlen ſtatt des Ganzen, davon 10,000 fl. bar, das Uebrige innert dreier Jahre in Raten abzutragen und dafür unterdeſſen Walters-hofen zu verpfänden. Mehr könnten ſie nicht leiſten. Was ihnen noch übrig bleibe, reiche nicht zum ſtandesmäßigen, ſondern bloß zum notwendigen Lebensunterhalt hin. Es ſei weder dem Brauche noch dem Geſetze entſprechend, daß Standesperſonen der Schulden halber am ſtandesmäßigen Vermögen verfürzt werden. Die Kreditoren ſollen auch die Kriegskosten (Einquartierungen und Durchzüge der Truppen zc.) berücksichtigen, wodurch ihr Vater ſo in Schulden gekommen. Die Freiherrn weiſen auch auf andere Beiſpiele hin, wo man ſich auch mit dem 4. Teil des Guthabens zufrieden gab und die Familien bei den Gütern ihrer Väter beſaßen habe, ſo bei den von Rechberg, von Stein, von Stözingen, von Adelsmann u. a.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Faſcikel 10.

[1021

1681 Juli 21. Meißstadt bei Wien. Kaiser Leopold schreibt an Hans Jakob von Schellenberg, Freiherrn zu Rißlegg: Du weißt, daß auf Bitten der Herren von Welden von mir eine Kommission in der Schuldenfache eingesetzt, durch dieje ein Entscheid getroffen und diejer von meinem Reichshofrat sanktioniert und unter die Reichsakte eingereicht worden ist. Nun stellt sich aber heraus, daß Dein Anwalt Tollet zu den Akten nicht legitimiert war. Daher befehle ich Dir bei Strafe von einer Mark Silbers hiemit, daß Du innert 2 Monaten anstatt des genannten Tollets einen anderen Agenten ad acta gebührend legitimirst, mit der Warnung, daß, wenn solches nicht geschehen sollte, dann nach dem Wortlaut der Akten wirklich verfahren würde.

Original mit kaiserl. Siegel.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 6000.

[1022

1682 April 23. Die Freiherren Johann Jakob und Franz Christoph von Schellenberg zu Rißlegg bitten den Abt von St. Gallen, auf ihren Vorschlag bezüglich der Befriedigung der Gläubiger, einzugehen, und auf eine Teilung der Lehen zu verzichten, da sonst nur ein für beide Parteien kostspieliger Prozeß sich ergeben werde. Er möge in diesem Sinne auf die Gläubiger einwirken und bedenken, daß sie selbst ja auch zirka 80,000 fl. an mütterlichem Vermögen verlieren müssen.

Anmerkung. Ihre Mutter, resp. Großmutter war eine Beatrix von Landsberg aus dem Elsaß. Da die Freiherren hier von einem Verluste von 80,000 fl. an mütterlichem Vermögen reden, scheinen ihre elsäßischen Güter für sie auch verloren gegangen zu sein.

St. G. A. Schellenberger Akten, Fascikel 10.

[1023

1682 Sept. 13. Der Freiherr Johann Jakob von Schellenberg schreibt an Herrn Giel von Gielspurg, kemptischen Rat und Vogt zu Lauterach und Hohenthann, seinen „Vetter und Bruder“, wegen einer Schuldigkeit von 2000 fl. von Seite eines Herrn von Schröckenstein. Giel wird ersucht, zum Convent der schwäb. Ritterschaft in Wangen am 23. September in obiger Sache zu erscheinen.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten, F 355.

[1024

1683 Sept. 6. Hieronymus von Freiberg, Herr zu Depfingen und Züfingen, und seine Frau Barbara von Schellenberg zu Rißlegg bescheinigen, daß sie allen Heiratschmuck und den 12. Teil der ganzen Erbschaft der Frau Barbara

zur Tilgung der von ihrem Vater hinterlassenen Schulden dem Vetter Franz Christoph schon im Jahre 1681 überlassen haben und nun aus Freundschaft zur freiherrlichen Linie v. Schellenberg auf das Giekl'sche Erbe und auf das Heiratsgut und alle Erbschaft verzichte — mit dem Vorbehalte der Geltendmachung ihrer Rechte auf Rißlegg für den Fall des Aussterbens der männlichen Linie.

St. G. A. Schellenb. Akten, Fascikel 10. [1025]

1683 Nov. 8. Herr Johann Friederich Freiherr v. Schellenberg gelangt vermög Decrets Papae Innocentii XI. ddo. 8. 9^{bris} 1683 zu einem Canonicate und Präbende bei dem hohen Domstift zu Mainz. Er ist geboren anno 1652 im Dezember auf dem Schloß Lorysburg nächst Mauersmünster, wurde mit 14 Jahren Edelknaube an dem kaiserlichen Hofe, im 15. Jahre trat er in die Gesellschaft Jesu; auch diese verließ er, begab sich unter das Hochgräfl. Fürstenberg-Donaueschingische Regiment, zog als Ober-Offizier für seinen durchlauchtigsten Kaiser wider die Rebellen nach Ungarn, und später an Rhein, wo er bei Eroberung von Philippsburg, also bis zum Jahre 1676 war. Endlich entschloß er sich, den geistlichen Stand zu erwählen, und wurde im Jahre 1678 zu Konstanz ausgewichen.

Er wurde im Jahre 1689, während der Belagerung von Mainz, von einer Krankheit überfallen, von welcher er durch alle seine noch übrigen 15 Lebensjahre nicht wieder genesen konnte; während dieser seiner Krankheitsperiode hat er folgende Betrachtungsbücheln in Druck befördert:

1. Der güldnen Schlüssel zu dem allerliebsteichsten Herz Jesu;
2. Die marianische Schatzkammer;
3. Die heilige Vormundschaft des Neutestamentischen Patriarchen Josephi;
4. Die heilige Wochen;
5. Die himmlische Landstraße von Geduld in Kreuz und Krankheit.

Chronik der Pfarre Rißlegg, Anhang, Nr. 400. [1026]

1685 März 18. Ulm. Ein Advokat in der Welden-Schellenbergischen Streitjache stellt eine Rechnung aus (für Fuhrwerke, Postfahrten, Essen, Trinkgelder, Gebühren) im Betrage von 314 fl. 16 fr.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 6000. [1027]

1686. Das Dorf Heimberg kommt durch Kauf von den Herren von Schellenberg an die Grafen von Arco.

Steichele, Gesch. des Bisth. Augsburg B. 2, S. 56. [1028]

1686 Mai 8. Der Kurfürst Maximilian von Bayern gibt dem Franz Sigmund von Schellenberg den Titel eines Truchjessen.

Franz Sigmund hatte an den Kurfürsten ein betreff. Gesuch eingereicht. Seine Vorfahren mütterlicherseits, schrieb er, hätten als Landeskinder in Kriegs- und Friedenszeiten große Dienste dem kurfürstl. Hause geleistet und sein Vater selig und er selbst 26 Jahre lang als treue und adelige Landeskinder in dero Landen und oberen Pfalz gestanden. Weil über den zeitlichen Hintritt seiner Eltern auch er treu zu dienen gesucht, 6 Jahre im k. Regiment gestanden und 4 Feldzüge mitgemacht habe, darum glaube er die erbetene Auszeichnung verdient zu haben.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten, F 355.

[1029]

1687 März. Herr Johann Friderich, Freyherr von Schellenberg, Domherr zu Mainz, erhält ferner ein beneficium zu Rüdelsheim.

Chronik der Pfarre Rißlegg, Anhang, Nr. 532. [1030]

1687 Nov. 10. Freiherr Johann Jakob v. Schellenberg zu Rißlegg teilt dem Fürstbist mit, daß er wegen Kränklichkeit nicht selbst zur Investitur erscheinen könne und bittet ihn, in dem neuen Lehenbriefe das Erbrecht auf das Lehen auch auf seine weiblichen Nachkommen auszudehnen.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [1031]

1687 Nov. 16. Freiherr Johann Jakob v. Schellenberg zu Rißlegg bittet nochmals um Entschuldigung, daß er wegen andauernder Krankheit und auch sein Schwiegersohn Franz Christoph aus ähnlichem Grunde noch nicht in der Lage gewesen seien, vom neuen Abte die Investitur zu holen.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [1032]

1691 Juli 14. Kurfürst Max Emanuel von Baiern nimmt seinen Rat Franz Sigmund von Schellenberg zu seinem Kämmerer an und macht hievon seiner kurfürstl. Kanzlei Anzeige.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten, F 355.

[1033]

1692 Okt. Nachdem Freiherr Johann Jakob v. Sch. zu Rißlegg, kaiserlicher Rat und Ausschuß der schwäbischen Ritterschaft, am 25. Oktober 1692 im Alter von 66 Jahren auf dem Schloß zu Rißlegg gestorben, fordern seine beiden Brüder Franz Christoph und Johann Friedrich das

Lehen vom Abte v. St. Gallen und versprechen treue Erfüllung ihrer Pflichten als Vasallen des Stifts.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [1034]

1692 Okt. 26. Franz (Christoph) von Schellenberg zeigt dem Abt von Rempten das Ableben seines „Schwächervaters“ an, des Johann Jakob von Schellenberg, Freiherrn zu Rißlegg, kaiserl. Rat und der freien schwäbischen Reichsritterschaft im Allgäu Ausschusses. In hohem Alter starb er infolge schweren Katarrhs, wohl vorbereitet Samstag den 25. Oktober. Ihm und seiner Gemahlin, dem einzigen Kinde des Verstorbenen, gehe der Tod des guten Vaters sehr zu Herzen. Er empfiehlt ihn dem frommen Andenken der Patres am Altare.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten, F 355.

[1035]

1693 Nov. 29. Auf zeitliches Ableben Herrn Johann Jakob Freyherrn von Schellenberg, kommt die Herrschaft Rißlegg mit Waltershofen und Röthsee an dessen Schwiegersohn Herrn Franz Christoph Freiherrn von Schellenberg — welcher unterm 6. Julii 1680 sich mit des Erstern und der Frau Maria Anna gebornen von Grandmont ehelichen Tochter Fräulein Maria Renata Freyfräulein von Schellenberg verhehelicht — in dessen Folge den 29. November 1693 durch den kaiserl. Notar Spiegler der Huldigungsact in Rißlegg vorgenommen worden ist.

Johann Jakob Freyherr von Schellenberg starb den 25. Oktober 1692, und unterm 9. Mai 1693 wurden sofort durch obbejagten seinen Regierungs-Nachfolger die Rißlegg'schen Reichslehen requiriert.

Chronik der Pfarre Rißlegg, Nr. 410.

[1036]

1697 Febr. 23. Die Fräulein Beatriz von Schellenberg legieret in ihrem den 23. Februar 1697 errichteten Testamente unter anderen:

- a) Dem hiesigen Frauen Kloster einen silbernen Communicanten Wein-Becher von circa 18 fl. im Werth, und ein Kleid von rothem Atlas für die St. Mariae Bildniß in ihrem Kirchel.
 - b) Der Rosenfranz-Bruderschaft dahier 6 fl.
 - c) Der St. Anna Capelle 6 fl.
- und ernennet zu ihrem Haupterben ihren Herrn Vetter, Franz Christoph Freyherrn von Schellenberg.

Chronik der Pfarre Rißlegg, Nr. 73.

[1037]

1698. Auf Ableben weil. der Frau M. Magdalena Klöcklerin von Münchenstein gebornen von Neuenstein (vormalige Hausfrau Herrn Friderich Dionys Freyherrn von Schellenberg) und nach einem unterm 16. April 1698 mit der Frau Helena von Büzelburg gebornen von Schellenberg, der vorgewalteten Erbsdifferenzien wegen errichteten Vergleich, nehmen Herr Franz Christoph und Johann Friderich, Capitular der beiden hohen Stifter Mainz und Romburg, Gebrüder, Freyherrn von Schellenberg, und des Erstern Frau Gemahlin Frau Maria Renata geborne Freyin von Schellenberg, von dem Dorf Weienheim cum appertinentiis Besitz und empfangen die Huldigung.

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 30. [1038]

1699 (Jänner). Franz Christoph von Schellenberg zeigt dem Fürsten und Abte von Rempten an, daß zwischen seiner Tochter und dem jungen Grafen von Wolfegg — im Einverständnisse mit den Eltern die Verlobung geschehen. Er bittet den Abt, auch seinerseits damit zufrieden zu sein. Es sei dies eine *mariage d'inclination*.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F 355. [1039]

1699 Jänner 20. Der Fürstabt von Rempten gratuliert dem Freiherrn Franz Christoph von Schellenberg zu der vorhablichen Heirat seiner Tochter.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F 355. [1040]

1699. „Im Jahre 1700 (richtiger 1699) werden allmögliche Anstalten zu der Ceremonie, welche bei der hohen Vermählung der Fräulein Anna, Freyhfräulein von Schellenberg, mit Sr. Excellenz dem Herrn Ferdinand Ludwig K. G. Tr. Grafen zu Wolfegg beobachtet werden solle, projektirt. Uebrigens muß der hohe Bräutigam noch vorderamst *Veniam ætatis* nachsuchen.“

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 30. [1041]

1699 Dez. 31. Freiherr Franz Christoph von Schellenberg zeigt dem Fürstabt von Rempten an, daß die Ehe zwischen dem Grafen Ferdinand Ludwig v. Wolfegg und seiner Tochter Anna vor zwei Tagen geschlossen worden sei.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F. 355. [1042]

1702 Mai 15. Codicill des Hochwürdig Hochwohlgebornen Herrn Herrn Johann Friedrich Freyherrn v. Schellenberg zc. der beiden Hochstifter Mainz und Comburg Capitular, ddo. 15. May 1702, vermög welchem er über sein unterm 15. 7^{bris} 1687 errichtetes feyerliches Testament

(worin er seinen H. Bruder Franz Christoph, Freyherrn von Schellenberg als universal-Erben eingesetzt und ernannt hat) folgende Abänderungen trifft:

1. Solle sein Leichnam in der Pfarrkirche in Sacello B. V. Mariæ bei seinen Voretern begraben werden, und sein Herr Erb zu Stiftung eines beständigen anniversarii an die Pfarrkirche zu Rißlegg 150 fl. abzustellen schuldig seyn.
2. Nach Einfiedeln 25 fl. samt einer 10pfündigen Wachskerze.
3. Der hiesigen Rosenkranz Bruderschaft 100 fl., wovon aber alle Jahr am Fest Mariä Himmelfarth 1 fl. unter die Armen verteilt werden solle.
4. Der hiesigen St. Elogii und Josephi Bruderschaft 150 fl., wovon alljährlich in festo Sti. Josephi durch den Bruderschaftspfleger unter die Armen 1 fl. 30 fr. ausgeteilt werden solle:/ dann seinen silbernen vergoldeten Kelch, samt 4 silbernen und vergoldeten Meß-Käntlein und Lador, auch 4 silberne Altar-Leuchter, und Communicanten-Becher.
5. Dem hiesigen hl. Geist-Spital 100 fl., wovon alle Jahr an Allerseele Tag durch den Pfleger 1 fl. unter die Armen auszuteilen seye.
6. In die Kirche nach Röthsee 50 fl. samt seinem Ornat und einem silbernen und vergoldeten Kelch.
7. Der Scapulier-Bruderschaft zu Walterschofen 25 fl., wofür 3 hl. Messen gelesen werden sollen.
8. Dem hiesigen Frauen-Kloster seine kleine Orgel, welche sie aber auf ihr oratorium zu stellen, und mit selber in festis S. Francisci Xaverii, S. Antonii Pad. und Portiunculæ ein musikalisches Amt halten sollen. Auch dürfen sie ohne Consenz der Freyherrn v. Schellenberg besagte Orgel nicht verkaufen, vertauschen oder sonst alieniren.
9. Der S. Annæ Capelle 40 fl.
10. Dem dießseitigen Armenhaus 50 fl.
11. Weiters 300 fl. Capital, wovon 5 dießseitigen armen Knaben der Schullohn abgereicht werden solle, wo sie auch in der Musie zu unterrichten, und von dem Uebersehuß der Zinsen zu kleiden seyen.
12. Ein goldenes Zeichen mit dem Bildnisse Sancti Martini und Kiliani samt einer goldenen Kette wird der S. Josephi et Elogii Bruderschaft zu Rißlegg dergestalt legirt, daß solches dem Monstranz in der Pfarrkirche angehängt werden solle.

Chronik der Pfarre Rißlegg, Nr. 61, Anhang. [1043

1703 Sept. 30. Altendorf. Franz Sigmund von Schellenberg teilt dem Herzog von Bayern mit, daß sein Bruder Georg Jakob, ihrer fürstl. Durchlaucht zu Brandenburg im Sedlendorff'schen Regiment gewesener Hauptmann, an einem hitzigen Fieber lange krank lag, wieder sich erholte, dann aber infolge eines Rückfalles im 33. Jahre seines Alters am 4. August laut eingegangenen Berichten gestorben sei und im Flecken Plitersdorf in dortiger Kirche beigesetzt worden sei. Er dankt dem Herzog für die dem sel. Bruder zugewandte Gnade.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F 355. [1044]

1704 März 3. Den 3ten Merz 1704 sind der Hochwürdigste Hochwohlgebohrne Herr Johann Friderich Freiherr von Schellenberg, der hohen Stifter Mainz und Comburg Capitulär, zu Bregenz gestorben. Ueber dessen Tod eine Leichenrede, Trauer-Lied, und Epigramma vorliegen. Chronik der Pfarre Rißlegg, Nr. 515. [1045]

1704 April 5. München. Ein Herr (Abt von Rempten?) schreibt an einen Herrn „von Ammann“. Kurfürst Max Emanuel hat unlängst gegen den Feldmarschall-Lieutenant von Schellenberg die Erinnerung gethan, daß derselbe 3300 fl. vomnöten habe, ohne welche er aus seiner damaligen Gefangenschaft nicht kommen könne. Damit nun aber erjagter General von Schellenberg demnächstens liberiret werden möge, gibt der Schreiber Anweisung über Aufbringung der Summe.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F 355. [1046]

1704 April 30. Den 23. April als am St. Georgi Tag ist früh 9 Uhr, da man in der Pfarrkirche im Gottesdienste versammelt war, in der sogenannten Sekretärs Behausung zu Rißlegg (wo Militär einquartiert war), Feuer ausgebrochen, und obgleich alles zur Hülfe herbeieilte, konnte dennoch der wütenden Flamme nicht Einhalt getan werden, und diese legte binnen wenigen Stunden Schellenbergischerseits 16, gräflicherseits aber 19 Häuser in Asche, und von dem vormaligen Flecken Rißlegg war daher außer dem Freyherrlich Schellenbergischen Schloß, der Pfarrkirche, dem Frauenkloster und noch einem einzigen Bürgershause, kein Gebäude mehr zu erblicken.

Höchlich mußte gegen die Mildthätigkeit des Herrn Franz Christoph Freyherrn von Schellenberg gesündigt werden, wenn nicht hier noch die späteste Nachwelt zum Ruhm und Dank gegen diesen erhabenen Vater seiner Unterthanen aufgefördert würde, indem Er den gleich-

falls eingeweihten Spital zum hl. Geist dahier sammt der Kirche auf seine eigene Kosten nicht nur von Grund aus neu erbaute, sondern selben auch noch mehrere Jahre nachhin mit Victualien und all anderem Bedürftigen unterstützte.

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 32. [1047]

- 1705.** Die Reichsvögte zu Ravensburg: Georg Wilhelm Rink von Baldenstein und Johann Ludwig Ignaz von Bodman als Ausschuß der schwäbischen Ritterschaft vereinbaren bezüglich des Rißlegg'schen Lehens ein Abkommen, daß es nach Aussterben der männlichen Descendenz ein Kunkelchen (für weibliche Nachkommen erblich) sein und darum nach dem Tode ihrer Eltern an die Gräfin Maria Anna von Wolfegg geb. von Schellenberg fallen und dann auf ihre Nachkommen übergehen solle, von denen die männlichen vor den weiblichen das Vorrecht beanspruchen dürfen. Sollte aber die Gräfin ohne Kinder sterben, dann ginge das Lehen auf die nächstverwandte schellenbergische Linie unter denselben Bedingungen über. Das bei Freiherrn Franz Christoph zu fordernde Kapital von 5200 Gulden wurde auf 3000 Gulden reduziert, die bar erlegt werden mußten.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [1048]

- 1705** Okt. 2. Vergleichs-Receß zwischen dem Fürstbist von St. Gallen und Franz Christoph v. Schellenberg, Freiherrn zu Rißlegg, Herrn auf Waltershofen, Rötsee und Beßenheim, kaiserlichem Räte und Direktoren der Reichsritterschaft in Schwaben, wegen 5200 Gulden Kapital, herrührend von Freiherrn Hans Christoph sel. Um diese Sache noch bei Lebzeiten des letzten Freiherrn v. Sch. zu Rißlegg zu Ende zu bringen und aus besonderer Zuneigung zu diesem hochedlen, dem Stifte St. Gallen seit Jahrhunderten zugewandten Geschlechte, berief der Abt die Ausschüsse der schwäbischen Ritterschaft nach Rißlegg. Vergleich: 1. Nach dem Tode des Franz Christoph soll das Lehen ein feudum femineum sein und der Tochter des Freiherrn, der Maria Anna, Gräfin von Wolfegg, zufallen. 2. Statt der schuldigen 5200 fl., welche das Stift aus der Allodialmasse hätte einbringen können, sollen nur 3000 fl., aber bar, erlegt werden.

St. G. A. XXXI, S. 852. [1049]

- 1706** Nov. 20. Freiherr Franz Christoph von Schellenberg zu Rißlegg stellt einen neuen Lehen-Revers aus.

St. G. A. XXXI.

[1050]

1707. Der Baron von Schellenberg war im engeren Ausschuß des Landtages der Oberpfalz.

Jahrb. des histor. Ver. der Oberpfalz. [1051]

1708 Mai 5. Der letzte Wille des Herrn Franz Christoph Freiherrn von Schellenberg ddo. 5. Mai 1708 enthält unter andern:

2) sollen dessen Frau Gemahlin, neben dem was in dem Heuraths Brief enthalten ist, auch ferner die damals in Besiz habende von weil. Ihrem H. Vatern ererbte Höf und Güter, als

die alte Burg, 2 Höfe zu Waltershofen, 1 Hof zu Riebgarten, 4 Höfe zu Emelhofen, 1 Hof zu Haslach, 3 zu Höllebach und 3 zu Sommersried mit allen Rechten und Gerechtigkeiten zugehören.

Chronik der Pfarre Rißlegg, Nr. 488, Anhang. [1052]

1708 Mai 6. Nachdem Herr Franz Christoph Freiherr von Schellenberg den 6. Mai 1708 in dem Stift Lindau dieß Zeitliche gefegnet hatte, wurde dessen Leichnam in die Gruft seiner adelichen Vorfahren beigelegt, wo sofort dessen einzige hinterlassene eheliche Tochter Anna von Schellenberg, Gräfin von Wolfegg, sowohl proprio quam uxorio nomine, auch namens ihrer vorhandenen Kindern, und Dero Frau Mutter bei dem Fürstlichen Lehenhof St. Gallen die Lehen der Herrschaft Rißlegg requiriret.

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 32. [1053]

1708 Mai 9. Bregenz. Ferdinand Ludwig, Graf zu Wolfegg zc. teilt dem Fürstabt von Rempten den Tod seines lieben Schwähervaters Franz Christoph von Schellenberg, Freiherrn zu Rißlegg, Herrn zu Waltershofen, Rötsee und Besenheim, Direktors der Reichsritterschaft im Hegäu zc. mit. Nachdem er im Stifte Lindau eine dreizehntägige schwere Krankheit mit voller Ergebung ausgestanden, mit allen hl. Sterbesakramenten versehen worden, sei er dajelbst verschieden. [1054]

1708 Mai 16. Der Abt von Rempten kondoliert dem Grafen zu Wolfegg und seiner Frau Gemahlin zum Tode deren Vaters Franz Christoph von Schellenberg.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F 355. [1055]

1708 Mai 12. Zell. Die Ritterschaft in Schwaben, der Verein vom Georgenschild im Hegäu zc. teilt den Tod des Freiherrn Franz Christoph von Schellenberg dem Fürst-

abt von Rempten mit. Der Freiherr habe sich zur vermeintlichen Erholung von Bregenz nach Lindau begeben gehabt, dort aber statt Erholung den Tod gefunden.

Es wird sein exemplarisches Leben gerühmt und sein christlicher Wandel. Es werden seine Uneigennützigkeit und seine Verdienste um die Ritterschaft hervorgehoben. Sogar in seinem langwährigen exilio zu Bregenz habe er die Interessen der Ritterschaft wahrgenommen. Er sei 6 Jahre und 9 Monate Direktor derselben gewesen. Er wird den Gebeten des Abtes und der Ordensbrüder empfohlen.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F 355. [1056]

1708 Mai 16. Freifrau Maria Renata von Schellenberg zu Ritzlegg teilt dem Fürstabt von St. Gallen mit, daß ihr Gemahl Freiherr Franz Christoph v. Sch. am 6. Mai im fürstlichen Stifte Lindau mit allen hl. Sterbesakramenten versehen, nach langer Krankheit gestorben sei.

Sie bittet um Uebertragung des Lehens an sie und hofft darauf um so mehr, weil der Abt schon zu Lebzeiten ihres Mannes ihr für den Fall seines Ablebens das Lehen versprochen hatte „zum Troste für die verlorenen Kinder“.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [1057]

1708 Juni 20. Unterm 20. Juni 1708 empfangen Excellenz Frau Anna Gräfin von Wolfegg, gebohrne von Schellenberg proprio et uxoris nomine die Huldigung von gesamter Ritzlegg-Schellenbergischer Unterthanenschaft.

Chronik der Pfarre Ritzlegg, S. 32. [1058]

1709. Graf Ferdinand Ludwig von Wolfegg stellt nach Absterben seines Schwiegervaters und letzten Schellenbergers zu Ritzlegg namens seiner Frau Gemahlin Maria Anna v. Sch. einen Lehen-Revers aus.

St. G. A. XXXI. [1059]

1715 Mai 15. Den 15ten May 1715 sind in der Fruh zwischen 2 und 3 Uhr die Hochwohlgebohrne Frau Maria Anna Renata, Wittwe weil. Herrn Franz Christoph Freyherrn von Schellenberg zu Ritzlegg in Gott seel. entschlafen, worauf für Hochderoselben abgelebte Seele den 20. und 21. des neml. Monats die Tranergottesdienste feierlichst gehalten wurden.

Chronik der Pfarre Ritzlegg, S. 33. [1060]

1715 Mai 17. Ritzlegg. Graf Ferdinand Ludwig von Wolfegg teilt dem Abte mit, daß die Reichsgräfin Maria Anna Renata von Schellenberg, Freifrau zu Ritzlegg, Walters-

hofen, Rötsee und Besenheim, Witwe, seine Frau Schwiegermutter sel., nach langer Krankheit und nach Empfang der Sterbesakramente am 15. Mai gestorben sei. [1061]

1715 Mai 19. Der Abt von Rempten kondolirt zu diesem Trauerfalle.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F 355. [1062]

1715 Juli 5. Excellenz Frau Anna, Gräfin von Wolfegg, gebohrne Freyfrau von Schellenberg, und Hochderoselben Herrn Gemahl S. Excellenz Herr Ferdinand Ludwig, Graf von Wolfegg, verkaufen

1. ihre frey adeliche Behausung samt allen Rechten und Gerechtigkeiten in der Stadt Muzig an den Freiherrn Herrn Josef Anton Truchseß von Reinfelden um 3500 fl.
2. ihren Hof und Majergut zu Großweiler bei Muzig samt allen Zugehörungen und Rechten an Herrn Charle Bulos de Laurier, Capitaine des Cuirassiers du Roy für 3500 fl.
3. endlich ihr eigenthümliches Gültgut von 14 Vierteln und von Gütern in dem Bann zu Pfuhlgriesen, an Herrn Josef Ludwig von Burkenwald, einer Unter-Elßaßischen Ritterschaft Rath und Vice Ausschuß um 600 fl., sub dato 5. Julii 1715.

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 33.

[1063]

1715. Auf erfolgtes Ableben weil. Herrn Franz Christoph Freyherrn von Schellenberg und dessen Frau Gemahlin Frau Maria Anna Renata gebohrnen von Schellenberg, wurde das Dorf Besenheim im Elßaß mit allen Rechten und Zugehörungen von Excellenz Gräfin Anna von Wolfegg gebohrnen Freyfrau von Schellenberg als einige hinterlassenen Tochter und Erbin, und Hochdero Herrn Gemahl Sr. Excellenz Herrn Ferdinand Ludwig R. E. Tr. Grafen von Wolfegg zc. in Besitz genommen, und sofort diesen hohen Besitznehmern von der dortigen Bürgerschaft der Eid der Huldigung abgelegt.

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 34.

[1064]

1718. Inhalt eines Aktenbündels zur Schellenberg-Rißlegischen Erbfolge nach dem im Jahre 1692 erfolgten Tode des Freiherrn Johann Jakob. St. Gallen betrachtete das Rißlegg'sche Lehen als ein Mannslehen, das nach dem Absterben des letzten männlichen Sprossen dem Kloster anheimgefallen. Die Schellenberger aber brachten Gründe für das Gegentheil vor. Endlich nach langen Unterhandlungen wurde im Oktober 1705 vereinbart: Das dominium directum stehe zwar dem Kloster zu, aber das Lehen sei

ein feudum mixtum und solle für diesen Fall als ein feudum femineum (Kunfellehen) nach dem Tode des letzten Herrn von Schellenberg zu Rislegg (Franz Christoph) dessen mit dem Grafen Ludwig von Wolfegg vermählter Erbtöchter Maria Anna übertragen werden, nachdem vorerst das Gut haben des Stifts St. Gallen per 3000 fl. abgetragen worden.

Als Baron Franz Christoph v. Sch. zu Rislegg, Waltershofen, Rötsee und Vessenheim am 6. Mai 1708 starb mit Hinterlassung von Witwe und Tochter, hat sich der Gemahl der Letzteren auch als Lehenerbe angemeldet und anno 1709 die Investitur erhalten.

Barbara's v. Schellenberg (Gemahlin des Hieronymus Friedrich von Freiberg) zwei Söhne Christoph und Ludwig meldeten sich aber auch für das Lehen und verlangten, daß es der Gräfin v. Wolfegg entzogen werde. Da der Abt das nicht tun wollte, ließen die Freiburger es auf einen Prozeß ankommen. Die Juristen der Neuenburger Universität gaben ein langes und gelehrtes Gutachten ab, daß die Sache vor das Feudalgericht gehöre, sprachen sich indessen zu Gunsten der Wolfegg aus 1717. Aber die Freiburger rekurrierten an den Kaiser. Nun meldete sich auch Baron von Hundtpiß zu Waltrams als Anwärtter und Erbe. Die Freiburger wollten das erste Anrecht haben. (Das Marktrecht, Gericht, Stuck und Galgen, der Blutbann im Dorf Zell und der Propstei Rötsee, welche zu der Schellenbergischen Herrschaft Rislegg gehören, waren Lehen des Reichs).

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10.

[1065

